Einzelnummer 10 Pfg.

# Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Literarische Rundschau . Die Welt der Frau . Aus dem Reiche der Technik Schule und Haus . Landwirtschaft und Gartenbau . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niedernstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld, Dienstag, 2. Juni 1936 | Verlag von J. D. Küster Nachf. | 126. Jahrg. / Nr. 126 / Ausgabe A

# Die rote Kammer tagt

## Die Ministerkandidaten Léon Blums — Uebernimmt Delbos das Außenministerium?

**Paris, 1. Juni.**

Am Pfingstmontag ist in der Chambre des Députés, dem repräsentativen Bauwerk am Seine-Quai, das neue französische Parlament zusammengetreten, wie es aus den Wahlen vom 26. April und 3. Mai hervorgegangen ist. Die Kammer zeigt gegenüber ihren sämtlichen Vorgängerinnen in der Nachkriegszeit insofern ein sehr verändertes Gesicht, als ihre Zusammensetzung nicht nur infolge des Volksfront-Sieges einen stark rötlichen Einschlag aufweist, sondern weil damit auch eine bemerkenswerte Verjüngung des französischen Parlaments eingetreten ist. Letztere Tatsache könnte zu gewissen Hoffnungen auf eine moderne und wendige Politik berechtigen, das Festhalten an den Gedankengängen von 1914 bei der Volksvertretung in Kammer und Senat hat bisher die französische Politik in höchst ungünstiger Weise beeinflußt. Aber die politische Praxis der nächsten Monate soll erst beweisen, ob die jungen Elemente unter den Deputierten ihrer Aufgabe gewachsen sind.

**Der Alterspräsident Salles**

eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er u. a. sagte, er wolle nur einen einzigen Wunsch zum Ausdruck bringen, nämlich den Wunsch nach Frieden. Frankreich habe den Willen, nichts unversucht zu lassen, um den europäischen Frieden sicherzustellen. Der Frieden sei jedoch noch nie ernster in Gefahr gewesen als jetzt. Der internationale Frieden, der für das Wohl der Völker wünschenswert sei, müsse aber zunächst einmal unter den Franzosen selbst hergestellt werden. Als der Alterspräsident geendet hatte, entfalteten mehrere Frauenrechtlerinnen auf den Zuschauertribünen Plakate, auf denen mit roter Schrift geschrieben stand „Die Französin muß wählen". Unter dem Beifall der Mehrheit des Hauses mußten die Kammerdiener auf die Bänke klettern, um die Plakate zu entfernen.

Die Kammer vertagte sich dann auf Dienstag.

Obwohl das Kabinett Sarraut offiziell noch nicht zurückgetreten ist, lief bereits am Pfingstsonntag in politischen Kreisen

**die erster Ministerliste**

um, die jedoch nicht als endgiltig angesehen werden darf. Hiernach übernimmt Léon Blum das Ministerpräsidium.

Staatsminister sind:

Paul Faure (als Vertreter der Sozialist. Partei)
Chautemps (als Vertreter der Radikalsozialistischen Partei),
Paul-Boncour (als Vertreter der Sozialistischen Vereinigung),
Außenminister Delbos (Radsoz.)
Kriegsminister Daladier (Radsoz.)
Kriegsmarineminister Campinchi (Radsoz.)
Luftfahrtminister Pierre Cot (Radsoz.)
Finanzminister Vincent Auriol (Sozialist)
Arbeitsminister Lebas (Sozialist)
Landwirtschaftsminister Monnen (Sozialist)
Pensionsminister Riviere (Sozialist)
Wirtschafts-, Industrie- und Handelsministerium Spinasse (Sozialist)
Innenministerium Salengro (Sozialist)
Kolonialministerium Moutet (Sozialist)
Oeffentliche Arbeiten Morizet (Sozialist)
Postministerium Sellier (Sozialist)
Justizministerium Violette (Sozialistische Vereinigung).

Der „Excelsior" glaubt ferner zu wissen, daß Frau Joliot Curie den zukünftigen Ministerpräsidenten telefonisch davon in Kenntnis gesetzt habe, daß sie das Angebot, das Gesundheitsministerium zu übernehmen, annehme.

### Regierung der Volksfront

**Paris, 1. Juni.**

Die sozialistische Parteitagung in Paris erreichte am Pfingstsonntag ihren Höhepunkt in einer großen Rede des Vorsitzenden und zukünftigen Ministerpräsidenten Léon Blum.

Léon Blum legte in seinen Ausführungen ganz besonderen Nachdruck auf die Feststellung, daß die künftige Regierung keine Regierung der Sozialistischen Partei sei, sondern eine Regierung der Volksfront. Es gebe keine sozialistische Mehrheit und keine Mehrheit des Proletariats, sondern eine Mehrheit der Volksfront und ein Programm dieser Volksfront. Aufgabe der Regierung sei es daher, dieses Programm durchzuführen.

Daraus gehe hervor, daß die Regierung im Rahmen des augenblicklichen Regimes handeln müsse, dessen Widersprüche und Ungerechtigkeiten die Partei im Verlauf der letzten Wahlperiode herausgestellt habe.

Es werde sich also darum handeln, aus diesem sozialen Regime so viel Ordnung, Wohlstand, Sicherheit und Gerechtigkeit herauszuholen, wie eben möglich.

### Neuschnee in den bayrischen Bergen

**Der Temperatursturz, der in der Nacht zum Pfingstmontag einsetzte, hatte zur Folge, daß in den bayrischen Bergen bis auf 1200 Meter herunter Neuschnee gefallen ist. Am Dienstag früh war auch im Tal die Temperatur bei klarem Himmel bis auf den Gefrierpunkt zurückgegangen.**

### Blutige Pfingsten in Palästina

DNB. **Jerusalem, 1. Juni.**

Die Pfingsttage verliefen in ganz Palästina außerordentlich unruhig. Ueberall kam es zu blutigen Zusammenstößen, Bombenwürfen, Haussuchungen, Verhaftungen und Beschlagnahmen von Waffenlagern. Nach den bisherigen Feststellungen wurden mindestens sechs Personen getötet und zahlreiche verwundet. Unter den Toten befindet sich auch ein Jude aus Deutschland, der in Jerusalem erschossen wurde.

Sieben arabische Stadtverwaltungen, darunter die von Jaffa, Nablus und Hebron traten am Pfingstsonntag in den bereits angekündigten Streik, von dem auch sämtliche städtische Dienste, wie die Wasserversorgung, die Müllabfuhr usw. betroffen sind.

### Japan Herr in Nordchina

**Peiping, 30. Mai (United Preß).**

**Die Japaner haben in den letzten Tagen so gut wie ganz Nordchina militärisch besetzt. Die politische Spannung in diesem Gebiet ist stärker als im Jahre 1933, als die japanischen Truppen nur noch 15 Kilometer von Peiping entfernt lagen.**

Schwerbewaffnete chinesische Polizisten bemühen sich, tobende Gruppen von Studenten in Schach zu halten und sie daran zu hindern, Unruhe und Zwischenfälle hervorzurufen, die — so ist man hier überzeugt —von den Japanern sofort als Vorwand zu militärischem Eingreifen benutzt werden würden. Ein solches militärisches Eingreifen Japans würde ohne Zweifel das Ergebnis haben, daß die fünf chinesischen Nordprovinzen in Mandschukuo aufgehen würden.

### Zwischenfälle in Peiping

**Ein Japaner von britischen Soldaten getötet**

DNB **Tokio, 30. Mai**

Wie die Agentur Domei am Sonnabend meldete, ist der Japaner Safaki, ein Angestellter der mandschurischen Regierung, am 27. Mai in der Jatamen-Straße in Peiping im Verlauf eines Zusamenstoßes mit britischen Soldaten getötet worden.

Die japanische Botschaft in China hat bei der britischen Botschaft gegen den Zwischenfall Protest eingelegt und verlangt, daß sofort geeignete Schritte zu einer freundschaftlichen Beilegung ergriffen werden.

In Kreisen des japanischen Kriegsministeriums bezeichnet man den Vorfall als unerträglich und erwarte schärfste Bestrafung der Täter.

Pressemeldungen aus Peiping zufolge sollen zwei britische Soldaten in der gleichen Nacht, in der Safaki getötet wurde, noch einen weiteren Japaner und vier Koreaner, darunter eine Frau, belästigt und verletzt haben.

### Argentinien fordert Einberufung des Völkerbundes

**Paris, 30. Mai.**

Wie bereits aus Genf gemeldet, hat Argentinien die Einberufung der Vollversammlung des Völkerbundes gefordert. „Oeuvre" berichtet dazu ergänzend: Die argentinische Regierung beantrage, eine Vollversammlung des Völkerbundes zum 16. Juni einzuberufen, um folgende drei Punkte zu behandeln: 1. Die Sühnemaßnahmen gegenüber Italien, 2. die Anerkennung der vollendeten Tatsache in Abessinien und 3. Reform des Völkerbundes.

Dieser Schritt, so schreibt „Oeuvre", werfe die Pläne von Paris und London vollkommen über den Haufen und ändere auch völlig die Stellung Italiens zu den Völkerbundsmächten in der Sache des abessinischen Krieges.

### Abessinischer Angriff auf Dessie?

**Dschibuti, 1. Juni.**

Nach hier umlaufenden Gerüchten, für die eine Bestätigung bisher allerdings nicht zu erlangen war, soll der ehemalige Gouverneur von Wollo, Ras Kebede, mit seinen Truppen, denen es danach gelungen sein müßte, sich längere Zeit vor den Italienern zu verbergen, am 24. Mai einen überraschenden Angriff auf Dessie unternommen haben. Dabei soll es den Abessiniern geglückt sein, drei Bombenflugzeuge auf dem Flugplatz von Dessie zu zerstören

Ferner will man hier wissen, daß größere italienische Truppenabteilungen von Harrar und Diredaua in Richtung auf Addis Abeba in Marsch gesetzt wurden, und daß die abessinische Hauptstadt an verschiedenen Stellen von den Italienern befestigt wird.

### Blick in den Tag

**Durch eine italienische Regierungsverordnung vom 30. Mai ist die Ausfuhr von Silbertalern und Edelmetallen aus dem gesamten Vizekönigreich Abessinien verboten. Ferner ist am 30. 5. eine neue Gerichtsordnung für das gesamte eroberte abessinische Gebiet in Kraft getreten.**

*

Nach einer Meldung aus Gibraltar wurde am Sonntag in Algeciras und Ceuta der Generalstreik ausgerufen. Auch der Fährbootverkehr zwischen Algeciras und Gibraltar wird hiervon betroffen.

*

Der Präsident der französischen Republik, Lebrun, hat am Sonnabend in Begleitung des Kriegsmarineministers Pietri, des Kriegsministers, des Luftfahrtministers, des Kolonialministers und des Handelsministers, die neue Marineschule in Brest eingeweiht, auf der der Marineoffiziersnachwuchs ausgebildet wird.

*

Wie der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph" meldet, sollen demnächst Lehrgänge für englische Marine-Offiziere, die sich im Ruhestand befinden, eingerichtet werden.

*

In den letzten Tagen hielt die Garnison von Istanbul in der Umgebung der Stadt auf den Höhen der europäischen Seite des Bosporus Manöver ab, denen der Präsident der Republik Atatürk beiwohnte. An den Uebungen, bei denen auch künstlicher Nebel verwendet wurde, nahmen auch Luftstreitkräfte und Tankabteilungen teil.

*

Reichsminister Dr. Goebbels übermittelte dem Präsidenten des Werberates der deutschen Wirtschaft, Ministerialdirektor Ernst Reichard, zu seinem 60. Geburtstag telegraphisch herzliche Glückwünsche.

# Dienst am Frieden

## Internationaler Rechtskongreß in Berlin — Ansprachen der Minister Dr. Gürtner und Dr. Frank

**Berlin, 1. Juni.**

Im Reichstagssitzungssaal in der Krolloper wurde Montag abend der Internationale Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz, zu dem 43 Nationen ihre Vertreter entsandt haben, feierlich eröffnet. Der Kongreß steht unter dem Ehrenvorsitz des Präsidenten der Akademie für deutsches Recht, Reichsminister Dr. Hans Frank. An der feierlichen Eröffnung nahmen die diplomatischen Vertreter aller auf dem Kongreß anwesenden Nationen teil.

Nach den Begrüßungsworten des derzeitigen Präsidenten, Landgerichtsdirektor a. D. Dr. Gerdes, sprach Reichsjustizminister Dr. Gürtner im Auftrage der Reichsregierung. Er betonte die hohe Aufgabe des Kongresses, den technischen Fortschritt als Gemeingut der Kulturwelt zu fördern. Der zwischenstaatliche Erfindungsschutz sei eine Sache der Ehre der Völker ebenso wie eine Angelegenheit ihres wirtschaftlichen Gedeihens.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner wies auf die Bedeutung des neuen deutschen Patentgesetzes hin, insbesondere auf die zahlreichen Bestimmungen, durch deren innergesetzliche Regelung Deutschland den Gedanken des internationalen Rechtsschutzes durch die Tat gefördert habe und übermittelte dem Verlauf des Kongresses die besten Wünsche.

Sodann ergriff der Ehrenpräsident Reichsminister Dr. Frank das Wort. Der Minister wies darauf hin, daß der Nationalsozialismus durch seinen Gründer und Führer einen unvergleichlich starken Ausdruck des Schutzes der schöpferischen Persönlichkeit erhalten habe, der als rechtspolitisches Fundament in der Gesetzgebung des Deutschen Reiches verankert sei. Dr. Frank umriß die Zielsetzung des Kongresses, beleuchtete den Stand der Patentgesetzgebung auswärtiger Staaten und stellte die Bedeutung des kürzlich erlassenen deutschen Patentgesetzes fest, das wesentliche Forderungen früherer internationaler Konferenzen für das deutsche Reichsgebiet bereits verwirklicht.

Zum Abschluß wies Reichsminister Dr. Frank auf die großen Zusammenhänge hin, in die der Kongreß in diesem Zeitpunkt gestellt sei, indem er ausführte: „In einer politisch nicht gerade ruhigen Epoche treffen Sie sich zu dieser kulturellen, gemeinschaftsordnenden und daher friedlichen Aufgabe. Möge, wie so oft schon in der Weltgeschichte, diese Ihre Zusammenkunft einen Ausdruck des besten friedlichen Wollens unserer Völker darstellen! Denn wer dem Recht dient, dient dem Frieden. Möge daher auf Ihrem Kongreß nächst der zu erwartenden Steigerung des Rechtslebens und der Rechtssicherheit mit dem Fortschritt auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes auch eine wachsende Beachtung der Rechtsgedanken für die politische Grundhaltung unserer Kulturvölker sich ergeben. Denn immer mahnt die Geschichte der Kultur und des Rechtes alle Völker daran, jede Kraft einzusetzen, um dem Kulturwollen auf dem Gebiete des Rechtes gegenüber der Gewalt zum Siege zu verhelfen.

# Schuschnigg fährt nach Rom

**Wien, 2. Juni.**

**Montag abend 10 Uhr ist Bundeskanzler Dr. Schuschnigg ganz überraschend mit dem Rom-Schnellzug nach Italien abgereist.**

Die Tatsache der Abreise des Bundeskanzlers nach Italien hat in hiesigen Kreisen das größte Aufsehen hervorgerufen. Selbstverständlich werden an diese Reise die weitgehendsten Vermutungen geknüpft. Am wahrscheinlichsten wird angesehen, daß die Reise mit der in der „Wiener Zeitung" veröffentlichten Verordnung über die Bundesdienstpflicht zusammenhängt, da man einen Protestschritt der Kleinen Entente erwartet. Auch innerpolitische Gründe werden ins Treffen geführt, da die Gegensätze zwischen Schuschnigg und der Heimwehr immer noch nicht beigelegt seien, im Gegenteil scheinen die Heimwehren ihre Widerstandsstellung ausbauen zu wollen.

*

Zu der Italienreise des österreichischen Bundeskanzlers wird von zuständiger italienischer Seite erklärt, daß Schuschnigg wie im vorigen Jahre auch jetzt wieder zu einem kurzen Urlaub nach Italien komme, wo er sich in einem Badeort einige Tage ausruhen wolle. Eine Begegnung mit Suvich sei nicht ausgeschlossen, doch wird versichert, daß Vorbereitungen für eine Unterredung mit Suvich oder Mussolini noch nicht getroffen worden seien.

# Gedenken an heldenhaften Seemannstod

## Die feierliche Weihe des Marine-Ehrenmals in Laboe in Gegenwart des Führers

**Kiel, 30. Mai.**

Am Pfingstsonnabend schaute und lauschte ganz Deutschland nach dem kleinen Fischerdorf Laboe, wo das deutsche Marine-Ehrenmal, das aus dem Opfergeiste alter Kampfkameradschaft zur See entstand, durch den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, Adolf Hitler seiner Bestimmung übergeben wurde.

Die Flotte hatte am Morgen mit Flaggenparade großen Flaggenschmuck angelegt und auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht die Kaiserliche Kriegsflagge im Großtopp gesetzt. Am Achtermast der „Grille" leuchtete der Stander des Führers. Bei bedecktem Himmel hoben die Leiber der Kriegsschiffe sich bläulich schimmernd von dem Graugrün des Wassers ab. Auf dem Kommandogebäude der Marinestation wehte wie auf allen anderen Gebäuden der Kriegsschiffe die alte Flagge neben der jetzigen Reichskriegsflagge.

### Ankunft in Laboe

Das kleine Fischerdorf Laboe leuchtete in einem Flaggenschmuck, der einzigartig ist. Wie ausgerichtete Soldaten standen die hohen Fahnenmasten in kleinen Abständen nebeneinander, von dem schmucken kleinen Hafen bis zum Ehrenmal, eine Strecke von etwa 2 Kilometern. Ehrenstürme der SS standen auf beiden Seiten des Strandweges. Hinter den Absperrketten der SS Kopf an Kopf die Menge. Sie war Augenzeuge des endlosen Anmarsches der Formationen.

Um 10 Uhr erfolgte der

**Einmarsch von 800 Fahnen**

des NS-Marinebundes. Inzwischen treffen die Ehrengäste des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine und des NS-Deutschen Marinebundes ein. Reichsstatthalter General a. D. Ritter von Epp, der Ehrenvorsitzende des NS-Deutschen Marinebundes, begrüßt seine alten Mitkämpfer aus dem Weltkrieg. Unter den Klängen des „Holländischen Ehrenmarsches" marschierten die alten mit dem Frontkämpfer-Ehrenkreuz geschmückten Flaggen der deutschen Kriegsmarine in den Ehrenhof ein, wo sie unmittelbar hinter dem Rednerpult Aufstellung nahmen. Die Spannung erreichte allmählich ihren Höhepunkt. Plötzlich drangen aus der Ferne stürmische Heilrufe auf. Immer lauter werden sie. Vom hohen Turm des Ehrenmals kündeten Fanfarenstöße an: Der Führer kommt!

**Der Führer fuhr im Kraftwagen langsam durch das Spalier der SS und der dahinter stehenden Massen auf dem fast zwei Kilometer langen Strandweg zum Ehrenmal. Neben ihm befand sich der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht Generalfeldmarschall von Blomberg. Stürmische Heilrufe umbrausten den Führer bei seiner Fahrt zum Strand und Fischerdorf.**

**Als der Führer die Front der spalierbildenden Abordnungen des NS-Marinebundes passierte, wurde er mit stürmischem Jubel begrüßt. Die Augen der Männer, die mit Begeisterung an ihm hängen, zeigten ein Ueberströmen von Freude und Glücksgefühl.**

**Vor der am Fuß des Ehrenmals in den letzten Monaten entstandenen Jugendherberge verließ der Führer den Wagen und schritt den breiten Weg der Düne empor zum Fuß des Ehrenmals. Zu beiden Seiten standen die Matrosen der 1. MarineErgänzungsabteilung in weißen Blusen. Dem Führer bot sich hier ein herrlicher Blick über die weite See.**

Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie spielte der Musikzug das Sanctus von Schubert.

### Die große Weihestunde

begann damit. Zu dem Staatsakt waren viele Mitglieder des Reichskabinetts, Reichsleiter und führende Männer der Bewegung erschienen, an ihrer Spitze der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß und Reichsminister Dr. Goebbels. Im tiefen Schweigen lauschten die Teilnehmer dem gedämpften Spiel. Der Sprechchor der Kriegsmarine sprach „Das Mahnmal", eine Dichtung von Kapitänleutnant Fuchs. Wie aus einem einzigen Munde gesprochen, hallten die Worte des Chors durch den Ehrenhof, unterbrochen von kurzem Trommelwirbel. **Ergreifend war die Aufzählung der Opfer deutschen Seeheldentums, erhebend, aufrüttelnd der wuchtige Ausklang.**

Der Erbauer des Ehrenmals, Architekt G. A. Munzer (Düsseldorf), ergriff dann das Wort und übergab das Denkmal dem Führer des NS-Deutschen Marinebundes,

### Fregattenkapitän a. D. Hintzmann-Bremen

**Dieser richtete Dankesworte an den Erbauer und alle, die mitgeschaffen haben. Besonderer Dank gelte denen, die vor einem Jahrzehnt trotz aller damals entgegenstehenden Hemmungen den Entschluß gefaßt hätten, ihren im Weltkriege gebliebenen Marinekameraden ein gemeinsames Ehrenmal zu errichten.**

**„Dankbar und stolz sind wir, daß unser Marine-Ehrenmal die Weihe heute in diesem Staatsakt vor dem Führer empfangen soll, daß Sie, mein Führer, selbst den ersten Kranz in der Weihehalle vor dem Ehrenbuche der deutschen Kriegsmarine im Namen des deutschen Volkes niederlegen wollen. 34 836 Namen, die Namen aller im Weltkriege 1914/18 gebliebenen Angehörigen der deutschen Kriegsmarine stehen in diesem Buche. In den Seekämpfen fast immer starker materieller Uebermacht gegenüberstehend, stets haben sich die deutschen Seestreitkräfte dem Gegner mindestens ebenbürtig, meist überlegen erwiesen. Wahrlich Beweis genug, daß der Deutsche nicht nur auf dem Lande, wie es das unvergleichliche feldgraue Heer treu seiner alten Tradition in unzähligen Kämpfen im Weltkriege erwiesen hat, sondern auch auf der See berechtigt und fähig ist, gestützt auf seine eigene Kraft für Deutschlands Gleichberechtigung unter den Großmächten der Welt einzutreten.**

**Das vom Musikzug gespielte Lied „O Deutschland hoch in Ehren" leitete zu einer Rede des**

### Vizeadmirals von Trotha,

**dem Chef des Stabes der Hochseeflotte in der Skagerrakschlacht, über.**

**Er erinnerte an die zahlreichen Heldentaten der deutschen Flotte im Weltkrieg, die aus dem so ungünstigen Helgoländer Winkel die ganze weite deutsche Küste gedeckt habe, so daß kein feindliches Geschoß je deutsches Gestade berührte. Ihre Kraft habe ihr den benachbarten neutralen Staaten gegenüber den nötigen Halt gegeben und einen Einbruch Englands in die Ostsee verhindert und auf der anderen Seite die Russen im Schach gehalten. Alle Breiten des Weltmeeres, Flanderns Küste und der Entscheidungskampf um die Dardanellen künden von den Heldentaten der Marine. In dem gewaltigen Ringen vorm Skagerrak habe die deutsche Flotte unter Führung des Admirals Scheer deutsche Seemannsehre unauslöschlich mit der Geschichte verbunden. Mit seinen Hammerschlägen habe Admiral Scheer den Urstein dieses gewaltigen Bauwerkes dem deutschen Boden eingefügt. Wir alle gedenken heute dieses Mannes, der als Sinnbild deutschen Seegeltungswillens vor uns steht. Die Kühnheit seines Willens und die Stärke seiner Entschlußkraft finden in den gewaltigen Linien dieses Bauwerkes ihren lebendigen Ausdruck. Sie sind in alle Zukunft ein Wahrzeichen dafür, daß die Einheit deutschen Volkstums und der Wille zur See untrennbar miteinander verbunden sind.**

**Es folgte das Lied „Volk ans Gewehr". Dann ergriff der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine**

### Generaladmiral Dr. h. c. Raeder

das Wort.

Er führte u. a. aus: Mit freudiger Genugtuung übernehme ich das Marineehrenmal in die Obhut der Kriegsmarine. Das Ehrenmal, vor dessen ragendem Bau seit langer Zeit bereits die Flaggen der passierenden Schiffe in Ehrfurcht sich senken.

**Es lag von jeher im Wesen einer richtigverstandenen Ueberlieferung, im Vorwärts- und Aufwärtsschreiten nicht hängen zu bleiben an Dingen und Zeitströmungen, deren fruchtlose Vergänglichkeit nur allzuoft in der Geschichte das Leben der Völker mit Stillstand zu behaften drohte. So konnte es auch nicht dem aufrechten Sinn unserer auf der Walstatt gebliebenen Kameraden entsprechen, starr festzuhalten in unversöhnlichem Geist gegenüber jenen tapferen Männern und Seeleuten, die einst das Schicksal uns zu ehrlichem Kampf entgegenstellte. Wo immer wir in offener Schlacht mit der englischen Flotte die Klingen gekreuzt haben, vor dem Skagerrak, bei Coronel und anderwärts, stets haben wir in ihr den stammes- und sinnesverwandten Gegner kennen und achten gelernt,**

**der treu seiner ruhmreichen Ueberlieferung gleich uns nur das eine Ziel vor Augen hatte, sein Aeußerstes zu tun in opferbereiter Pflichterfüllung für das Wohl seines Landes. So vereinen sich heute bei der 20. Wiederkehr des Tages vom Skagerrak die Gedanken der deutschen Kriegsmarine, wenn sie sich in dieser Weihestunde vor ihren Gefallenen und vor denen der tapferen Bundesgenossen verneigt, mit denen der britischen Flotte in der gemeinsamen Erinnerung an jene Männer, die beiderseits im Kanonendonner der größten Seeschlacht aller Zeiten, in heldenhaftem Seemannstod dahingegangen sind, weil die Pflicht, wie die Ehre ihrer Flagge es ihnen befahl.**

**Und weiter. Kann es eine stolzere Erfüllung des Vermächtnisses einer vielfach einzigartigen Ueberlieferung geben, als wenn nachher unter dem Donner der Salutgeschütze der hier versammelten Seestreitkräfte das Ehrenmal durch den Führer des deutschen Volkes und Obersten Befehlshaber unserer wiedererstarkenden Wehrmachte seine Weihe erhalten wird? Der Lorbeerkranz aus seiner Hand vor dem Ehrenbuch der deutschen Kriegsmarine, er sei uns für alle Zeiten das Sinnbild unserer unwandelbaren Treue und Dankbarkeit, aber auch eine ständige Mahnung, an Pflichtauffassung und Opferbereitschaft jenen gefallenen Kameraden nachzueifern, deren Namen nun in der Weihehalle ihre bleibende Stätte gefunden haben. So möge ihre Ueberlieferung in der jungen deutschen Kriegsmarine lebendig bleiben.**

**Vor zwanzig Jahren war der Tag vom Skagerrak. Ein Tag geschichtlichen Ruhmes, der den deutschen Flottenchef, Admiral Scheer, den größten Führern aller Zeiten ebenbürtig zur Seite stellte, wie ein englisches Urteil es anerkennt.**

**Die rettende Tat von Scapa Flow hat unserer Marine die Ehre gesichert. Sie, mein Führer, haben uns die Möglichkeit gegeben, darüber hinaus, dem Vermächtnis und dem Geist der Treuesten unserer Getreuen folgend, zur befreienden Tat zu schreiten, zum Aufbau einer Kriegsmarine, die stets eine Gewähr sein soll für die Sicherheit eines friedliebenden Volkes unter den gleichgeachteten und gleichberechtigten übrigen Nationen.**

**Unter der Obhut dieser deutschen Kriegsmarine möge auch der himmelwärts ragende und seewärts schauende Bau des Marine-Ehrenmals allezeit ein Zeuge sein von deutscher Treue und deutscher Opferbereitschaft, von glückhafter deutscher Seefahrt und verantwortungsfreudiger Hingabe an die Gemeinschaft des deutschen Volkes und an die geheiligte Sache des deutschen Vaterlandes.**

**Mein Führer!**

**Aus nächtlichem Dunkel haben Sie uns und haben Sie mit der Marine ein ganzes dankbares Volk aufwärts geführt zur Morgenröte einer lichteren Zukunft. Der Segen des Allmächtigen möge Sie und das deutsche Volk geleiten auf dem steilen, dornenvollen Weg des Aufstiegs, den Sie uns führen.**

**Wir aber, die wir hier in Ihrer Gegenwart zu weihevoller Stunde versammelt sind, wir geloben Ihnen im Angesicht dieses nationalen Heiligtums aufs neue unwandelbare Treue und Gefolgschaft. Wir bringen die Empfindungen, die in diesem für die Marine historischen Augenblick unsere Herzen erfüllen, zum Ausdruck, indem wir rufen:**

**Des deutschen Volkes Führer, Adolf Hitler, der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, unser deutsches Volk und Vaterland: Sieg-Heil!**

**Ein Kommando: Die Ehrenkompagnie präsentierte das Gewehr, und der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine brachte ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer und das deutsche Volk aus. Danach begaben sich die Abordnungen mit den alten Kriegsmarinefahnen an den Turm des Ehrenmals.**

**Der Führer schritt durch den breiten Eingang des Ehrenhofes zur Ehrenhalle, in der die Modelle der Skagerrakschlacht, der Flandernküste und von Scapa Flow, wo die deutsche Flotte ihr Ehrengrab fand, aufgestellt sind. Als der Führer einen Kranz vor dem Ehrenbuch der 34 386 gebliebenen deutschen Seehelden in der unterirdischen Weihehalle niederlegte, feuerte die gesamte Flotte einen Salut von 21 Schuß zu Ehren der toten Kameraden ab. Während des Ehrensaluts senkten sich im Ehrenhof die Fahnen und die Ehrenkompagnie präsentierte das Gewehr. Die Menschenmassen auf den weiten Plätzen um das Ehrenmal und an dem Strandweg grüßten stumm vom tiefen Eindruck des Augenblicks erfaßt.**

**Unter den Klängen des Badenweiler Marsches erfolgte dann**

### der Ausmarsch der Bundesfahnen

**hinter denen die Ehrenabordnung der alten Kolonialkämpfer aufmarschierte. Sie trugen am linken Arm die rote Hakenkreuzbinde, das Zeichen ihrer Verbundenheit im Geiste des heutigen nationalsozialistischen Deutschlands. Dann folgten die übrigen Formationen und schließlich die Tausende der Tribünenbesucher.**



(Scherl Bilderdienst K.)

Die Weihestunde im Marine-Ehrenmal. — Links vom Führer Generalfeldmarschall von Blomberg, rechts Generaladmiral Dr. h. c. Raeder. Vor dem Gedenkstein mit dem Ehrenbuch der deutschen Kriegsmarine der Kranz des Führers

**Wenige Minuten später schritt der Führer die Tribüne herab, um mit seiner Begleitung über den Strandweg zum Hafen zurückzuführen. Ihn begleiteten die brausenden Heilrufe der Mitglieder des NSD-Marinebundes. Stürmischer Jubel brauste auf, als der Führer den Wagen bestieg. Zu ihm stiegen der Oberbefehlshaber der Wehrmacht Generalfeldmarschall von Blomberg und Generaladmiral Dr. Raeder. Eine große Wagenkolonne schloß sich an. Die Fahrt zum Hafen zeigte wieder die unendliche Liebe zum Führer.**

### Kranzniederlegung ausländischer Abordnungen

**DNB Laboe bei Kiel, 30. Mai**

**Zu dem Staatsakt zur Einweihung des Marineehrenmals in Laboe war auch eine Abordnung der ehemaligen österreichisch-ungarischen Marine erschienen. Sie bestand aus dem Präsidenten des Oesterreichischen Marineverbandes, Linienschiffskapitän i. R. Bruno Diettrich, in dessen Begleitung sich Fregattenkapitän a. D. Bruno Andretta befand.**

**Die bulgarische und türkische Kriegsmarine waren gleichfalls durch Abordnungen vertreten. Nachdem der Führer das Ehrenmal verlassen hatte legten die Abordnungen im Beisein von Vizeadmiral Saalwächter Kränze nieder.**

## Skagerrak-Gedenkfeier

**des Nationalsozialistischen Deutschen Marinebundes in Kiel**

**Kiel, 30. Mai**

Am Pfingstsonnabend abend fand in der größten Versammlungshalle der Nordmark, der Nordostseehalle in Kiel, eine Großkundgebung des Nationalsozialistischen Deutschen Marinebundes statt, die die Halle restlos mit etwa 15 000 Kameraden des Bundes aus allen Gauen des Reichs gefüllt sah. Nach dem Einmarsch von über 800 Bundesfahnen nahm der Kommandierende Admiral der Marinestation der Ostsee Admiral Albrecht das Wort. Er wies auf die große Bedeutung des Tages und des Marine-Ehrenmals hin. Sein Dank galt dem Führer, der den Kranz für das deutsche Volk unter dem Salut der Flotte in der Weihehalle des Ehrenmals niederlegte.

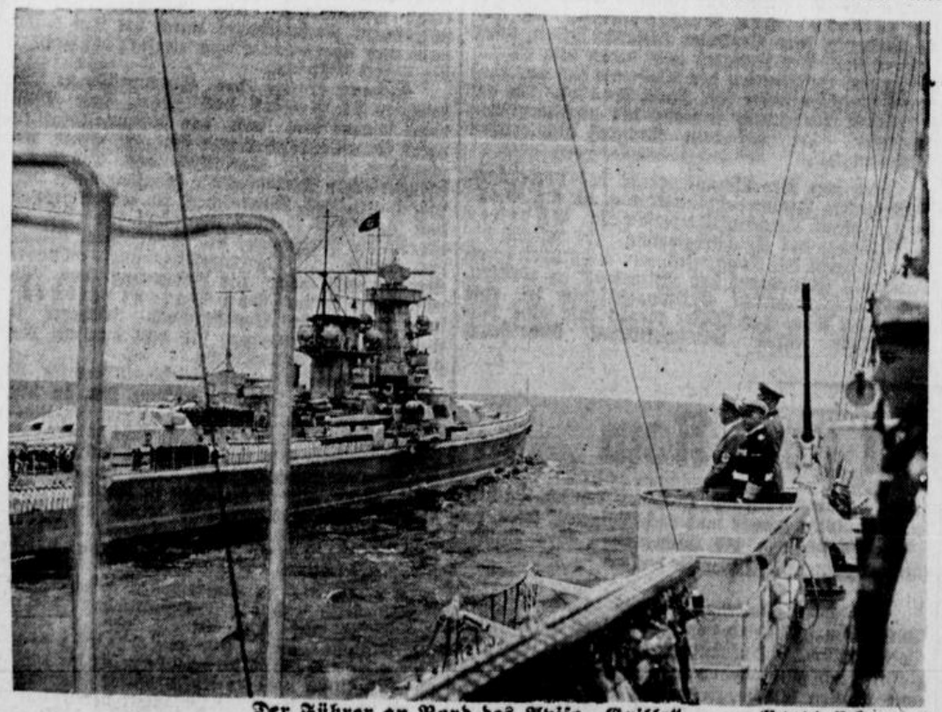
Nach den Nationalhymnen sprach der stellvertretende Bundesführer des Soldatenbundes, Oberpräsident Gauleiter Schwede-Koburg. Mit der Rede verband sich eine Ehrung all der Männer, die von jeher als brave Deutsche ihr Leben in die Opferschale zu werfen wußten. Ein Sprechchor, der der Skagerrak-Schlacht gewidmet war, leitete zur Festrede des Vizeadmirals a. D. von Trotha über. Der Redner wies auf die Kameradschaft hin, die nirgends tiefer, schöner und sonniger sich formen könne als in der Enge der Bordwände auf der Unendlichkeit des Meeres, unter dem Sternenhimmel der Ewigkeit. Die Einheit des Volkstums, die uns der Führer geschenkt hat, hat auch das weite Tor zum Weltmeer wieder aufgestoßen. Für seine Willenskraft wollen wir dem Führer in dieser Stunde aus tiefstem Herzen danken.

Die Kundgebung klang aus mit einer Ansprache des Führers des NSD-Marinebundes, Fregattenkapitän a. D. Hintzmann, der den Dank an alle aussprach, die den Bau des Ehrenmals ermöglichten.

## Skagerrakfeier in Wilhelmshaven

**Wilhelmshaven, 30. Mai.**

Die 20. Wiederkehr des Skagerraktages hatte für den Nordseekriegshafen Wilhelmshaven besondere Bedeutung, da von hier aus seinerzeit



**Der Führer an Bord des Aviso „Grille"** (Heinrich Hoffmann K.)

Zusammen mit Generalfeldmarschall von Blomberg und dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, nimmt der Führer die Vorbeifahrt der Kriegsschiffe ab.

unter Admiral Scheer die deutsche Hochseeflotte zur Skagerrakschlacht ausgelaufen ist.

Das große Wecken der Kriegsmarine leitete den Gedenktag ein. Die Marinegebäude, die Schiffe und alle Häuser von Wilhelmshaven und Rüstringen hatten geflaggt. Im Hafen lagen die beiden Linienschiffe „Schlesien" und „Schleswig-Holstein", die letzten Schiffe der einstigen kaiserlichen Marine und Veteranen der Skagerrakschlacht.

Auf dem Ehrenfriedhof an den Gräbern der deutschen Skagerrakhelden vereinigten sich am Sonnabend vormittag die Marinetruppenteile mit den nationalsozialistischen Verbänden und den Marinekameradschaften zu einem Gedenkgottesdienst. Der stellvertretende kommandierende Admiral, Konteradmiral von Nordeck, nahm an dem Gottesdienst teil. Als das Lied vom guten Kameraden erklang, senkten sich die Fahnen. An dem großen Kreuz und an den Heldengräbern der Skagerrakgefallenen wurden Kränze des Kommandierenden Admirals, der verschiedenen Marinekameradschaften, der NSKOV., der beiden Jadestädte, des NS-Marinebundes, des Kyffhäuserbundes und einiger Skagerrakkämpfer niedergelegt.

## Berlin im Zeichen der Skagerrakfeier

Berlin, 30. Mai.

Mit klingendem Spiel zog am Sonnabend mittag die nach Berlin kommandierte 2. Kompagnie der Marinelehrabteilung Wesermünde von Moabit in die Innenstadt, um anläßlich des 20. Jahrestages der Skagerrakschlacht die Ehrenwachen zu stellen.

Am Pfingstsonntag versammelten sich die Kameradschaft der „Kurze Marinekanonenbatterie 10" zu einem Appell im Berliner Zeughaus. Dabei übergab sie dem Zeughaus ein originalgetreues Modell des 42-Zentimeter-Geschützes.

## Deutsches Handwerk 1936

### Ein Mahnruf zum Reichs-Handwerkertag

Von Hauptamtsleiter Dr. v. Renteln.
Hauptamt für Handwerk und Handel der NSDAP.

Das deutsche Handwerk ist mit tausend Jahren deutscher Geschichte untrennbar verbunden. Es mutet fast symbolisch an, daß in diesem Jahre in kurzer Aufeinanderfolge in der gleichen altehrwürdigen freien Reichsstadt die Heerschau des deutschen Bauerntums und nun der Führerappell des deutschen Handwerks stattfinden. Denn das Handwerk gehört mit zu jenen Volkstumsträgern, die die ewigen Wurzelkräfte jedes Kulturvolkes von jeher gewesen sind und in alle Zukunft hinein sein und bleiben werden.

Solange im deutschen Volke germanisches Fühlen und Denken lebendig waren, waren gerade der Bauer und der Handwerker die Träger jenes gesunden völkischen Grundsatzes, wonach „gemeiner Nutz vor sonderlichem Nutz" zu gehen habe. Ueber die karge Befriedigung materieller Bedürfnisse hinaus lebt seit Urbeginn im deutschen Bauerntum und Handwerk der unüberwindliche Drang zur kulturellen Gestaltung und damit zum verantwortungsvollen, hohen Dienst am Gemeinwesen des Volkes.

Aus dieser Kraft heraus bildeten sie auch lange die letzten Bollwerke gegen den Ansturm artfremder, zerstörender Einflüsse, die jedoch auch diesen starken Hütern und Bewahrern deutschen Gedankengutes allmählich immer mehr die Zeichen des Verfalls und der Entartung aufdrückten.

Der Nationalsozialismus lehnt es ab, irgendeinem Stande oder einer Sondergruppe billige Geschenke zu machen und unverdiente Vorteile zu verschaffen. Nur aus der Erkenntnis heraus, daß das Handwerk als wertvoller Teil aus dem Gesamtleben des Volkes nicht wegzudenken ist, war die Aufbauarbeit der letzten Jahre erfüllt von dem Bestreben, fremde Ueberlagerungen wegzuräumen und alle guten deutschen Kräfte des Handwerks wieder der großen Gemeinschaft eines zu sich selbst zurückgefundenen Volkes zuzuführen.

Wir sind damit noch lange nicht am Ziel. Vieles ist erreicht, aber fremde Einflüsse und Wucherungen waren zu lange wirksam im deutschen Volke, um heute schon die geistige und politische Gesundung als abgeschlossen betrachten zu können. Täglich erfahren wir am eigenen Leibe, wie stark wir selber noch in der Anschauung einer vergangenen Zeit verhaftet sind und wie immer wieder Rückfälle in das Denken und Handeln dieser Vergangenheit an der Tagesordnung sind. Wenn wir nun die Reste einer falschen liberalistischen Haltung überwinden und der Gemeinschaft ehrlich dienen wollen, so kann dies nicht durch große Worte und Beteuerungen, sondern nur durch die stille, bescheidene Tat und den harten Einsatz im Alltag bewiesen werden. Es ist auch nicht damit getan, die Mystik der alten Zünfte und das Brauchtum einer längst vergangenen Zeit zu einem späten Leben zu erwecken. Tradition darf nicht mit Rückschritt und mit billiger Wiederholung alter Formen verwechselt werden. Es gilt vielmehr, das zeitlose Gut deutscher Vergangenheit zu verbinden mit dem zukunftweisenden Willen zum neuen nationalen Sozialismus Adolf Hitlers. Die erste Aufwallung und ehrliche Begeisterung des Jahres 1933 müssen fortschwingen in alle kommenden Jahre eines harten Lebenskampfes hinein. Die neue Haltung, die nur erwächst aus einem starken Glauben und aus unermüdlicher Arbeit an sich selbst, muß sich in jeder Stunde eines schweren Alltags bewähren und darf vor keiner Schwierigkeit und keiner Enttäuschung, vor keinem Mangel und keinem Fehler, die Uebergangszeiten manchmal mit sich bringen, kapitulieren.

Der Nationalsozialismus hat dem deutschen Handwerk wieder neuen Lebensgrund gegeben, dessen Arbeit hat weit über das Materielle hinaus wieder einen tiefen Sinn bekommen. Der Frankfurter Handwerkerappell des Jahres 1936 soll gleichzeitig ein Dank an den Führer für die befreiende Tat sein und ein Gelöbnis, angesichts seines schweren Kampfes um die deutsche Lebensfreiheit jedes Sonderinteresse zurückzustellen und in vollster Verantwortung für das Ganze der politischen Führung jederzeit rückhaltlos und einsatzbereit zu folgen.

## Vermächtnis und Mahnung

### Aufruf des Reichskirchenausschusses zur Sammlung der inneren Mission.

Der Reichskirchenausschuß hat zum Sammeltag der inneren Mission am 13. und 14. Juni an die Gemeinden der deutschen evangelischen Kirche folgenden Aufruf erlassen: „Johann Hinrich Wichern, der Vater der inneren Mission, hat einst der Kirche ihren Weg im Volke mit dem Wort gewiesen: „Du, evangelische Kirche, hast nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht zu dem Bekenntnis: Der Glaube ist mein wie die Liebe! Dieses Wort ist uns Vermächtnis und Mahnung. Darum, um des Glaubens und der Liebe willen, entsendet die evangelische Kirche auch heute die innere Mission zum Dienst an Gesunden und Kranken unseres Volkes, an allem, was Not leidet und Hilfe braucht an Leib oder Seele. Heute, wo wir Deutschen es mehr denn je wissen, daß im Volke einer an den anderen gewiesen ist, ist die Christenwelt mehr denn je zur Erneuerung christlicher Tat gerufen nach dem Worte: Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Mit neuem Glauben muß neue Liebe wachsen.

Darum rufen wir es hinein in die ganze deutsche evangelische Kirche: Bekennt euch im neuen Glauben zu neuer Liebe! Bekennt Euch zu Dienst- und Opferbereitschaft als Glieder vom Ganzen! Nehmt den Auftrag der inneren Mission auf Euer Gewissen und gebt ihr am 13. und 14. Juni Eure Gabe aus freudigem Herzen. Zeigt es vor aller Welt, daß Wicherns Ruf von uns gehört wird: Der Glaube ist mein wie die Liebe."

## Staatsbegräbnis von General Litzmann

Berlin, 30. Mai

Der Führer und Reichskanzler hat angeordnet, daß die Beisetzung des am 28. Mai verstorbenen Generals der Infanterie a. D. Litzmann, am Mittwoch, dem 3. Juni 1936, 11 Uhr vormittags, als Staatsbegräbnis in Neuglobsow durchgeführt wird und den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda mit der Durchführung beauftragt.

Am Mittwoch, dem 3. Juni, um 11 Uhr, beginnt der Staatsakt auf der Kownohöhe. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Blomberg, und der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, werden Ansprachen halten. Dann erfolgt die Ueberführung zum Friedhof durch die Trauerparadeaufstellung der Wehrmacht.

Sämtliche deutschen Sender werden am Mittwoch, dem 3. Juni, vormittags 11 Uhr, die Trauerfeierlichkeiten übertragen.

Am Dienstag, dem 2. Juni, nach Beendigung der Familienfeier, wird der Trauerkondukt um 22 Uhr von dem Gutshaus in Neuglobsow durch ein Fackelspalier der SA und Bevölkerung zur Kownohöhe, die sich im Park des Besitztums des verstorbenen Generals befindet, geleitet. Der Sarg verbleibt während der ganzen Nacht unter Ehrenwache der Wehrmacht im Fackelschein auf der Kownohöhe.

### Trauerbeflaggung

Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels hat folgende Anordnung getroffen:

„Hiermit ordne ich an, daß sämtliche Dienstgebäude der Partei und der angeschlossenen Verbände am Tage der Beisetzung des verstorbenen Pg. General der Infanterie a. D. Karl Litzmann am Mittwoch, dem 3. Juni 1936, Trauerbeflaggung setzen.

Die Parteigenossen werden aufgefordert, sich der Trauerbeflaggung anzuschließen.

Der Reichs- und preußische Minister des Innern gibt folgendes bekannt:

Aus Anlaß der Beisetzung des verstorbenen Generals der Infanterie Litzmann flaggen am Mittwoch, d. 3. Juni 1936, alle öffentlichen Gebäude im Reich halbmast.

*

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels hat an den Sohn des verstorbenen Generals Litzmann, Obergruppenführer Litzmann, ein Beileidstelegramm gerichtet:

„Lieber Parteigenosse Litzmann! Zum Hinscheiden Ihres Vaters, dem von uns allen so sehr verehrten und geliebten General Litzmann, spreche ich Ihnen und Ihren Angehörigen meine besonders herzliche und aufrichtige Teilnahme aus. Wir verlieren in General Litzmann einen unserer treuesten und fanatischsten Parteigenossen, der in seinem hohen Alter uns immer noch ein jugendlich begeisterndes Vorbild war. Ich selbst beklage bei seinem Ableben einen wahrhaft väterlichen Freund, der mir für alle Zeiten unvergessen bleiben wird."

## Der neue englische Kolonialminister



(Weltbild K.)

Zum Nachfolger des vor kurzem zurückgetretenen Kolonialministers Thomas wurde der bisherige Kommissar für öffentliche Arbeiten W. G. A. Ormsby-Gore ernannt

## General von Pappritz †

Berlin, 30. Mai.

General der Kavallerie a. D. von Pappritz, ehemaliger Gouverneur von Königsberg, ist am Sonnabend um 6 Uhr in Oranienburg gestorben. von Pappritz wurde am 29. Februar 1856 in Radach (Brandenburg) geboren. An der China-Expedition 1900—1901 nahm von Pappritz als Major im Generalstab des ostasiatischen Expeditionskorps teil.

## Körpflicht und Köramt

### Erste Verordnung zur Förderung der Tierzucht.

Berlin, 29. Mai.

Der Reichs- und preußische Minister für Ernährung der Landwirtschaft hat auf Grund der ihm im Gesetz zur Förderung der Tierzucht vom 17. März 1936 (Reichsgesetzblatt 1. Seite 175) erteilten Ermächtigung die Erste Verordnung zur Förderung der Tierzucht vom 26. Mai 1936 (Reichsgesetzblatt 1. Seite 470) erlassen. — Die Verordnung erstrebt die Steigerung der Leistungsfähigkeit der deutschen Viehhaltung und damit die Vermehrung der Produktion tierischer Erzeugnisse für die Volksernährung. Die in mehreren Ländern für einige Tierarten schon bestehende Körpflicht ist nunmehr auf einheitlicher reichsgesetzlicher Grundlage auf die fünf wichtigsten Haustierarten ausgedehnt worden. Hengste, Bullen, Eber, Schaf- und Ziegenböcke dürfen vom 1. September 1936 an erst dann zum Decken verwendet werden, wenn sie angekört sind. Hierdurch ist den Wünschen der Tierzüchter nach einer einheitlichen Regelung im Reichsgebiet Rechnung getragen worden.

Für den Bezirk jeder Landesbauernschaft ist ein Köramt zu bilden, das vom Landesbauernführer geleitet wird. Er stellt die Mitglieder und Vorsitzenden der einzelnen Abteilungen des Körамtes und der Körstellen, die dem Köramt unterstehen. Die Körungen werden als Haupt-, Sonder- und Nachkörungen durchgeführt. Neu sind die Sonderkörungen, die auf Verkaufsveranstaltungen und Ausstellungen anerkannter Züchtervereinigungen oder der Landesbauernschaft stattfinden, um den Bauern und Landwirten Gelegenheiten zu bieten, gekörte Tiere zu erwerben. Es muß allen Viehhaltungen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Tiere decken zu lassen. Dort, wo die Haltung gekörter Tiere auf vertraglichem oder genossenschaftlichem Wege nicht zu erreichen ist, können die Gemeinden zur öffentlichen Haltung der erforderlichen Bullen, Eber, Schaf- und Ziegenböcke verpflichtet werden. Die hieraus entstehenden Kosten können auf die Halter der in der Gemeinde befindlichen weiblichen Tiere gleicher Gattung umgelegt werden.

## Geheimnisvoller Eisenbahnanschlag

DNB Peiping, 30. Mai

In der vergangenen Nacht wurden die Schienen auf der Eisenbahnbrücke zwischen Tientsin und Tangku entfernt. Nach chinesischer Darstellung erfolgte die Entdeckung unmittelbar nachdem ein Sonderzug mit japanischen Truppen aus Tientsin abgefahren war und kleinere Abteilungen dort ausgeladen waren. Nach Beseitigung des Schadens trafen im Laufe des Sonnabend vormittag weitere 1500 Mann japanischer Verstärkungen in Tientsin ein, von denen 600 Mann nach Peiping und Tungschu weiterbefördert wurden und hier als japanische Besatzungstruppen untergebracht wurden.

Nach einer Meldung aus Schanghai handelt es sich um einen Bombenanschlag auf einen japanischen Sondermilitärzug. Die hiesige chinesische Presse wendet dem Vorfall allergrößte Aufmerksamkeit zu. Sie spricht in ihren großaufgemachten Schilderungen von einem neuen Mukden-Zwischenfall und befürchtet weitgehende politische Rückwirkungen.

## Verheerende Ueberschwemmung

Wie aus Granada (Colorado) gemeldet wird, verursachten wochenlange Regenfälle im Staate Colorado verheerende Ueberschwemmungen. Im Südwesten des Staates wurden zahlreiche Brücken fortgerissen und mehrere Ortschaften überfluret, so daß sie von der Bevölkerung geräumt werden mußten. Nach den bisherigen Meldungen sind zwei Personen ertrunken, mehrere werden noch vermißt.

Hauptschriftleiter Carl Kühne.
Verantwortlich für Politik Dr. Herbert Müller-Werth; für den wirtschaftlichen u. allgemeinen Teil Carl Kühne; für Theater, Musik und Film Kurt Uthoff; für Stadtnachrichten i. V. und den Provinz-Teil Theodor Wilh. Zwermann; für Sport und Gericht Clemens J. Herbermann, sämtlich in Bielefeld. Für die Bildberichte verantwortlich die Abteilungsleiter.
Verantwortlich für die Anzeigen Karl Weller in Bielefeld.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf. Bielefeld.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 27 gültig.
Gesamtauflage IV. 1936: 23453, davon Ausgabe A (für Groß-Bielefeld sowie die angrenzenden Kreise und Lippe) 19289, Ausgabe B (Bezirksausgabe Gütersloh u. Kreis Wiedenbrück) 4164

Drucksachen preiswert und gut bei J. D. Küster Nachf.

Sommer-Waff-Stoffe

die Ihnen sicher gefallen werden, in großer Auswahl und zu diesen billigen Preisen:

Baiderwand einfarbig und in vielen geschmackvollen Streifen . . . . . 0.55 — 45 Pf
Sportstoffe nattéartig, in beige, grau und blau 0.68 . . . . . in weiß — 58 Pf
Trachten-Kretonne für die große Dirndl-Mode in ganz besonderer Auswahl . . 0.95 0.85 — 78 Pf
Waschbouclé pastellfarbig, in sich kariert . . . 1.45 — 95 Pf
Vistra-Musseline bevorzugt wegen seines matten Seidenglanzes, elegant wirkend, Blumenmuster, ca. 78 cm breit . . . . . 0.98 — 88 Pf
Woll-Musseline in schönen neuen Blumen- und Streifenmustern . . . . . 1.75
Selenic das beliebte Kunstseiden-Gewebe, in schönen Druckmustern ca. 70 cm breit — 58 Pf
Flamisol Kunstseide, in vielen Farb., ca. 90 cm breit — 1.45

Maroc-Tupfen Kunstseide, in hübschen Farben, licht- und luftecht, ca. 90 cm breit . . . — 1.65
Araberstreifen Kunstseiden-Mattkrepp, ca. 70 cm breit . . . . . — 1.85
Georgette-faconné Kunstseide, hellgrundig, mit Blumendrucks, ca. 90 cm breit . . . . . — 1.95
Krepp-Satin-Tupfen Kunstseide, groß- und klein etupft, ca. 92 cm breit . . . . . — 2.85
Borkenkrepp-Streifen Kunstseide, Streifen, in aparten Farbstellungen, 95 cm breit . . . — 2.90
Reversible-faconné Kunstseide, in schönen Mitteltönen, ca. 92 cm breit . . . . . — 1.95
Mattkrepp Kunstseide, in hübschen Mustern bedruckt ca. 92 cm breit . . . . . — 2.90

Zu jedem Stoff die passenden Mode- und Kurzwaren — Schöne Sommermodelle der Beyer-Modeschnitte

Buddeberg

# Mehr vom Sommer durch Alsberg Leistung

# SOMMER STOFFE

*ganz groß die Auswahl*
*ganz groß die Farbenpracht*
*u. preiswert – wie immer.*
*So ist man's bei Alsberg gewohnt.*

**Bemberg Millefleurs**
ca. 70 cm breit, bleu, lachs, champ, grün und geblümt . . . . . Meter **0.95**

**Sport-Frisé**
Karo, für das leichte Sommerkleid, ca 68 cm breit, grün, fraise, bleu, koralle . . . . . Meter **1.45**

**Georgette-Noppen**
Karo und Streifen, ein vornehmer, leichter Sommerstoff, ca. 95 cm breit . . . Meter **2.45**

**Cloqué**
Fantasie-Karo, ca. 88 cm breit, sehr modische Farbstellungen . . . . . Meter **2.45**

**Flamisol**
Streifen, ca. 95 cm breit, fesche neue Farben und Musterungen . . . . . Meter **2.65**

**Cloqué**
zweifarbig, ca. 95 cm breit, moderne Musterungen, solide Qualitäten Meter **2.25 2.75**

**Mattkrepp-Druck**
ca. 95 cm breit, in neuen Musterungen und Farben . . . . . Meter **2.65 2.90**

**Borkenkrepp**
Streifen, ca. 95 cm breit, in aparten Farb-Kombinationen . . . . . Meter **2.95**

**Diagonal-Romain**
ca. 95 cm breit, marine, nachtblau und braun . . . . . Meter **3.25**

**Cloqué**
einfarb., wertv. Qual., ca. 95 cm breit. Kunstseide mit Wolle, schwarz u. moderne Farben Meter **3.90**

**Dirndl-Stoffe**
hübsche Karos, in lichten Farben Meter **0.48**

**Indanthren-Trachtenstoffe**
ca. 78/80 cm breit, die beliebten blaugrundigen Muster . . . . . Meter **0.58**

**Dirndl-Druck**
ca. 78/80 cm breit, in riesiger Auswahl farbenfreudiger Dessins . . . . . Meter **0.78**

**Vistra-Musseline**
ca. 76/80 cm br. der seidenfließ. Sommerstoff, in prächtigen Sortimenten Meter **0.85 1.25**

**Baumwoll-Cloqué**
für Strandanzüge u. Kleidchen, in entzückenden Dessins . . . . . Meter **0.95**

**Schatten-Voile**
ca. 92 cm breit, das Kleid für heiße Tage, in eleganten, duftigen Blumenmustern . . Meter **1.25**

**Woll-Musseline**
ca. 76 78 cm breit, besonders hübsche Muster, in vielseitiger Auswahl Meter **1.35 1.65**

**Knitterfreie Sommerstoffe**
ca. 92 cm breit, reizende Muster auch für sportliche Kleider . . . . . Meter **1.75**

**Organdy**
ca. 92 cm breit, zarte Muster auf feinem Pastellgrund . . . . . Meter **1.75**

**Leinen**
weiß, ca. 140 cm breit, für sportliche Jacken, Kleider und Mäntel . . . . . Meter **2.25**

# ALSBERG



**Brennabor**
das Markenrad, von dem jeder weiß, woher es kommt. Beim Fahrradhändler zu haben

**Kunst-Eis!**
aus keimfreiem Leitungswasser hergestellt. Lieferung an Private und Gewerbe zu billigsten Tagespreisen. Großabnehmer Vorzugspreise.
**Fleischer-Genossenschaft Bielefeld, Schlachthof**
Telefon 2813 und 466
5156


## Bekanntmachung.

(Nach amtlichen Unterlagen)

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft, Reichsbahndirektion Hannover, beabsichtigt zwecks Ausbau der Rangiergleisanlagen auf dem Verschiebebahnhof Bielefeld die Fußwegunterführung (Lehmstichunterführung) in km 108.189 der Strecke Hannover - Hamm nach Süden und Norden entsprechend der Bahnkörperverbreiterung zu verlängern.

Der Entwurf und das Verzeichnis über die geplante Anlage liegen bei der unterzeichneten Polizeibehörde im Rathaus, Zimmer 94, während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Gegen dieses Vorhaben kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses, d. h. der Sicherung seiner Grundstücke gegen Gefahren und Nachteile bei ihrer Benutzung innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, bei der unterzeichneten Behörde schriftlich oder mündlich zu Protokoll Einwendungen erheben. Dieses Recht hat auch der Gemeindevorstand, soweit sich die Einwendungen auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlage der im § 14 des Gesetzes vom 3. 11. 1883 G. S. S. 505 gedachten Art beziehen.

Bielefeld, den 2. Juni 1936.

**Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.**


**RUF 2107**

**Autoverleih Vollmer**
empfiehlt seine neuen Wagen und Motorräder



**Bewerbungs-Material**
muß im Interesse der Stellungsuchenden sofort geprüft und an die Einsender zurückgesandt werden. Wegen Verlustgefahr darf man es **nicht anonym** zurücksenden. Wir übernehmen die Weiterbeförderung von erledigten Bewerbungsunterlagen mit unserer Anschrift als Absender, wenn das Material postfertig und frankiert an uns eingesandt wird.



Einige neue und gespielte
**Pianos**
Harmoniums
erstkl. u. solide Marken, auch z. Miete. Bei späterem Kauf übliche Mietsanrechnung u. bequeme Ratenzahlungen
**Bielefelder Piano- u. Harmonium-Haus**
**Otto Stierstadt**
Gegr. 1905 Ellerstraße 17 Telefon 3787


## Offene Stellen

**Lehrling**
möglichst handelsschulfrei, evtl. Einjähriger, für Kontor und Laden eines hiesigen größeren Konfektionshauses für sofort od. später gesucht.
Angebote unter F F 8842 an die Westfälische Zeitung. c

## Kauf-Gesuche

**Wegen großer Nachfrage**
zahle ich für getragene **Anzüge, Mäntel** und **Schuhe**, gute Preise. Komme auch nach außerhalb. 11.6g
**Schlang**, Kreuzstraße 10, Tel. 6160.


Rufen Sie **5456** an
**Münz** Oberntorwall 25, am Parkplatz (Jahnplatz)
kommt und zahlt hohe Preise für
**getragene Maßanzüge, Mäntel, Schuhe, ganze Nachlässe**



**Kontoristin**
für einfache Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine für **sofort** oder 1. Juli gesucht.
**F. Buddeberg,** Niedernstraße 5—9


Jedes Wort im Text kostet 8 Pfennig, in der fetten Ueberschrift 20 Pfennig ++ Anzeigen, die geschäftlichem Erwerb dienen, werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

# KLEINE ANZEIGEN

In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorauszahlung aufgenommen, andernfalls Berechnung von 25 Prozent Aufschlag für Geschäftsspesen ++ Kleine Anzeigen sind in der »Westfälischen Zeitung« anerkannt erfolgreich.

## Offene Stellen

**Hausgehilfin**
lernende für kleinen Haush. als Interesse . . ung im Ge . . ch Angebe . . 8843 or . . . . Ztg. ;

**Junger Mann**
für Botengänge und leichte Kontorarbeiten für sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. m

## Vermietungen

**Garagen-Wohnung**
4 Zimmer und gewerblicher Raum f. RM 60.- monatlich zu vermieten. Karl Beckmann, Bielefeld, Nordstr. 19 f

**Zimmer**
gut möbliert, frei. Zimmerstr. 10, I. Etg. f

**Zimmer,**
helles, freundl. möbliert, für ruhigen Mieter frei. Weststraße 36 c

**Zimmer,**
möbliertes, zu vermieten Breitestraße 35 i

**Zimmer,**
möbliert, frei, Feilenstraße 2. i

**Zimmer,**
freundl. möbliert, frei Schmidts, Mittelstr. 14

**Zimmer,**
klein, möbliert, vermietet Oberntorwall Nr. 23, 3. Etg. i

**Zimmer**
gut möbl., frei. Lützowstraße 1, II. Etg. l. f

**Brackwede.**
3-Zimmerwohnung m. zirka 1200 qm großem Obst- und Gemüsegarten zum 1. Sptbr. zu vermieten. Angeb. unter G 1009 an die Westfäl. Ztg. ,6.6

**Zimmer,**
gut möbliert, Nähe Bahn und Post, in vornehmem Hause mietfrei. Bahnhofstr. 40, III. Eingang Feilenstr. i

**Zimmer,**
freundlich möbliert, frei, Arndtstraße 38, parterre rechts. b

**Zimmer**
mit 1 oder 2 Betten an Berufstätige zu vermieten. Niederwall 9, III. Etage rechts. b

**Zimmer,**
mit Badbenutzung, zu vermieten. Goldstraße Nr. 22, 2 Etg. rechts.

**Zimmer**
möbliert, zu vermieten. Niedernstr. 19, 2 Etg

**Zimmer**
möbliert, frei. Horst-Wessel-Str. 20, 4. Schelle 3. Etg. f

**Wohn-**
und Schlafzimmer, zwei Betten. Kochgelegenheit, zu vermieten. Ulmenstraße 5. (Gartentor). i


**Der Ton macht die Musik!**
Aber erst das gute Instrument bringt den Ton zu voller Wirkung. — — Darum:
Den guten Werbetext in die gute
WZ


**Zimmer,**
freundlich möbliert, frei. Siekerstraße 6. i

**Zimmer,**
neu möbl., frei. Niedernstraße 22 III. i

**Zimmer**
gut, freundlich möbl., Bad, Heizung, in bess. Hause, zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

## Miet-Gesuche

**3-Zimmerwohnung**
von älterem Ehepaar (2 Personen) gesucht. Evtl. Mietvorauszahlung. Angebote unter F 1316 an die Westfälische Ztg. m

**Wohnung,**
3—4 Zimmer, westlicher Stadtteil, bis RM. 60.—, von Brautpaar gesucht. Mietvorauszahlung. Angebote unter E 1283 an die Westfälische Ztg. m

**Zimmer,**
sonniges, einfach möbliertes, von berufstätig junger Dame für gleich gesucht. Angebote unter F G 8854 an die Westfälische Zeitung erbeten.

## Verkäufe

**4/20 Opel**
letztes Modell, 7000 km gelaufen, 12,60 Steuer, Motor sowie Polster und äußerlich in erstkl. Verfassung, nur gegen Kasse zu verkaufen. Zu besichtigen ab Dienstag mittag Garage Wotschack, Meller Str. :

**Getragene**
Schuhe, Herren-Anzüge u. dergl. billigst Bahnhofstraße 40, III. Etg., Eingang Feilenstraße.

**Heu,**
frisches, 2 Fuder, zu verkaufen. Telefon 3751.

**Wohnzimmer-Einrichtung**
kombinierte, und andere Möbel in gepflegtem Zustand zu verkaufen. Besichtigung ab 4 Uhr nachmittags Detmolder Str. 129, part. rechts.

## Kauf-Gesuche

**Vertikal-**
Registratur-Schränke, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter F E 8841 an die Westfäl. Ztg. ;

**Herd,**
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Z 954 an die Westfäl. Zeitung. i

## Geldverkehr

1200 Mark
gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen ges. Angeb. unter W 1154 an die Westfäl. Ztg.

## Verschiedenes

**Wer**
nennt jungen Damen preiswerte und gute Pension in Friedrichroda i. Thür.? Angeb. unter C G 8448 an die Westfälische Zeitung. c

**Ersatz-Autoreifen**
vom Bültmannshof, Bahnhof Köllenbeck, Babenhausen, Dornberg Pappelkrug, verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben Restaurant Hinnendahl, Stubbrackstr. f

**Den Stellungsuchenden**
empfehlen wir dringend ihren Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. müssen stets auf der Rückseite mit vollständiger Anschrift des Bewerbers versehen sein.
**Westfälische Zeitung.**

Erste Beilage
Nr. 126 — 126. Jahrgang

# Westfälische Zeitung

Bielefeld
Dienstag, 2. Juni 1936

## Stadtnachrichten

Bielefeld, 2. Juni.

### Wir schreiben Juni!

Wie rasch schreitet der Ablauf des Jahres weiter. Schon ist der Juni da. Er führt uns hinein in die Tage der Rosen, hinein in das Gewoge der grünenden Aehrenfelder, hinein in einen immer noch länger werdenden Tag, aber auch schon hinauf auf die Mittagshöhe des Jahres, wo der längste Tag und die kürzeste Nacht sich begegnen. Bald werden die Feuer der Sonnenwende lodern und künden, daß nun langsam zwar, aber unaufhaltsam der Tag wieder abwärts gleitet. Allmählich beginnt das stille Verblühen der Frühlingswelt, schon singt die Sense im blühenden Wiesenmeer, leise fallen die Halme im Tau, die Heumahd ist da. Die Zeit der Blüte geht über in die ersten Tage des Erntesegens. Die Kirschen werden reif und rot. Im Walde leuchten die Erdbeeren. Die Bienen schwärmen im Garten. Nachts leuchten die Glühwürmchen. Donner rollen, Blitze zucken: Der Sommer steht im Land. Zur gleichen Zeit, wo noch nach und nach das Bauernwerken anhebt, setzt stärker und stärker der Reiseverkehr der Erholungsbedürftigen und Ferienwanderer ein. Wasser und Wald erleben ihre großen Tage.

Ueber die Art, wie der Juni zu seinem Namen kam, sind sich die Gelehrten nicht einig. Einerseits wird behauptet, daß die Göttin Juno bei der Taufe des 6. bezw. des altrömischen vierten Monats Pate gestanden hatte, andere wiederum glauben, daß er nach dem ersten römischen Konsul L. Junius Brutus benannt wurde. Für den deutschen Namen des Monats ist die Deutung einfach. Das System der Dreiländerwirtschaft schreibt für den Juni die Bearbeitung des Brachfeldes vor; daher erhielt der Juni im Deutschen den Namen Brachmond.

### Hup-Verbote sind unzulässig

Der Reichs- und preußische Verkehrsminister hat vor einigen Tagen in einem Erlaß auf die Notwendigkeit der Einschränkung des Hupens hingewiesen. Auf Wunsch des Führers des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, Korpsführer Hühnlein, stellt der Minister in einem neuerlichen Erlaß fest, das Hup-Verbote der Rechtslage widersprechen also unzulässig und rechtsunwirksam sind.

### Sind die Ulmen zu retten?

**Pfropfversuche der biologischen Reichsanstalt**

Bekanntlich sind die Ulmen in Deutschland vielfach der bis heute noch ungeklärten Ulmenkrankheit zum Opfer gefallen. Im Laufe der letzten Jahre mußten allein in Berlin mehrere 1000 Stück dieser schönen Bäume deshalb geschlagen werden. Das Ulmensterben nahm ein solches Tempo an, diesen deutschen Baum überhaupt verlieren zu müssen. Da wir hier auch eine schöne Ulmenallee besitzen, interessieren die Versuche der biologischen Reichsanstalt, die seit dem Auftreten dieser Krankheit nach Wegen suchte, dem Absterben Einhalt zu gebieten. Sie hat nun ein Mittel gefunden, den noch nicht von der Krankheit erfaßten Baumbestand zu retten. Durch Aufpfropfen einer asiatischen Abart der Ulme auf die hochstämmigen deutschen Bäume geht ein Veredelungsprozeß vor sich, der den Baum immun macht gegen den Krankheitspilz. Versuche, die angestellt wurden, inmitten eines größeren Krankheitsgebietes zeigten überdies, daß die veredelten Bäume auch dann weiterwachsen, wenn ihre Umgebung von dem Ulmensterben erfaßt ist. Diese Versuche, die zunächst nur an einzelnen Bäumen vorgenommen worden sind, sollen jetzt in großem Maßstabe bei allen noch stehenden Ulmen im Stadtgebiet angewandt werden. Man hofft so, die deutschen Rüster noch im letzten Augenblick vor ihrem Aussterben retten zu können.

### Zuchthaus für einen Sittlichkeitsverbrecher

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte die 2. Große Strafkammer beim Landgericht Bielefeld gegen den bereits einschlägig vorbestraften, am 10. Dezember 1899 zu Danzig-Langfuhr geborenen Gerhard Bo. Bo. kam im Herbst 1933 nach Bielefeld, wo ihm Arbeit zugewiesen werden sollte, da er seit dem Jahre 1923 keine feste Stellung mehr gehabt hatte und eine Beschäftigung in der Heimat nicht zu finden war. Der Angeklagte soll sich nun bis zu seiner Inhaftnahme im Januar 1936 in siebzehn Fällen — zum Teil in sich fortgesetzte Handlung — des Verbrechens nach Paragraph 176 Ziffer 3 (Vornahme unzüchtiger Handlungen an Minderjährigen) schuldig gemacht haben.

Das Gericht hielt den Angeklagten in sämtlichen ihm zur Last gelegten Fällen für überführt und erkannte unter Versagung mildernder Umstände auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs Monaten. Vier Monate und zehn Tage der erkannten Strafe gelten durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt. Die von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte Entmannung lehnte das Gericht ab.

### Die Lebenshaltungskosten im Mai

Die Reichsrichtzahl der Lebenshaltungskosten ist für den Durchschnitt des Monats Mai mit 124,3 (1913/14 = 100) gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben. Die Richtzahl für Ernährung beträgt — wie im Vormonat — 122,4. Eine Erhöhung der Preise für Kartoffeln ist durch einen Rückgang der Preise hauptsächlich für Gemüse ausgeglichen worden. Die Richtzahl für Heizung und Beleuchtung ist infolge teilweisen Rückganges der Kohlenpreise auf 125,1 (um 1,0 v. H.) zurückgegangen. Die Richtzahl für Bekleidung ist um 0,3 v. H. auf 119,0 gestiegen. Die Richtzahlen für Wohnung (121,3) und für „Verschiedenes" (141,3) blieben unverändert.

## Ach, wie so trügerisch...

Ach, wie so trügerisch sind Sonnenstrahlen. Nie haben sie uns so genarrt (es sei denn im April, wo sie naturgesetzlich dazu verpflichtet sind), wie an diesen Pfingsttagen. Sie kamen und versprachen, sie hielten nichts. Das begann am Sonnabend, wo sie bereits in den Dunstschleier ihres



WZ-Bilddienst.

Am ersten ....

Taschentüchleins heulten, daß man jeden Augenblick glaubte, die Tropfen würden nicht mehr zu halten sein und auf uns niederstürzen. Aber trotzdem zogen die Menschlein allein und mit anderen, zu Fuß, mit Rädern und Autos hinaus in die Natur, über Landstraßen und Feldwege in die sommerlich aufgetanen Wälder, mit Bergen rechts wie links als nahe oder entferntere Kulissen. Alle Möglichkeiten ließ der Sonnabend noch offen. Es konnte Regen geben und Sonnenschein. Die Natur entschloß sich für beides und gab als Gratiszugabe am Sonntag nachmittag noch ein ausgewachsenes Gewitter, das so echt war, als wäre es auf einer Bühne gemacht.

Und da Festtage meist Freßtage (Entschuldigen Sie, aber es paßte gerade so schön) sind, so mußte der notwendig gewordene Spaziergang mit Regenmänteln angetreten werden. Der neue Anzug kam darunter gar nicht zur Geltung und das wundervolle sommerliche Komplet, um das mit dem Mann oder den Eltern ein so erbitterter Kampf geführt wurde, war nur dazu da, im Sessel hinter dem warmen Ofen zerknittert zu werden.

Strahlend blauer Himmel am frühen zweiten Festtage! Aus den Federn! Das wird ein schöner Tag! Wenigstens einer! Also hinaus und bergwärts. Man war schon bereit, im heimlichsten Winkel der Seele zu dichten: Ich ging im Walde so für mich hin, — Smaragdenes Märchengrün füllte ihn ganz, durchrieselt von goldenem Schimmer, wie ihn das Netz der Blätter aus der Sonne filtert. Wärme und Wohlgeruch, Blumen und Schmetterlinge und das leise Zittern der Gräser unterm Gekraule von Millionen winziger Beinchen. Die Natur atmet, sommerlich beglückt, tief und ruhig, lädt schmeichelnd ein mitzuatmen.

Da! Aus! Kurzschluß in der Sonnenlampe. Herr Ochs hält vor Schreck mitten in seiner Baßarie inne, das Vogelorchester gerät aus dem Takt und verstummt. Der Mensch packte seine Gefühle wieder ein, schlug sich fröstelnd in seinen Mantel und der kleine Hund, der noch eben über die Wiese schoß als explodiere er gleichsam in der Richtung seines Laufs, kroch mit hängendem Schwanz, auf den wohlgezielt einige Tropfen tröpfelten, hinter seinem Herrn her. Zu Hause aber legte Herrchen noch Kohlen auf die Heizung,



WZ-Bilddienst.

.. und am zweiten Feiertage

und während der Hund zusammengerollt zur Feier des Tages auf dem besten Kissen liegen durfte, träumte er bei einer Zigarre und einem Kognak über ein Buch hinweg von sommerlichen Tagen und übersah dabei, daß es doch noch ganz annehmbar wurde, auch wenn bei schönstem Sonnenschein gleichzeitig Regen fiel.

zw.

### Elektromesse im Kleinen

Elektrizität im Dienste der Hausfrau! So möchte man die Elektroschau der Bielefelder Elektrogemeinschaft überschreiben, die am Sonnabend nachmittag im „Haus der Technik" vor geladenen Gästen eröffnet wurde.

Elektro-Obermeister Stietz hielt eine kurze Ansprache, in der er u. a. die Vertreter der Deutschen Arbeitsfront, der NS.-Frauenschaft und der Handwerkskammer begrüßte. Er wies dann auf Zweck und Ziel der Elektro-Schau hin, wobei er besonders betonte, daß sie der Hausfrau helfen wolle, Zeit zu gewinnen, um so ihre Kraft mehr in den Dienst der Familie zu stellen.

Der Geschäftsführer der Elektrogemeinschaft, Betriebsingenieur Leber, bezeichnete die Schau als eine Elektromesse im Kleinen. Schönheit und Einfachheit der Geräte würden sich hier in glücklicher Weise vereinigen mit dem Gedanken der Arbeitsersparnis im Haushalt. Er wies dann darauf hin, daß die elektrische Küche die Brücke zum letzten Ziel, der Volleelektrifizierung des Haushalts, darstelle. Er schloß mit einem Wort des Dankes an die, welche an dem Zustandekommen der Ausstellung wesentlichen Anteil haben.

Anschließend fand dann eine Führung durch die Schau statt, die alle elektrischen Geräte in vollendeter Form zeigt, die irgendwie geeignet sind, im Haushalt der Hausfrau wertvolle Dienste zu tun. Die Schau soll durch besondere Führungen auch den Schülerinnen zugänglich gemacht werden. Kochvorführungen finden ebenfalls statt, welche die Zweckmäßigkeit der elektrischen Kochgeräte erweisen sollen.

### Mit dem Rad zum Reichshandwerkertag

Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Handwerk" hat zum Reichshandwerkertag in Frankfurt a. M. in allen Gauen Deutschlands Sternfahrten von Meistern, Gesellen und Lehrlingen organisiert. In Berufstracht werden Meister, Gesellen und Lehrlinge aller Handwerksberufe per Rad die Fahrt nach Frankfurt a. M. antreten und so eine Werbung für das Handwerk durchführen. Strecken von 500 und mehr Kilometern müssen dabei bewältigt werden. Die handwerklichen Radfahrer aus den einzelnen Gauen treffen sich nach einem bestimmten Plan in fünf großen Gruppen: Nord-Deutschland, Nordost-Deutschland, West-Deutschland, Südwest-Deutschland, Süd-Deutschland. Insgesamt sind zwischen 600 und 700 Angehörige des Handwerks zu Pfingsten zu dieser einzigartigen Propagandafahrt gestartet. In enger Zusammenarbeit mit den Reichsinnungsverbänden sind von der Reichsbetriebsgemeinschaft „Handwerk" Fahrtstrecken festgelegt und die Frage der Verpflegung und Unterkunft geregelt worden. Ziel der Sternfahrer ist der Opernplatz in Frankfurt a. M., wo sie vom Führerkorps des Handwerks feierlich eingeholt und empfangen werden.

### HJ trägt Trauerflor

Der Führer des Bannes 158, Unterbannführer Vollert, hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

Am 28. Mai hat der greise General Litzmann seine Augen zum ewigen Schlafe geschlossen. Die Hitlerjugend des Bannes 158 steht in tiefer Ehrfurcht an der Totenbahre dieses Mannes.

Am 1. Juli 1930 weihte General Litzmann zu Bielefeld die erste Fahne der nationalsozialistischen Jugend Minden-Ravensbergs. Mit den Worten: „Hitlers Jugend, sei treu, mächtig und stark", übergab er uns das Banner. Jahrelang hat die alte Garde der Hitlerjugend des Bannes 158 diese Fahne durch Not und Gefahr hindurch in ihrem Kampf für Deutschland ihren Reihen vorangetragen.

Heute senken wir unser Feldzeichen und gedenken eines Mannes, dessen ganzes Leben ein Leben der Pflichterfüllung gewesen ist. General Litzmann soll uns allen Vorbild sein!

Am Tage der Beisetzung des Generals, 3. Juni 1936, tragen alle Hitlerjungen des Bannes 158 zur Uniform Trauerflor.

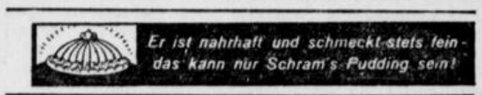
Kameraden! Wir senken unsere Fahnen und geloben, wir wollen in unerschütterlicher Treue zum Führer Adolf Hitler stehen.

### Musik für Frühaufsteher

Trübe Regenwolken hingen tief über den Bergen, als die Glocken in der Frühe das Pfingstfest einläuteten. Aber — was macht's? Dadurch ließen sich die Bielefelder Frühaufsteher wenig anfechten. Tradition ist Tradition, Pfingstfrühkonzert nur einmal im Jahr, — und da will niemand „seinem Verein" untreu werden.

Die Pfingstfrühkonzerte sind nicht von ungefähr. Sie sind harmonischer Auftakt zu glückhaftem Erleben zweier Tage der Ausspannung und Erholung, da man nur sich selbst und der Familie gehört. Losgelöst von der Gebundenheit des Alltages. Beschwingt zum Feiertag.

Wo man deutschen Sang und Klang hörte?: Auf dem Johannisberg war es der Männergesangverein „Harmonie", der unter Leitung von Musikdirektor Ernst Püttbach durch lebendig gestaltetes Lied erfreute. Zur reich-




haltigen Programmgestaltung trug hier die Mitwirkung der Musikzug der Motorstandarte 65 bei, die der Stabführung von Musikdirektor H. Lorenz willig folgte. — Auch auf der Bergluft hatte die „Bielefelder Liedertafel von 1831 (Leitung Musikdirektor Dr. Paul Brück) für eine wertvolle Ergänzung gesorgt, indem man den Musikzug der SA-Standarte 174 verpflichtet hatte. Diese Kombination von Orchester und Gesangsvorträgen muß als recht glücklich bezeichnet werden, nicht nur wegen der Möglichkeit, ein vielgestaltiges Programm zu bieten, sondern auch wegen der Entlastung der Sänger bei einem morgenfüllenden Programm. — Auf der Schönen Aussicht konzertierte das Bandonion-Konzert-Orchester „Alpenrose 1912" gemeinsam mit dem Männergesangverein „Lorbeer 1896". Mit Befriedigung stellt man fest, daß es der zahlenmäßig nur mittelstarke Chor verstanden hat, wertvolle Nachwuchskräfte heranzuziehen. — Im Parkgarten wartete die Zupfvereinigung „Niedersachsen" unter der bewährten Leitung von Kapellmeister Julius Dworzak mit einem ansprechenden Programm auf. — Auf Ummelmanns Hof konzertierte der M. G. V. „Germania" unter Leitung des Dirigenten Fritz Obermeier. — Im Waldkrug „gastierte" der Musikverein Sieker.

Leicht könnten wir diese oder jene Frühveranstaltung vergessen haben. Irgendwo aber standen sie alle und sahen ihre dankbare Aufgabe: Pfingstfreude einzugießen in die Herzen musik- und lebensfroher Menschen — —

Da konnte es sich die hinter den Wolken lachende Sonne doch nicht versagen, wenigstens dann und wann einen Blick durch den Schleier zu werfen ...

### Zum 4. Deutschen Jugendfest

Für das vom 8. bis 21. Juni stattfindende Deutsche Jugendfest haben der Reichs- und preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, der Reichs- und preußische Minister des Innern, der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, der Reichsjugendführer und der Reichssportführer folgenden Aufruf erlassen:

Das 3. Deutsche Jugendfest im Jahre 1935 hat zum ersten Mal über die körperliche Leistungsfähigkeit der gesamten deutschen Jugend Aufschluß gegeben. Wir haben das Recht, auf diese Jugend stolz zu sein und rufen im Jahre der 11. Olympischen Spiele für den 20. und 21. Juni zum 4. Deutschen Jugendfest auf. Wir erwarten, daß jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädel an den Start geht. Unsere Jugend soll durch ihr Beispiel und durch ihren Schwung das deutsche Volk

## Die Stieghorster Glocken geweiht

### Der modernste Läutebetrieb Deutschlands

Der erste Pfingsttag wird für die Kirchengemeinde Bielefeld-Stieghorst in langer Erinnerung bleiben, erhielten doch an diesem Tage drei neue Glocken ihre Weihe. Die Eingänge zur Kirche waren mit frischem Grün geschmückt und hoch am Turm flatterte die Kirchenfahne. Als die alte Glocke zum Gottesdienst rief, der im Zeichen der Glockenweihe stand, waren die Gemeindeglieder so zahlreich erschienen, daß viele mit einem Stehplatz vorlieb nehmen mußten.

Pastor Hof dankte zunächst all den Spendern, die zur Schaffung der Glocken beigetragen haben und brachte auch seinen Dank den Handwerkern, die an den Turmarbeiten beteiligt waren, zum Ausdruck. Superintendent Münter (Brackwede) und der frühere Seelsorger der Gemeinde, Pastor Gravemann, die an der Feier nicht teilnehmen konnten, übermittelten in einem Schreiben ihre Glückwünsche. Die Gemeinde Stieghorst könne stolz darauf sein, so sagte Pastor Hof, den

**modernsten Läutebetrieb Deutschlands**

zu besitzen. Das volle Geläut sei auf den Tonsatz abgestimmt: „Wachet auf ruft uns die Stimme". In Zukunft werde jeden Morgen, Mittag und Abend eine Glocke ihren Gruß entbieten.

Hierauf schritt Pastor Hof zur Weihe der Glocken. Jede klang einzeln an und für jede fand Pastor Hof Worte der Weihe. Sie sollen läuten in Erinnerung an die drei Glockenschwestern, die im Weltkriege dahingeopfert werden mußten. Läutet über Tod und Grab hinaus an den Särgen und Gräbern unsrer heimgegangenen Lieben!. Läutet zu allen festlichen und feierlichen Anlässen und Gelegenheiten. Läutet vom Glauben! Läutet von der Liebe! Läutet von der Hoffnung! Läutet vor allem von der Liebe als der größten unter ihnen!

Zum Schluß der Feier brauste der Choral „Nun danket alle Gott" auf und unter Posaunenklängen und vollem Glockengeläut verließ die Gemeinde das Gotteshaus.

**Sind Sie gestern abend ausgegangen?**




Wenn Sie mehr als sonst geraucht und getrunken haben, schnell die Zähne mit Nivea-Zahnpasta putzen! Die ganze Mundhöhle nimmt das frische, angenehm wirkende Aroma der Nivea-Zahnpasta auf, und Ihr Atem wird wieder rein und natürlich. Das erfrischt ungemein.

mitreißen und für den Olympischen Gedanken begeistern. Sie soll der Welt, die in diesem Jahr ganz besonders auf uns blickt, ein Bild unserer Leibeserziehung geben, die sich am eindringlichsten in der Einheit des sportlichen Wettkampfes und der Sonnenwendfeier beim Deutschen Jugendfest kundtut. Schließlich ist es unser Wunsch, daß am 20. Juni, dem Tage des Jungvolks, und am 21. Juni, dem Tage der Hitler-Jugend, sich die ganze deutsche Jugend kameradschaftlich im harten sportlichen Wettkampf als treueste Gefolgschaft des Führers zusammenfinde.

# „Gefestigte Existenz"

## Für die Ausdehnung dieses Begriffes auch auf den nicht beamteten Schaffenden

Alle artgleichen Betriebe im Bereich einer Ortswaltung der DAF. bilden zusammen die Ortsbetriebsgemeinschaft.

Da in der Reichsbetriebsgemeinschaft nur der Fachmann das Wort haben kann, der den Stand der Betriebe am besten kennt, darf es neben dem Ortsbetriebsgemeinschaftswalter niemanden geben, der mit der Lage der von ihm betreuten Betriebe besser vertraut wäre als er. Ihm obliegt nicht die Menschenführung im Sinne der Betreuung einzelner Gefolgschaftsmitglieder, sondern nur die Betreuung der ganzen Betriebe.

Betriebsführer und Gefolgschaft sind nicht mehr zwei getrennte, sich feindlich gegenüberstehende Parteien, sondern Kameraden einer auf Gedeih und Verderb verschworenen Gemeinschaft. Das gemeinsame Interesse des Gesamtbetriebes hat allen Sonderwünschen voranzugehen, denn soziale Verbesserungen können nur dann verwirklicht werden, wenn die Steigerung der Betriebserträgnisse die Voraussetzung dafür schafft. Deshalb hat der Ortsbetriebsgemeinschaftswalter gerade der Pflege des Gemeinschaftsgedankens sein Hauptinteresse zuzuwenden.

Je kameradschaftlicher und gerechter es in einem Betriebe zugeht, desto besser ist auch die Arbeitsleistung. Gesteigerter Betriebsertrag und gerechte Entlohnung bedeuten erhöhte Konsumkraft; hohe Konsumkraft aber kommt allen zugute.

Der Leiter des Organisaitonsamtes der DAF., Claus Selzner hat die Aufgabe gestellt:

**Es muß erreicht werden, daß nicht nur der festbesoldete Beamte als Begriff gefestigter Existenz zu gelten hat, sondern man muß in einigen Jahren sagen können, daß der im Musterbetrieb beschäftigte Hand- und Kopfarbeiter zu den gesicherten Volksgenossen gehört, die unsere Sozialordnung aufzuweisen hat.**

Um dieses hohe Ziel zu erreichen, darf keine Arbeit zuviel, kein Weg zu weit und keine Schwierigkeit zu groß sein. Die hohe Verantwortung, die daher der Ortsbetriebsgemeinschaftswalter als Frontkämpfer der Arbeit trägt, kann ihm niemand abnehmen. Daß er die Pflichten und Aufgaben seiner ihm unterstellten Betriebswalter kennt, ist selbstverständlich. Wie ein Vater sich um das Wohl und Wehe seiner Familienmitglieder kümmert, so muß er um seine Betriebe besorgt sein. Adolf Hitlers Werk „Mein Kampf", das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit, die Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront muß er genau so gut beherrschen wie das kleine Einmaleins. Sein Stolz ist ein möglichst hoher Prozentsatz an fertiggeschulten Betriebswaltern und Vertrauensratsmitgliedern.

# Radfahrwege müssen benutzt werden

## Ausführungsanweisung der Reichs-Straßenverkehrsordnung

Die Teilung der verschiedenen Verkehrsarten und ihre Verweisung auf besondere Wege ist eine der besten Lösungen von Verkehrsschwierigkeiten. Deswegen wird auch mit Recht die große Bedeutung hervorgehoben, die der Entwicklung der Radfahrwege beizumessen ist. Der Verkehr von Kraftfahrzeugen und der Verkehr von Fahrrädern würden, auch wenn beide Verkehrsarten sich völlig vorschriftsmäßig benehmen würden, sich gegenseitig behindern und stören. Besonders im Dunkeln ergeben sich für beide Teile Gefahren, die endgültig nur durch eine Trennung beider Verkehrsarten behoben werden können. Dem Kraftfahrzeug baut man für den großen durchgehenden Verkehr seine eigenen Wege, die Straßen Adolf Hitlers, die Reichsautobahnen. Trotzdem bleibt der Bau von Radfahrwegen überall dort notwendig, wo heute und in Zukunft die verschiedenen Verkehrsarten auf die gleichen Fahrbahnen angewiesen sind.

Man sollte nun meinen, daß die Radfahrer alles tun würden, um ihre Reichsorganisation in ihren Bestrebungen zu unterstützen und die dringende Notwendigkeit des Baues von Radfahrwegen unter Beweis zu stellen. Aber weit gefehlt: Da, wo Radfahrwege vorhanden sind, werden sie von zahlreichen Radfahrern nicht benutzt! Ob sich der Radfahrer im übrigen Verkehr wohler fühlt, als im Verkehr seiner eigenen Sportfreunde, ob ihm der Rutschasphalt der Fahrbahn lieber ist, als der rauhe Belag des Radfahrweges, ob er nur zeigen will, daß er eben der Herr der Straße ist — viel Verständnis würde er für ein solches Verhalten schon dann nicht finden, wenn er die Wahl hätte, welchen Weg er benutzen will. Aber das ist nicht einmal der Fall. Radfahrer müssen die Radfahrwege benutzen, wo sie vorhanden sind!

Die Ausführungsanweisung zur Reichs-Straßenverkehrsordnung sagt eindeutig und klar: Ist eine Straße für einzelne Arten des Verkehrs erkennbar bestimmt (Fußweg, Radfahrweg, Reitweg), so ist dieser Verkehr auf den ihm zugewiesenen Straßenteil beschränkt, der übrige Verkehr hiervon ausgeschlossen. Das heißt nicht mehr und nicht weniger, als daß dort, wo Radfahrwege vorhanden sind, die Radfahrer weder die Fahrbahn noch die Gehbahnen befahren dürfen, sondern ausschließlich den Radfahrweg, dessen Benutzung allen anderen Verkehrsteilnehmern verboten ist. „Erkennbar bestimmt" ist ein Radfahrweg im allgemeinen durch entsprechende Beschilderung. Es genügt aber schon, wenn man nach Anlage, Decke und sonstiger Ausgestaltung sieht, daß es sich um einen Radfahrweg handelt.

Die verbotswidrige und gefährliche Benutzung der Fahrbahnen durch Radfahrer ist auch eine der Ursachen für die zahlreichen Verkehrsunfälle, deren Bekämpfung zum Aufgabengebiet der Verkehrspolizei und der Straßenpolizei gehört. Radfahrer die auf der Fahrbahn angetroffen werden, obgleich ein Radfahrweg vorhanden ist, können damit rechnen, daß sie in empfindliche Strafe genommen werden, soweit sich die Beamten nicht damit begnügen, sie gebührenpflichtig zu verwarnen und zur Verhinderung einer Fortsetzung der strafbaren Handlung die Luft aus den Reifen lassen, wobei die Ventile polizeilich sichergestellt werden.

### )( Fahrtrichtungsanzeiger und Anstrich der Kraftfahrzeuge.

Der Reichs- und Preußische Verkehrsminister weist in einem Erlaß darauf hin, daß sich die Fahrtrichtungsanzeiger, für die bei Kraftfahrzeugen gelbrotleuchtende Arme vorgeschrieben sind, von der Lackierung des Kraftfahrzeugaufbaues vielfach nicht genügend abheben und in ihrer Sichtbarkeit beeinträchtigt oder ganz wirkungslos werden. Er ersucht deshalb, im Interesse der Verkehrssicherheit bei der Wahl der Farbe für die Lackierung der Kraftfahrzeuge genügend Rücksicht auf einen Gegensatz der vorgeschriebenen Farbe (gelbrot) des Fahrtrichtungsanzeigers und der Lackierung des Kraftfahrzeugaufbaues zu nehmen.

# Das kulturelle Bielefeld

### Der Vorverkauf für das Sommerkonzert,

das, veranstaltet vom hierzu besonders verstärkten städtischen Orchester, am Sonnabend, dem 6. Juni, 20,15 Uhr, in der Rudolf-Oetker-Halle, stattfindet, ist eröffnet. Das unter Leitung von Musikdirektor Werner Götzling stehende Konzert sieht auf seinem Programm Werke von Joh. und Rich. Strauß, Mozart, Schubert, Dvorak, Borodin, Weber vor und soll durch die niedrigen Preise jedem Musikinteressierten den Besuch ermöglichen.

Vorverkauf: Städtisches Verkehrsamt, Buchhandlung Pfeffer, Fischer, Niemeyer und Böhme.

## Bildung eines Nationalsozialistischen Reiterkorps

Durch Verfügung des Führers und Reichskanzlers vom 10. 3. 1936 ist die Aufstellung eines Nationalsozialistischen Reiterkorps (N.S.R.K.) angeordnet.

Alle jungen Männer im Alter von 18—20 Jahren, die im Besitze eines Pferdes sind und später bei einer berittenen oder fahrenden Truppe dienen wollen, müssen dem N.S.R.K. beitreten. Denn nur hier können diese Männer die erforderliche Ausbildung vor der Dienstzeit erhalten. Die Anmeldung hat bei den örtlichen SA-Reiterstürmen zu erfolgen. In den Gegenden, wo eine SA-Reitereinheit nicht vorhanden ist, werden die Jungreiter durch Organe der SA-Reiterei erfaßt und zu organisatorischen Scharen und Trupps zusammengestellt. Solche Jungreiter, bei denen Bedenken für eine Aufnahme in die SA-Reiterei nicht bestehen, können als SA-Anwärter aufgenommen werden. Sofern Bedenken für die Aufnahme bestehen, ist lediglich für planmäßige Reitausbildung nach den Weisungen des Reichsinspekteurs für Reit- und Fahrausbildung zu sorgen.

Es dürfen auch jüngere, sowie ältere Jahrgänge beitreten, die für die Reit- und Fahrausbildung vor der Dienstzeit in Frage kommen, um bei einer berittenen oder fahrenden Truppe dienen zu können.

Das N.S.R.K. wird innerhalb der SA-Reiterei gebildet. Weitere Auskunft erteilen die SA-Reiterstürme.

Im Jahre 1937 werden die Prüfungen zur Erlangung der Reiterscheine nur innerhalb des N.S.R.K. (d. h. innerhalb der SA-Reiterei) erfolgen. Die notwendige „Reit- und Fahrausbildung vor der Dienstzeit" hat ausschließlich nur in dieser Organisation zu erfolgen. Anmeldungen für die Aufnahme in das N.S.R.K. nehmen die zuständigen SA-Reiterstürme bezw. Truppe entgegen.

## Gegen einen Omnibus

### Schwer verletzt im Krankenhaus.

Sonnabend abend gegen 20,50 Uhr fuhr auf der Wertherstraße ein Radfahrer gegen einen ihm entgegenkommenden Kraftomnibus. Dabei erlitt der Radfahrer außer einigen leichteren Knochenbrüchen eine Gehirnerschütterung. Er wurde in das Franziskus-Hospital eingeliefert.

Nach Aussagen der Zeugen soll dem Führer des Kraftfahrzeuges keine Schuld an dem Unfalle treffen.

### Wir gratulieren

Die Zwillingsgeschwister Fritz Rethage, Detmolder Straße 126 und Frau Lucie Stranghöner, Salzuflen, feierten diese Tage in Frische ihren siebzigsten Geburtstag.

# Aus dem Landkreis Bielefeld

### Auszahlung der Jagdpachtgelder.

∅ Brake. Die Verteilung der Jagdpachtgelder des Rechnungsjahres 1936 für den gemeindlichen Jagdbezirk Brake erfolgt bei der Amtskasse in Heepen bis einschließlich Montag, dem 22. Juni, täglich in den Vormittagsstunden.

### Straßensperrung in Brake.

Brake. Die Kreisstraße Braker Weg in Brake wird wegen Umbauarbeiten und Neupflasterung zwischen Klm. 1,6 bis 1,9 vom 2. Juni bis 4. Juli gesperrt. Der Verkehr wird umgeleitet über die Strecke Frehe—Schildesche—Tödheide.

### Wir gratulieren.

Brackwede. Es vollendeten ihren 70. Geburtstag Frau Bokermann, Falkstraße, Herr Bischoff, Adolf-Hitler-Straße, und Frau Wehmeier, Grünstraße 46.

### Versammlung der DAF.

Isselhorst. Zu einer außerordentlichen Versammlung hatte die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Arbeitsfront ihre Mitglieder zum Hotel zur Post eingeladen. Die Betriebe und Formationen waren mit ihren Fahnen geschlossen angetreten und füllten bald den großen Saal. Nachdem Ortswalter Meier die Versammlung eröffnet hatte, sprach der Gau-Redner Kötter in einem anderhalbstündigen Vortrage über das Thema: Was hat die Deutsche Arbeitsfront geleistet, um den Lebensstandart des deutschen Volkes zu heben. Nach dem Abmarsch der Fahnen fand noch ein Appell sämtlicher Amtswalter mit dem Redner und dem Ortswalter statt, der über eine Stunde in reger Aussprache verlief.

### Aus dem Geflügel-, Obst- und Gartenbau-Verein.

Isselhorst. Nach längerer Pause wurde wieder eine Versammlung des Geflügel-, Obst- und Gartenbau-Vereins abgehalten. Es ist vorgesehen, in nächster Zeit einen Vortragsabend zu veranstalten, in der über Vererbungslehre gesprochen wird. Der jährliche Ausflug findet in diesem Jahre am 26. Juli statt. Die Fahrt geht über Hohensyburg, Dechenhöhle, Felsenmeer und über Soest zurück. Die Ausstellung für diesen Herbst findet am 10. und 11. Oktober statt. Zur Zeit der Erdbeerenreife ist ein Rundgang für die Mitglieder vorgesehen.

### Aus dem Kampfgenossenverein.

Jöllenbeck. Beim Monatsappell der Kampfgenossen-Kameradschaft wurde der Beschluß gefaßt, das 61. Stiftungsfest auf dem Gemeindesportplatz wieder in Zelten am 11. und 12. Juli zu feiern. Anschließend an der Versammlung wurde ein Vortrag mit Lichtbildern über den „Gesundbrunnen im Saarland, Bad Rilchingen" gehalten

# Der Sternenhimmel im Juni 1936

Im ewigen Gleichmaß, mit dem die Gestirne über den Himmel ziehen, offenbaren sich die unabänderlichen Gesetze des Kosmos. Und so, wie der Mensch die ungeheure Macht der ihm dienenden Naturkräfte zumeist erst erkennt, wenn sie ihm in einer Katastrophe — sei es Feuer, Wasser oder Sturm — plötzlich und elementar gegenübertreten, so regt auch ein ungewöhnliches, das Normale unterbrechendes himmlisches Geschehnis erst das Nachdenken über den Weltenlauf an. Plötzlich auftauchende Kometen, Sonnen- und Mondfinsternisse haben von jeher das Interesse auf sich gelenkt. Besonders die Sonnenfinsternisse gehören zu den eindruckvollsten Naturschauspielen.

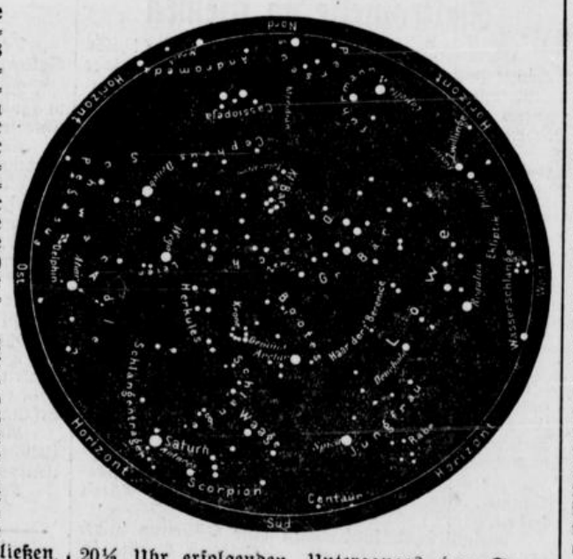
Je nach dem Grade der Verfinsterung ist der Eindruck ein verschiedener. Bei einer teilweisen Verfinsterung der Sonne ist es vor allem die abnehmende Helligkeit und das sonderbare, sichelförmige Aussehen des Tagesgestirns, bei totalen Verfinsterungen aber auch der merkwürdige strahlenförmige Schimmer um die Sonne und die roten Flammenzungen, die die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Die Abnahme des Tageslichtes ist oft so stark, daß die Vögel wieder ihre Nester aufsuchen und die Blumen sich schließen. Die totalen Sonnenfinsternisse werden aber nicht nur ihrer eigenartigen Schönheit wegen bewundert; sie bieten für den Astronomen eine günstige Gelegenheit, die über dem heißen Sonnenkern liegenden Schichten mit den verschiedensten Hilfsmitteln näher zu untersuchen.

Am 19. Juni ist die einzige bei uns sichtbare Sonnenfinsternis dieses Jahres. Sie beginnt in Europa schon zu früher Morgenstunde, teilweise schon bei Sonnenaufgang, und endet gegen 6 Uhr. Der Höhepunkt der Verfinsterung tritt in Deutschland gegen 5 Uhr ein, wobei durchschnittlich zwei Drittel der Sonnenscheibe vom Mond bedeckt werden. Die Lichtabnahme ist also recht beträchtlich. Da sich der Mond über den unteren Teil der Sonne hinwegschiebt, bleibt dabei der obere Rand der Sonne frei.

Um das Schauspiel gut beobachten zu können, verschaffe man sich rechtzeitig ein Dämpfglas oder schwärze sich ein Stück Glas mit Ruß. Ein unmittelbares Hineinsehen in die Sonne kann zu schweren Schädigungen des Augenlichtes führen und ist daher unbedingt zu vermeiden.

Während bei uns die Finsternis nur eine teilweise ist, ist sie in einem schmalen, vom Mittelmeer über Griechenland, Kleinasien, Rußland, Ostasien und Japan verlaufenden Streifen von nur etwa 150 Kilometer Breite total. Dorthin werden mehrere wissenschaftliche Expeditionen gehen, um vor allem während der Dauer der totalen Verfinsterung, die günstigstenfalls 2½ Minuten dauert, ihre Beobachtungen anzustellen.

Am 21. Juni hat die Sonne ihren höchsten Stand am Himmel. Wir haben daher den längsten Tag und die kürzeste Nacht. Wegen des erst gegen




20½ Uhr erfolgenden Unterganges der Sonne tauchen die Sterne erst in den späten Abendstunden auf. Unsere beigegebene Sternkarte gibt die Namen derjenigen Sternbilder an, die man am Monatsanfang gegen 10 Uhr abends erblicken kann. Zum ersten Male erscheint in diesem Jahre wieder der Planet Jupiter auf unserer Karte. Er steht im Sternbild des Schlangenträgers und fällt durch seinen hellen Glanz auf. Da er am 10. Juni der Sonne genau gegenübersteht, ist er die ganze Nacht hindurch sichtbar. Im Laufe der Nacht erscheint auch Saturn, der bis zu seinem Verschwinden in der Morgendämmerung gesehen werden kann. Alle übrigen Planeten sind im Juni unsichtbar.

Der Mond strahlt am 5. Juni in vollem Licht. Am 12. ist letztes Viertel, am 19. der mit der Sonnenfinsternis verbundene Neumond und am 26. erstes Viertel.

# Devisenvorschriften für den Postverkehr

Nach den neuen Vorschriften der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung ist die Freigrenze von 10 Reichsmark für gewisse weitere Zahlungszwecke aufgehoben worden. Wer Zahlungen innerhalb dieser Freigrenze nach dem Ausland leisten will, muß fortan eine vorgedruckte „Devisenrechtliche Erklärung" unterschreiben, daß die Zahlung aus seinen eigenen Mitteln erfolgt und daß sie keinem der in der „Erklärung" aufgeführten Zwecke dient, für die eine Ausnutzung der Freigrenze verboten ist. Den Zahlungszweck muß der Absender in der „Erklärung" angeben; das Formblatt hat er in Uebereinstimmung mit der Unterschrift in seinem gleichzeitig vorzulegenden Reisepaß zu unterschreiben. Ein Formblatt zur devisenrechtlichen Erklärung erhält der Postbenutzer kostenlos bei jedem Postamt. Von Postagenturen und Poststellen werden diese Formblätter nicht vorrätig gehalten, bei Bedarf werden sie beim zuständigen Postamt angefordert.

Postagenturen und Poststellen nehmen Zahlungen nach dem Ausland, und zwar sowohl genehmigungsfreie als auch genehmigungspflichtige, nicht mehr selbst an. Sie übersenden jedoch die bei ihnen eingereichten Auslandspostanweisungen oder Wertsendungen — bei Freigrenzenzahlungen mit dem Reisepaß und der devisenrechtlichen Erklärung des Einzahlers, bei genehmigungspflichtigen Zahlungen mit der Devisengenehmigung oder -bescheinigung — dem zuständigen Postamt zur Prüfung und weiteren Behandlung. Den Paß oder die nicht voll ausgenutzte Devisengenehmigung oder -bescheinigung erhält der Absender g. F. in gebührenfreiem Einschreibebrief zurück. Will er die Einsendung dieser Papiere vermeiden, so muß er die Zahlung unmittelbar bei einem Postamt vornehmen oder vornehmen lassen.

Postscheckkunden, die aus ihrem Postscheckkonto unter die Devisenfreigrenze fallende Ueberweisungen oder Barzahlungen leisten, die Einsendung des Reisepasses an das Postscheckamt aber vermeiden wollen, können den Auftrag mit dem Reisepaß und der devisenrechtlichen Erklärung ebenfalls einem Postamt zur Eintragung des Vermerks vorlegen oder vorlegen lassen. Im Verkehr mit dem Ausland dürfen künftig auch inländische Scheidemünzen nicht mehr versandt werden.

# Wetterdienst der Westfälischen Zeitung

Mitgeteilt von der meteorologischen Beobachtungsstation des Reichsamts für Wetterdienst, Stationsort Bielefeld-Stiegdorf
Stationshöhe: 254 m. Barometerhöhe: 267,6 m über N. N. H. Geogr. Lage i. Bielefeld: Breite 52° 0' Nord. Länge: 8° 36' Ost

**Heute 2. 6. 1936.**

Sonnenaufgang: 4.16 Sonnenuntergang: 20.34 Wahrer Mittag: 12.24 Sonnenhöhe um 12.24: 60 Grad 36 Minuten
Mondaufgang: 18.12 Monduntergang 2.13 Mondlauf 1. Viertel Mond im Zeichen: Skorpion

| Gleichbleibender Ortsstand des Barometers | vom Stand um Uhr | Lufttemperatur um 7.26 Uhr | Tiefste Temperatur der Nacht | Tiefste Temperatur am Erdboden | Luftfeuchtigkeit um 7.26 Uhr | Bewölkung um 7.26 Uhr |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 750,6 m/m | -- steigend | +9.6 | +5,2 | +1,6 | 59% | 1/8 bedeckt |
| | 754,4 m/m | | | | | |

| Wind Richtung | Wind Stärke | Niederschlag in letzten 24 Std. | Sonnenschein in letzten 24 Std | Höchste Temperatur von gestern | Tiefste Temperatur von gestern | Stellung der Gestirne |
|---|---|---|---|---|---|---|
| SO | 2 | 0,0 l pro □ meter | 11,15 | +12,1 | +3,1 | Mond in Opposition zu Uranus |

# Von Weser bis Rhein

Großer Tag in Nettelstedt

## Uraufführung der „Schlacht bei Minden"

**Von Hjalmar Kutzleb**

Nettelstedt. In „Preußisch-Minden, der wunderschönen Stadt" — wie es in dem alten Soldatenliede heißt, das von der Weser nach Detmold „importiert" wurde — waren vor Jahren Bestrebungen im Gange, dem wackeren Weserschiffer Hinnerk Lohrmann, der am 1. August 1759 den Preußen zum Siege verhalf, auf der Weserbrücke ein Denkmal zu setzen. — Es ist unterblieben. Hinnerk Lohrmann, dessen Nachkommen heute noch in Minden leben, hat jetzt ein schöneres Denkmal erhalten, das ihm der früher in Minden ansässige Dichter Hjalmar Kutzleb in seinem großen Heimatspiel für Minden-Ravensberg und Niedersachsen „Die Schlacht bei Minden" geschaffen hat.

Worum es in diesem Heimatspiel geht? Schröder erzählt in seiner Mindener Chronik davon: Der französische General Contades, der Minden besetzt hatte, verlangte von dem Bürgermeister Schrader einen Boten, der ein Paar Stiefel zu dem Flügelkorps des Generals Brissac bringen sollte. Der Bürgermeister ahnte, daß es mit den Stiefeln eine besondere Bewandtnis habe und schlug den gewitzten und befahrenen Weserschiffer Lohrmann vor. Lohrmann, der französisch verstand, hatte auch bald heraus, was in den Stiefeln steckte, lief auf Umwegen durchs Moor zu den Verbündeten unter Herzog Ferdinand und ließ dort eine Abschrift von der „Stiefeleinlage" machen. Dann erst gab er sie in Herford ab. Ferdinand, der so Kenntnis von dem französischen Plan bekam, errang einen glänzenden Sieg am 1. August 1759. —

Das ist nicht gerade viel, aber Kutzlebs dichterische Kraft malt und gestaltet diese Anekdote des Mindener Weserschiffers zu einem Volksschauspiel, hinter dem Friedrich der Große und sein Staat, ja das Schicksal Deutschlands stehen. Die Nettelstedter brachten zu diesem deftigen und gesunden Spiel, das auf heimatlichem Boden rund um Minden herum spielt, das heimische Platt und die notwendigen Spielvoraussetzungen mit, die in der Ursprünglichkeit ihrer Darstellung liegen und die Nettelstedt bis über die Reichsgrenzen hinaus als westfälisches Oberammergau bekannt gemacht haben.

Hermann Schultze, der sich in seiner soeben erschienenen Schrift „Landschaftstheater" grundlegend zum Theaterproblem der Gegenwart geäußert hat, schuf das außerordentlich geschlossene Bühnenbild auf dem Hünenbrink, frei von Schwincke und Pappe und Pose. Vor den Bastionen und steinernen Mauern der Festung Minden ist der Tummelplatz der Massenszenen. Hier sprengen Reiter vorbei, hier fahren Batterien auf und feuern, daß es weithin widerhallt am Wiehengebirge.

Mit großer Lust und Liebe waren die Nettelstedter und ihre Besucher in dieser „Schlacht" und die Freude aller war groß, als Hjalmar Kutzleb anstelle der üblichen Theaterrosen für dieses saftige Stück einen saftigen westfälischen Bauernschinken von Hinnerk Lohrmann überreicht wurde.

Dem Dichter kam es in diesem Spiel nicht auf eine pathetische Verherrlichung der Heimat oder gar auf ein säbelklirrendes Hurrastück an. Kutzleb wollte mehr. Er wollte das Wesen der Heimat enthüllen. Dazu brauchte er eine lebendige, bodenverwurzelte Spielschar und dafür sind die Nettelstedter unter Führung ihres Spielleiters Wilhelm Korte länger schon als ein Jahrzehnt bekannt. In dieser ihrer achten Uraufführung heimatlicher Volksschauspiele gingen sie wieder klar und zielsicher den Weg, der dem Wesen des Landschaftstheaters und der Art der Freilichtbühne im nationalsozialistischen Staate, im Aufbauwerk am deutschen Volke gesetzt ist.

Das kam auch in den einleitenden Worten des Gauorganisationsleiters Reineking-Münster und des Landrats von Borries aus Lübbecke klar zum Ausdruck. Beide setzten sich nachdrücklich ein für die kulturelle und soziale Aufbauarbeit, die dem Ausbau und der Erhaltung des Kinderheims gilt, dem die Erträge aus den Laienspielen auf dem Hünenbrink zufließen.



Graf Wilhelm von Bückeburg und seine Kanoniere (WZ-Bilddienst)

## Mit 61,2 Millionen ausgeglichen

**Westfalens endgültiger Haushaltsplan.**

**Der Haushaltsplan des Provinzialverbandes Westfalen für das Rechnungsjahr 1936 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 61 187 000 RM. ab. Die zu erhebende Provinzialumlage ist auf 12,7 Prozent festgesetzt worden. Von den einzelnen Abteilungen des Haushaltsplanes seien der Etat für Volksfürsorge, bei dem einer Einnahme von 19,9 Millionen RM. eine Ausgabe von 29,6 Millionen RM. gegenübersteht, und der der Finanzverwaltung genannt, der mit 18,8 Millionen RM. Einnahme und 2,4 Millionen RM. Ausgabe abschließt.**

## Neuer Bezirksfleischermeister

**für Westfalen.**

wp. Dortmund. An Stelle des bisherigen Bezirksinnungsmeisters Grothues in Essen hat der Reichshandwerkerführer den hier ansässigen Fleischermeister Erich Plate zum Bezirksinnungsmeister der westfälischen Fleischer ernannt. Plate, der sein neues Amt bereits angetreten hat, ist geborener Dortmunder.

## Kreis Herford

### Feuer in Diebrock

**Kornscheune niedergebrannt.**

∅ Diebrock. Während in den Abendstunden des Pfingstsonntages ein regenschwerer Himmel über Stadt und Land lag, sahen die wenigen Spaziergänger auf der Laarschen Straße in der Dämmerung gegen 21 Uhr hellen Feuerschein. Die große Kornscheune des Bauern Rauschenbusch in Diebrock stand in hellen Flammen. Kurz nach Ausbruch des Brandes traf die Feuerwehr Herford und der Löschzug II Diebrock an der Brandstelle ein; ferner beteiligte sich auch der Löschzug III Stedefreund an den Rettungsarbeiten. Ein nahegelegener Teich spendete genügend Wasser, so daß die Motorspritzen wirksame Hilfe leisten konnten.. Es galt, das gegenüberliegende Wohn- und Wirtschaftsgebäude vor dem Uebergreifen des Feuers zu bewahren. Da in der Scheune selbst noch Stroh- und Heuvorräte lagerten, fand das Feuer reiche Nahrung. Die sich in der Scheune befindlichen Geräte und Wagen konnten gerettet werden. Auch aus der Wohnung des Schweizers, die in der Scheune eingebaut war, konnte das Mobiliar in Sicherheit gebracht werden. Vieh- und Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Scheune selbst, in altem Fachwerkstil erbaut, brannte vollkommen nieder. Während des Brandausbruches weilten die Hofbesitzer zum Besuch in Jöllenbeck. Ueber die Entstehung des Feuers konnte noch nichts näheres in Erfahrung gebracht werden.

### Der Sportplatz Spenge

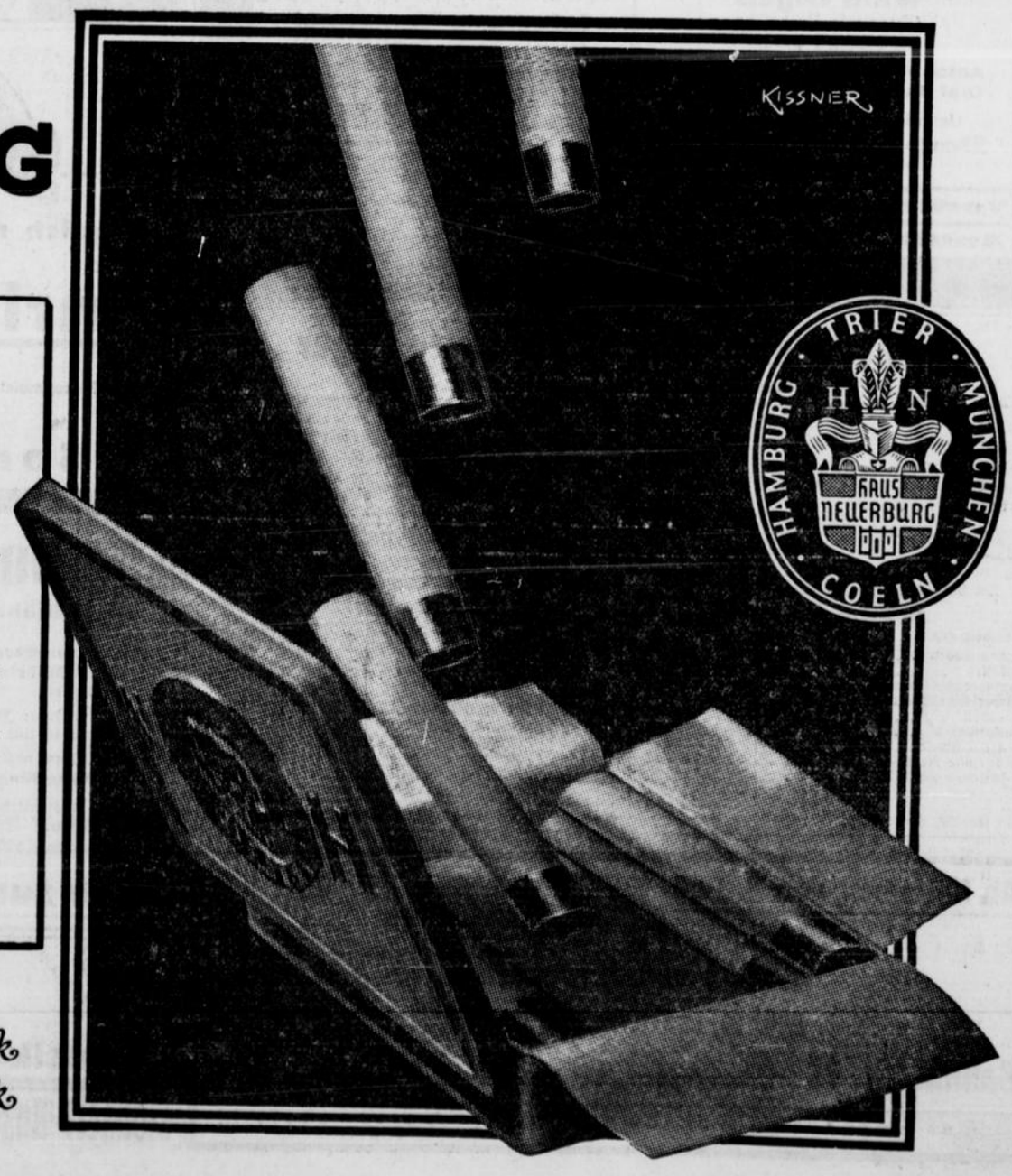
**geht in den Besitz der Gemeinde über.**

(♂) Spenge. Der Sport- und Marktplatz in Spenge gehörte bislang zur Hälfte der politischen und zur Hälfte der kirchlichen Gemeinde Spenge. Da der Sportplatz begradigt und instandgesetzt werden soll, sind Verhandlungen mit der Kirchengemeinde über den Erwerb des Sportplatzes durch die Gemeinde Spenge eingeleitet worden. Das Verhältnis war bislang so, daß der Marktplatz der politischen Gemeinde und der Sportplatz der Kirchengemeinde zu Eigen war.

Die Verhandlungen sind jetzt soweit zum Abschluß gebracht worden, daß die Kirchengemeinde den Sportplatz im Austauschwege an die politische Gemeinde abtritt. In der Sitzung der Gemeinderäte am 29. Mai 1936 stimmte der Gemeinderat den Austauschverhandlungen zu. Die Kirchengemeinde erhält danach für den Sportplatz eine gleich große Fläche westlich im Anschluß an den Friedhof aus dem Gelände der Gutsverwaltung Werburg. Die Gutsverwaltung hat zu diesem Zweck bereits ein rechtsverbindliches Angebot abgegeben. Die Gemeinderäte stimmten auch dieser Regelung zu. Der Nachtrags-Haus-


4 PFG
GÜLDENRING
Mit Goldmundstück

GÜLDENRING kostet 4 Pfg, also nur wenig mehr, als viele Raucher heute noch für ihre Zigarette anlegen. Dafür bietet sie aber eine ausserordentlich gute Mazedonen-Mischung und ausserdem – dank der Tropen-Packung von HAUS NEUERBURG – eine Frischhaltung, wie man sie bisher noch nicht gekannt hat.




Ausserdem:
OVERSTOLZ 5 PF. OHNE Mundstück
RAVENKLAU 6 PF. Mit Goldmundstück

haltssatzung über die Bereitstellung der Mittel für den Erwerb des Sportplatzes wurden von den Gemeinderäten zugestimmt.

Die Angebote über den Verkauf bezw. Austausch von Grundflächen des Produktenhändlers Wilh. Sieks und Lagerarbeiters Hermann Brackmann zur Verbreiterung von Straßen sollen von der Gemeinde angenommen werden.

⌀ Falkendiek. Der in der Möbelfabrik Eggesieker beschäftigte Tischler Gustav Horst konnte vor der Handwerkskammer in Bielefeld seine Meisterprüfung ablegen.

⌀ Oetinghausen. Frau Friederike Indermark in Oetinghausen Nr. 203 vollendet am 3. Juni ihr 80. Leensjahr.

## Land Lippe

### Drei Spaziergänger

**Opfer eines Autozusammenstoß.**

Lemgo. Der sehr starke Autoverkehr am ersten Pfingstfeiertag führte hier zu einem Zusammenstoß zweier Personenwagen, bei der die Insassen ohne Schaden davon gekommen sind, aber drei Spaziergänger erhebliche Verletzungen davon getragen haben. Diese drei Personen kamen in dem Augenblick des Weges, als die beiden Wagen aus verschiedenen Straßen kommend, das Ostertor kreuzten und zusammenstießen. Während hierbei ein Ehepaar zu Boden geworfen und ein dort stehender unbespannter Kutschwagen zur Seite geschoben wurde, kam einer der drei Verletzten vor den Kühler des Wagens und wurde so an das nächste Haus gedrückt. Wie durch ein Wunder sind die drei Verletzten mit dem Leben davongekommen.

## Kreis Halle

### Schwerer Sturz mit dem Fahrrade

×□ Werther. Eine Frau kam hier am 1. Pfingfeiertagmorgen mit dem Fahrrade auf der Haller Straße so unglücklich zu Fall, daß sie sich außer anderen Verletzungen das rechte Handgelenk brach. Ein an der Lenkstange mitgeführtes Gepäckstück behinderte die Frau in der sicheren Führung des Rades und verursachte den verhängnisvollen Sturz. Die sofortige Einlieferung in das hiesige Krankenhaus war erforderlich.

## Kreis Lübbecke

### Mit dem Motorrad in den Tod

**Tengern. Am zweiten Pfingsttag, mittags, fuhr ein Motorradfahrer aus Tengern (Kreis Lübbecke) auf der Provinziallandstraße in Hartum in der Kurve gegen einen Baum. Er war sofort tot.**


**Gloria-Palast | Palast-Theater**

Nur noch bis Donnerstag!




Der weltberühmte kursische Volksroman. Spannende Kämpfe und Abenteuer nach wahren Begebenheiten mit:

**Hans Ad. von Schlettow**
(Stjenka Rasin)
**Heinrich George**
(Fürst Dolgoruki)
**Wera Engels**
(Prinzessin Dolgoruki)

In weiteren Rollen:
**Anton Pointner / Rudolf Platte**
**Olaf Bach / Hub. v. Meyerink**

Unter Mitwirkung des berühmten
**Don-Kosaken-Chors**
Dirigent Jaroff.

Nur noch bis Donnerstag!

**Dick und Dof**




in ihrem neuen, abendfüllenden Lustspiel:

**Wir sind vom Schottischen Infanterie-Regiment**

Sie sind es Ihrer Gesundheit schuldig, diesen Film zu sehen; denn Lachen ist gesund, und in diesem Film kommen Sie aus dem Lachen nicht heraus.

**Jugendliche haben Zutritt!**

**Vorher das hervorragende Beiprogramm**

**Aufführungszeiten: 4.00, 6.30 u. 8.10 Uhr**



**UNIVERSUM**

Täglich 4.00, 6.05 und 8.15
das große militärische Lustspiel,
das Sie in blendenste Laune versetzt:




mit **Hans Söhnker, Susi Lanner, Leo Slecak**
**Ida Wüst, Ernst Dumcke, Jupp Hussels**
**Herta Worrel u. v. a.**
mit den lustigen Schlagern:
**Sei mir wieder gut, kleine Frau! . . . .**
**Oft fängt das Glück beim Walzer an . .**
**Lieber Kamerad, reich' mir Deine Hand .**

Dazu:

**SIE oder SIE**

ein Lustspiel mit **Carsta Löck, Erich Kestin, Paul Hildebrand.**

**Arbeit am Wald**
Kulturfilm — Wochenschau






Kein Mann warf mehr als einen Blick auf mich. Ich beneidete andere Mädchen um ihre Einladungen zum Tanz, um ihre Liebeleien und um ihre Heiratsanträge. Solche Dinge waren mir niemals zugedacht. Ich kannte den Grund, denn, infolge von Mitessern und erweiterten Poren hatte ich einen schrecklichen Teint. Da riet mir eine Freundin zur weißen, fettfreien Creme Tokalon. Bald wurde meine Haut frischer und heller. Nach einiger Zeit verschwanden erweiterte Poren und Mitesser und mein Teint wurde rein, zart und glatt. Jetzt sagt man mir Schmeicheleien, und ich bin nicht mehr eifersüchtig auf andere.

Die weiße Creme Tokalon enthält hautstärkende und aufhellende Bestandteile. Diese dringen in die Poren ein und desettigen tiefsitzende Verunreinigungen, die Wasser und Seife niemals erreichen können. Andere wertvolle Zusätze nähren und verjüngen die Haut und verengen die Poren. Jede Frau, selbst vorgeschrittenen Alters, sollte die weiße Creme Tokalon versuchen, um eine frische, klare und liebliche Haut zu erlangen, auf die jedes junge Mädchen stolz sein würde. Packungen von 50 Pfg. aufw.



**Polsömpfer**
Morgenwoff
Wirkung überrascht!
Überall im Außenhandel.



Wie kommt es, daß hierzulande
Die Blumen so üppig blüh'n?
Das macht ein erprobter Düngers
Er nennt sich

**„Immergrün"!**



**Sommersprossen**
– wie unschön – werden schnell und sicher über Nacht durch „Venus" beseitigt. 1.60, 3.00, 3.50. Jetzt auch B. extra verstärkt in Tuben RM 1.95. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Ärztlich empfohlen.

**Bielefeld:** Markt-Drogerie, Niederwall 9; Parfümerie Stirnberg, Bahnhofstr. 25 (neben Leffers). **Schildesche:** Schülers Drogerie (Endstation der Straßenbahn).



**Schlaraffia-Matratzen**
in jeder Ausführung sehr preiswert bei
**Betten-Tasche**
Arndtstr. (Ecke Elia-Brändström-Str.)



**Viele 1000 Herren**
lassen ihre Hüte reinigen u. aufarbeiten
**Adam** Obernstraße 36



**Pastor Felkes Heilweise**
Begl. Vertreter **Wilhelm Küper,** erteilt Rat an Kranke. Augendiagnose, Homöopathie, Naturheilverfahren. Sprechzeit: Bielefeld, Viktoriastr. 31, vorm. 9—12 Uhr, außer Sonnabends.



**Herd-Reparaturen**
Umbauen gebrauchter Herde nach dem **Dauerbrand-System!** 40 bis 50% Kohlenersparnis! Herd- und Ofenbau
**Ewald Bruns,** Herforder Str. 91



**CAFE EUROPA**

**Täglich nachmittags und abends**
hören Sie
**Enrico Carletti**
**Paganini redivivus**
ein Hexenmeister im Spiel, ein gottbegnadeter Künstler.
**Heute** abend:
**1. Sonder-Konzert.**



**Autobus-Sonderfahrten**
**Alljährlich erprobt und gelobt**

Sonntag, 7. Juni: **Edertal-Sperre, Burg Waldeck, Bad Wildungen, Kassel-Wilhelmshöhe.** Preis 6.50 Mark. Abfahrt 5½ Uhr: Haus der Technik.

Mittwoch, 10. Juni: **Bad Pyrmont.** Preis 4.00 Mark. Abfahrt vormittags 10 Uhr.

Samstag, 13. Juni nachmittags 3 Uhr, ab Haus der Technik: **Fahrt zum Nürburg-Ring zum Auto- u. Motorradrennen.** Preis 10.00 Mk.

Nähere Auskunft bei der Anmeldung. Die Fahrten werden mit einem modernen Magirus-Stromlinien-Reiseautobus ausgeführt. Anmeldungen nur im Zigarrengeschäft W. Adam, Bielefeld, Niedernstraße 39, Telefon 828

**Peter zum Plaß,** Gütersloh, Telefon 3220



Achtung! Nur kurze Zeit!
**Schallplatten - Umtausch**
Bis zu Mk. **3.60** Vergütung bei Umtausch **einer** alten und Neukauf von **zwei** Platten.
Nähere Bedingungen bei:
**Musik-Niemeyer** Gehrenberg 2 Fernruf 3411



**Konzert-Anzeigen** gehören in die **Westfälische Zeitung**


## Privat-Feuerversicherungs-Verein Häger

**Bilanz zum 31. Dezember 1935**

**Aktiva:**

| | |
|---|---|
| Kassenbestand | 14,56 |
| Postscheckguthaben | 38,65 |
| Guthaben bei den Sparkassen | 373 399,46 |
| Wertpapiere | 2 947,50 |
| | RM 376 400,17 |

**Vereinsvermögen:**

| | | |
|---|---|---|
| Stand am 1. 1. 1935 | 344 113,02 | |
| + ausgeloste Reichsanleihe, die bisher im Vermögen nicht mitaufgeführt war | 7 081,25 | |
| | 351 194,27 | |
| + Ueberschuß für 1935 | 25 205,90 | |
| Stand am 31. 12. 1935 | | 376 400,17 |
| | | 376 400,17 |

**Passiva:**

Die der Aufwertung unterliegende Reichsanleihe (RM 4700) ist in obiger Bilanz nicht berücksichtigt.

**Gewinn- und Verlust-Rechnung zum 31. Dezember 1935.**

**Aufwendungen.**

| | |
|---|---|
| Brandschäden | 9 399,70 |
| Unkosten | 7 420,— |
| Versicherungssteuer | 2 167,50 |
| Körperschaftssteuer | 11 897,— |
| Spenden | 369,45 |
| Rückprämien | 42,60 |
| Feuerlöschwesen | 2 542,— |
| Ausgeloste Reichsanleihe | 7 081,25 |
| Ueberschuß für 1935 | 25 205,90 |
| | RM 66 125,40 |

**Erträge:**

| | |
|---|---|
| Prämien | 44 403,06 |
| Zinsen | 14 617,44 |
| Sonstige Einnahmen | 23,65 |
| Ausgeloste Reichsanleihe | 7 081,25 |
| | RM 66 125,40 |

Häger, am 24. April 1936

**Rudorf. H. Möller. A. Schlüter. Lümkemann.**


**Ab Mittwoch, den 3. Juni**

**Total-Ausverkauf**
**Möbel, Textilwaren, Haushaltsgegenstände**
**Bahnhofstr. 13** Bielefelder Konsumverein i. L. Die Liquidatoren
!! Der Verkauf in Schuhwaren findet weiter statt !!

Zweite Beilage
Nr. 126 — 126. Jahrgang

# WZ-SPORT-ZEITUNG

Beilage zur Westfälischen Zeitung

Bielefeld
Dienstag, 2. Juni 1936

## Das Fazit der Pfingstspiele:

# Die Entscheidung über VfB fällt in Dortmund!

**Der Ostwestfalenmeister erringt seinen zweiten Sieg in der Endrunde der Meister — Erneuter Punktverlust von Borussia Dortmund und SV Rotthausen — Preußen Bochum steigt auf!**

### Verkrampftes Spiel

Der Rückkampf unseres ostwestfälischen Meisters mit den Siegener Sportfreunden, die ihm auf eigenem Platze ein Unentschieden abgetrotzt hatten, stand unter einem ungünstigen Stern. Das lag einmal an dem wenig einladenden Pfingstwetter, das der Stimmung dieses „lieblichen Festes" geradezu hohnsprach. Hinzu kamen aber noch manch andere Umstände, die den Verlauf und den Endstand dieses Kampfes zweier artgleicher Partner nachteilig beeinflußten.

### Artgleiche Partner

Engste Stammesverwandtschaft verbindet die Südwestfalen mit den Bielefelder Rotweißen. Darüber hinaus eint sie die gleiche Kampfeinstellung, die auf geradem Wege mit dem Aufgebot letzter Kräfte den Sieg erstrebt. Und um so härter mußten die entgegenstehenden Willensrichtungen aufeinanderprallen, um so nachhaltiger die ungebundene Kampfesfreude in verkrampften Leistungen erstarren, als der Eichstrich ihres Könnens in etwa auf gleichem Niveau steht.

### Siegen will siegen

Die Siegener wußten ihre blutwarme Art am natürlichsten zu behaupten. Sie führten einen urwüchsigen Kampf, dessen Stärke zwar überwiegend in der Abwehr lag, die aber zugleich in der Läuferreihe noch Reserven genug besaß, um den Angriffsgeist wirksam zu entfachen. Der Sturm, in sich wenig verzahnt und ideenarm, erhielt erst aus der zäh ringenden Mittelreihe seinen eigentlichen Sporn, der ihn zu jenem gefährlichen Schneid befähigte, der die Bielefelder fast um den Sieg gebracht hätte.

### VfB ohne Feuer

Diese waren zwar von den redlichsten Absichten erfüllt und legten einen wohltuenden Drang zum Gegner an den Tag. Dennoch wirkte der Schneid wie künstliche Patina, die dem Mannschaftskörper durch fremde Einwirkung äußerlich aufgelegt war. Die Angriffe ließen das überzeugende und überzeugte Miterleben vermissen. Vielmehr schien die rotweiße Elf des Sieges schon im voraus sicher, und selbst als diese Unterschätzung des Partners sich zu rächen begann, fehlte der letzte begeisterte Einsatz. Außer Max Schmidt und den beiden Düdings ging niemand ganz aus sich heraus. Man spielte schlecht und recht, oftmals sogar recht schlecht; dieweil es jedem einzelnen an der Konzentration gebrach, die die erste Vorbedingung für Körperbeherrschung und Spielfertigkeit bildet. Selten sahen wir solche Serien technischen „Mißgeschicks", wie sie am Pfingstsonntage allen Rotweißen unterliefen. Selbst der sonst so sichere Haake und der spielerfahrene Geisendörfer, ja nicht einmal der bislang so zuverlässige Schielemann waren frei von Schwächen. Ganz zu schweigen von dem peinlich zaghaften Flügelspiel Heinolds und der befremdlich lückenhaften Abwehrarbeit Borgstedts und Kaus.

**Der schmale Spalt, durch den der Hoffnungsschimmer auf VfB's trübe Aussichten in der diesjährigen Aufstiegsrunde fiel, erweitert sich. Nicht allein, daß die Bielefelder Rotweißen sich aus ihrem Pfingsterfolg gegen die Siegener Sportfreunde zwei Punkte gutschreiben dürfen; auch die beiden ernsten Widersacher aus Dortmund und Rotthausen leisteten ihnen unfreiwillig Handbietung, indem sie einander auf Grund eines 2:2-Unentschieden die Punkte teilten. Schon haben die Bewegungsspieler, mit allerdings einem Spiel im voraus, die Lenz-Elf an Gewinnpunkten erreicht. Sollte sich ihnen wirklich noch in allerletzter Stunde der Weg nach oben öffnen? Wir würden zuversichtlicher auf diese freudig-bange Frage, — die übrigens am nächsten Sonntag mit dem Spiel des Ostwestfalenmeisters in Dortmund entschieden wird, — antworten, wenn uns das Pfingstspiel des VfB mehr hätte überzeugen können. Wenn er nicht selbst dem Glück hinderlich sein soll, dann wird er besser, kämpferischer für seine Zukunft einstehen müssen als in dieser Begegnung, die ihn vier Gegentore kostete, — vier Gegentore, an denen ganz allein der letzte Traum zuschande werden kann. Denn die Rotweißen sollen bedenken: das Torverhältnis.**

**Preußen Bochum siegte — Nörgelpitters Tip! — mit 4:0 in großem Stile über SuS 13 Recklinghausen, und mit diesen nach 6 Spielen noch immer unbezwungenen Tabellenführer steht.**

**der erste Neuling der westfälischen Gauklasse bereits unumstößlich fest.**

**Um so härter werden die Kämpfe um den zweiten Platz entbrennen, den einstweilen — aber mit einem Spiel voraus — der SV 12 Rotthausen behaupten konnte**

### Es bleibt ein Rest — —

Daß bei so wenig innerer Hingabe, über die auch der gelegentlich aufgepeitschte Eifer nicht hinwegtäuschen konnte, das Zusammenspiel der Rotweißen zu wünschen ließ, liegt auf der Hand. So wurden unzählige Chancen versiebt, und mit jedem neuen Fehlschlag ward ein Teil des Selbstvertrauens zerstört. Den Rest besorgte der Schiedsrichter Rosenkranz, dem die Bielefelder Sportgemeinde für seine — sagen wir — „unglückliche" Leitung andere Bezeugungen darzubringen geneigt war, als ihm Rosenkränze zu flechten.

**Er brachte die Bewegungsspieler mindestens um zwei regelrecht erzielte Tore.**

Es war ein bißchen viel des „Pechs", was über den V.f.B. hereinbrach. Das befreit ihn aber nicht von der Hauptlast der Verantwortung, wieder einmal nicht mit dem innersten Feuergeist gekämpft zu haben. Dann hätte er überzeugender mit der robusten Kampfesweise seines Gegners abgerechnet, als es das sehr magere 5:4-Ergebnis als Spiegelbild matter Gegenwehr besagt.

### 45 Minuten der Sportfreunde

Obwohl die Sportfreunde den frischen Rückenwind für sich hatten, legten sich die Rotweißen nach geschicktem Abfangen des gegnerischen Anstoßes, sogleich mit ganzer Kraft ins Zeug. Eine runde Viertelstunde lang weichen sie nicht aus der Gefahrenzone der Siegener, und ungezählte Möglichkeiten, zu einem schnellen Vorsprung zu kommen, öffneten sich ihnen. Im blinden Uebereifer verfehlte aber auch jeder wohlgemeinte Schuß das Ziel. Zweimal stellte sich die Querlatte in den Weg. Es glückte nichts! Mit Ausnahme der Gebrüder Düding und Max Schmidts litt auch der Schußansatz aller an technischen Hemmungen. Endlich bricht sich die unentwegt kämpfende Verteidigung der Roten Bahn. Eine Steilvorlage erreicht den Rechtsaußen, den die Bielefelder in ihrem allgemeinen Drang zum Tor, unbewacht gelassen hatten. Im schnellen Spurt kurvt er einwärts, und ebenso kurzentschlossen fegt sein flacher Schuß zwischen die Pfosten des Bielefelder Gehäuses.

**Die Sportfreunde führen 1:0.**

Jetzt endlich gesellt sich zum löblichen Eifer der Bewegungsspieler der nötige Plan, und nach erstem wohlgelungenen Innenspiel hat nach einer Minuten Max Schmidt den Ausgleich erzielt. Nun aber übernehmen die Südwestfalen das Kommando und rufen manchen kritischen Augenblick vor dem Rahmen der Hiesigen hervor, zumal Schielemann nicht so sicher schien wie sonst. In einem Moment höchster Gefahr greift Möller in der Hitze des Gefechtes allzuhart zum letzten Mittel. Ein Strafstoß für die Sportfreunde straft ihn — ebenso hart; denn Brücks (Halblinks) Geschoß erreichte in flacher Bahn und schnellem Flug aus etwa 25 Meter Entfernung das Ziel.

**Der Kampf steht 2:1 für Siegen.**

Die Rotweißen wollen Langversäumtes gutmachen, legen sich mit ganzem Schneid nach vorn, erzielen aber nichts. Zwar trifft ein Strafstoß, von Hake aus 30 Meter Entfernung getreten, ins Schwarze. Doch der Unparteiische erklärt den Erfolg für „abseits". (Uebrigens ein offenkundiger Irrtum!)

### Tor um Tor

Mit dem Seitentausch scheinen die Gäste ihre Kräfte verdoppelt zu haben. Sie liegen für Minuten in geschlossener Front vor dem Bielefelder Gehäuse. Ein scharfer Schuß ihres Halbrechten prallte gegen die Querlatte. Dann sucht VfB. den Ausgleich zu erzwingen. Im Anschluß an einen von Düding I berechnet ins Vorfeld geschossenen Strafstoß erzielte der emsige Schmidt

**zum zweitenmal den Ausgleich.**

**Neu ermutigt setzten sich die allmählich besser zusammenwirkenden Rotweißen für den Sieg ein.** Eine haarscharf vors Tor gegebene Flanke des älteren Düding wird von Schmidt zum dritten Treffer für seine Farben verwertet.

**VfB. liegt 3:2 in Front.**

Noch ist fast eine halbe Stunde zu spielen, und die Bielefelder trachten verbissen danach, ihren Vorsprung zu erweitern. Doch die Siegener wehren sich heldenhaft und greifen mit schnaubendem Grimm, der kein Bedenken kennt, an. Dabei mußte ihr Halblinker ausscheiden, so daß nur noch zehn Südwestfalen gegen den VfB. standen. Trotzdem dauerte der wutentbrannte Anprall der Roten an, bis Düding I als Rechtsaußen die Sperrfront durchstößt und mit ungemein scharfem Schuß das Ergebnis auf

**4:2 für den VfB.**

schraubt. In ungebeugtem Kampfgeist bedrängen darauf wieder die Siegener das Gehäuse der

### Zahlen sprechen . . .

**VfB — Sportfreunde Siegen 5:4**
**Borussia Dortmund — Rotthausen 2:2**
**Preußen Bochum — 13 Recklinghausen 4:0**

### Die Auswirkung . . .

**in der Tabelle**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Preußen Bochum | 6 | 5 | 1 | 0 | 16.6 | 11:1 |
| SV Rotthausen | 6 | 3 | 2 | 1 | 12:8 | 8:4 |
| Borussia Dortmund | 5 | 1 | 4 | 0 | 13:11 | 6:4 |
| VfB Bielefeld | 6 | 2 | 2 | 2 | 12:11 | 6:6 |
| Sportfreunde Siegen | 6 | 1 | 1 | 4 | 13.18 | 3:9 |
| Recklinghausen 13 | 5 | 0 | 0 | 5 | 1:13 | 0:10 |

### Und nächsten Sonntag spielen:

**Borussia Dortmund — VfB Bielefeld**
(Overmann, Recklinghausen)
**SV Rotthausen 12 — Preußen Bochum**
**SS Recklinghausen 13 — Sportfr. Siegen**



Hiesigen. Nach aufgeregtem Hin- und Her kann schließlich der Gast einen Treffer aufholen.

Und nun ist VfB. wieder am Zuge. Heinolds Vorlage erreicht Düding II, der ohne Zögern aufs Tor knallt, und

**die Partie steht 5:3 für VfB.**

Unmittelbar darauf wiederholt sich das gleiche Kampfbild. Wieder drückt der jüngere Düding das Leder ins Netz. Indes der Schiedsrichter erkennt das Tor wegen angeblich regelwidrigen Spiels („Unterlaufen"?) nicht an. Die Sportfreunde peitschen das Letzte aus sich heraus, stürmen und drängen, und — acht Minuten vor Schluß — kam der Halbrechte trotz Behinderung aus schier unmöglichem Spitzwinkel zu einem vierten Erfolg, den der Bielefelder Hüter nicht zu vereiteln vermochte. Ein wogender Wille — hier um den Ausgleich, dort um die Behauptung des schwer errungenen Vorsprungs — änderte nichts mehr an dem Stand des ungemein harten Kampfes.

Ergebnis: 5:4.
Ecken: 7:5.
Zuschauer: 3000.

## Recklinghausen 13 wehrte sich tapfer

Gegen Preußen Bochum standen die Recklinghauser von vornherein auf verlorenem Posten. Strömender Regen mit wolkenbruchartigem Charakter hatte das Spielfeld in einen nicht gerade idealen Zustand versetzt. Die Recklinghauser schlugen sich — wie gesagt — recht trapfer und hatten im linken Verteidiger und dem Linksaußen die besten Leute, die mit dem Mute der Verzweiflung auch dann noch weiterkämpften, als das Schicksal bereits besiegelt war. Schon nach zwei Minuten fiel das erste Tor für Bochum durch Glatz II, der eine Flanke von Kalfelder glatt verwandelte. In der 25. Minute steht Preußens Linksaußen allein vor dem gegnerischen Tor. Als sich der Hüter nicht mehr anders zu helfen weiß, als den Bochumer Stürmer „umzulegen", war ein Elfer fällig, den der Rechtsaußen auch glatt verwandelt. Drei Minuten später fiel dann durch Glatz I das dritte Tor der Bochumer. Bei strömendem Regen wird die zweite Hälfte durchgeführt, in der lediglich Kalfelder einen seiner gefürchteten Weitschüsse zum vierten Tor ausbeuten kann. Dabei blieb es dann bis zum Schluß.

Zuschauer: 1500.

## Borussia Dortmund nicht unverwundbar

In Dortmund sah man ein Spiel zweier gleichwertiger Manschaften, die sich dann auch mit einem verdienten Unentschieden von 2:2 trennten. Lenz wurde in der ersten Halbzeit verletzt, so daß er im weiteren Verlauf nicht mehr so recht in Schwung kam. Der Kampf begann mit einer großen Drangperiode der Dortmunder, die innerhalb von 20 Minuten schon fünf Ecken erzielt hatten. Bei einem Durchbruch, der blitzschnell einsetzt, kommt Rottmann kurz darauf zum Führungstreffer durch den Halblinken Sylla.

Der verdiente Ausgleich für Borussia fällt kurz vor dem Wechsel durch den Halblinken. Mit Wiederbeginn hat der Dortmunder Sturm mit seinen Schüssen reichlich Pech, so knallt Lenz das Leder kurz vor dem Tor stehend über die Latte. Nach offensichtlicher Ueberlegenheit der Borussen machen sich die Gäste aber wieder frei und durch ihren Mittelstürmer Walden kommen sie sogar zur 2:1-Führung. Der durchschlagskräftigere Dortmunder Sturm setzt sich in der Folgezeit aber besser durch und nachdem Rotthausens Torhüter manchen gfährlichen Schuß meistern konnte, blieb er aber doch noch einmal geschlagen. Der Halbrechte der Gastgeber setzt aus 18 Meter Entfernung zum Schuß an, und dann hieß es 2:2. Rotthausen ist nun bis zum Schluß darauf bedacht, das Ergebnis zu halten, was dann auch mit viel Glück gelingt.

Zuschauer: 6000.

# SC 08 Unna an der Spitze!

### V.f.l. 08 Paderborn 1:5 geschlagen — Unentschieden in Helpup

Die Gruppenbesten der ersten Kreisklasse fanden sich über Pfingsten nur zu zwei Aufstiegspielen zusammen, die beide den an die Papierform anknüpfenden Erwartungen entsprachen. Wenn man auch dem V. f. J. 08 Paderborn ein besseres Abschneiden zugetraut hatte, so wurde doch an einem Sieg des S. C. 08 Unna auf dem eigenen Platze kaum ernstlich gezweifelt. Diesmal hatten die allezeit gefürchteten Gastgeber sich etwas besonderes vorgenommen; mit einem 5:1-Erfolge machten sie ihre knappe Niederlage an der Pader wett und verwiesen damit als alleiniger Spitzenreiter den bis dahin ungeschlagenen V. f. J. 08 auf die zweite Tabellensprosse.

Sportlust Helpup brachte abermals nur ein Unentschieden zuwege. Der zäh kämpfende V. f. L. Gesecke konnte den 0:1-Rückstand der ersten Halbzeit durch vermehrten Einsatz nach der Pause zum 1:1 aufholen. Immerhin reicht der eine Punkt für den lippischen Meister aus, sich mit den nämlichen Aussichten wie der V. f. B. Bünde von der vereinsamten Stelle des Tabellenletzten zu lösen.

### Die Würfel fielen

S. C. 08 Unna — V. f. J. 08 Paderborn 5:1.
Sportlust Helpup — V. f. L. Gesecke 1:1.

### Die Punkteleiter . . .

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| SC 08 Unna | 6 | 5 | 0 | 1 | 17:7 | 10:2 |
| VfJ 08 Paderborn | 6 | 3 | 2 | 1 | 7:7 | 8:4 |
| Westfalia Wiedenbrück | 6 | 2 | 1 | 3 | 15:8 | 5:7 |
| VfL Gesecke | 6 | 1 | 3 | 2 | 6 15 | 5:7 |
| VfB Bünde | 6 | 2 | 0 | 4 | 6:9 | 4:8 |
| Sportlust Helpup | 6 | 1 | 2 | 3 | 6:10 | 4:8 |

### In den Nachbargruppen

Greven 09 — Gelsenguß 0:3.
V. f. L. Dülmen — Olympia Bocholt 1:1.
S. C. Gladbeck — 16 Erkenschwick 4:1.

## Der Weltmeister im Glück

**Italien — Ungarn 2:1 (1:0)**

Auf dem vollbesetzten Hungaria-Platz in Budapest standen sich am Pfingstsonntag die Fußball-Nationalmannschaften von Ungarn und Italien gegenüber. Das Spiel, dem auch Reichsverweser von Horthy und zahlreiche ungarische Minister beiwohnetn, wurde von den Italienern mit 2:1 1:0) nicht ganz verdient gewonnen.

Zuschauer: 35 000.

2:1-Vorsprung zu behaupten, sondern eine ganze Reihe weiterer Gelegenheiten zu sammeln. Bei größerer Ruhe wäre auch das süddeutsche Bollwerk noch mehrfach zu schlagen gewesen. Aber den Bielefeldern verdarb das Lampenfieber, das z. B. Hoffmann noch zwei Schritte vor dem Rahmen den Ball verfehlen ließ, allen Chanven.

So blieb es bei dem Bewußtsein der Bielefelder, den süddeutschen Gauligisten ein mehr als ebenbürtiger Partner gewesen zu sein und den vor der Pause sichergestellten Sieg während der treffer-losen zweiten Halbzeit nicht nur behauptet, sondern unterstrichen zu haben.

Ergebnis 2:1.
Ecken 8:7
Zuschauer 3000.

## Schwarz-Weiß Barmen — Germania Brötzingen 4:2 (3:0)

Die Barmer traten zu diesem Kampf wieder mit einigen Nachwuchsspielern an, die sich aber gut bewährten und erheblich zu dem schönen Erfolge beitrugen. Besonders vor der Pause dominierten die Bergischen ganz klar, so daß bereits bis zur Pause durch den Halblinken Braun II (2) und durch den Rechtsaußen Treude ein entscheidender Vorsprung herausgeholt wurde. Die Gäste kamen erst nach Wiederbeginn richtig in Schwung und holten auch innerhalb fünf Minuten durch den Halbrechten und Mittelläufer zwei Tore auf. Trotz guter Gelegenheiten langte es aber nicht zum Ausgleich, da der Angriff vor dem Tore die Durchschlagskraft vermissen ließ. Als zehn Minuten vor Schluß Barmens Linksaußen das Ergebnis auf 4:2 stellte, gaben sich die Gäste endgültig geschlagen.

## 1:0 Nach mattem Spiel siegt Schildesche über Viktoria Goch

Die „Klein-Berliner" setzen ihren Ehrgeiz darein, der vordersten Reihe unserer Sportvereine zuzuzählen. Durch Verpflichtung „dankbarer" Gegner, mehr aber noch durch ständige Schulung der Mannschaftsleistung sind sie mit Erfolg bestrebt, ihren guten Ruf zu festigen. Kein Wunder, daß sie auch zu Pfingsten nicht verfehlten, ihren Beitrag zur Bereicherung des feiertägigen Sportprogramms zuzusteuern.

Dazu erwies sich Viktoria Goch just als der geeignete Partner. Ihr Name ist denen vom Niederrhein offenkundig ein Leitstern. Mit ungestümem Vorwärtsdrang holten sie alles aus sich heraus, um sich ihrer Patengöttin würdig zu erweisen, und niemand merkte den zähen Kämpfern an, daß sie erst tags zuvor einen strammen Fußmarsch zum Hermannsdenkmal hinter sich gebracht hatten. Ihre Spieltechnik, im Ganzen der Fertigkeit ihrer Gastgeber nachstehend, war frei von jeder Künstelei, dafür aber, wenn auch z. T. etwas ungefüge und derb, geleitet von natürlicher Zielstrebigkeit, die sich in weiten Vorlagen mit betontem Flügelspiel und beherztem Nachsetzen mit entschlossenem Torschuß äußerte. Immerhin eine Kampfesart also, die den Schildeschern „liegt" und auf die sie als kampfgemute Fußballknappen die gehörige Antwort bereit zu halten wissen.

So waren denn alle Vorbedingungen für einen rassigen Kampf gegeben, und das Spiel hätte einen sportlichen Leckerbissen liefern können, wenn die Schildescher wirklich ihr Bestes eingesetzt hätten. Aber die kampferfahrene Mannschaft mochte früh genug den wuchtenden Leerlauf ihrer eifrigen Gäste erkennen, deren Vorstöße jederzeit von der Verteidigung spielend gemeistert wurden. In der Mittelreihe gab man sich noch leidliche Mühe. Der Sturm aber, in dessen Reihe das Fehlen Noltings eine merkbare Lücke gerissen hatte, tändelte im gemächlichen „Sommerfußball" und sonnte sich in dem wohligen Wissen um die eigene Ueberlegenheit, ohne auch nur einmal ernst zu machen. Teils leichtfertig, teils hilflos wurden die Gelegenheiten verschwendet, bis inmitten er zweiten Halbzeit Sielemann endlich einmal herzhaft aufs Ganze ging und mit dem einzigen Treffer den Kampf entschied, der jederzeit von den Schildeschern diktiert wurde und der mit einigem guten Willen mit ihrem trefferhohen Siege hätte enden können.

Das Spiel war, offen gestanden, eine Enttäuschung. Dafür aber waren nicht etwa die kampfeifrigen Rheinländer verantwortlich, sondern einzig und allein die „Klein-Berliner", die der ehernen Art ihrer Gäste mit mattem Gleichmut antworteten.

Zuschauer: 470.

## 2:1 Sieg am Abend Friesen Milse — SpVg 06/07

Zwei Klassen spannen sich zwischen den Turnern in Milse und den Spielvereinlern aus Bielefeld. Wer aber am Vorabende des Pfingstfestes Zeuge dieses Kampfes war, der mußte glauben, gleich eingestufte Partner im Wettstreit um höchste Ehren zu sehen. So erbittert war das Aufgebot der Kräfte, so gleichwertig der Aufwand des Könnens. Vor allem der ehrgeizige Gastgeber ließ sich keine Gelegenheit entgehen, aus einem Schnitzer seiner Gegenspieler entschlußstark und sportbehend Nutzen zu ziehen. Er kämpfte mit elementarer Frische, unbekümmert um augenweidende Spielkultur, allein auf Sieg eingestellt, indes die mit einigen jungen Ersatzspielern angetretenen Bielefelder selten zu einiger Begeisterung aufwallten. Ihr wenig zusammenhängender Sturm hatte gegen die verbissen deckende Abwehr der Friesen saure Last, deren durch den Mittelmann errungenen Führungstreffer wettzumachen. Als schließlich der Milser Tormann noch einen Elfmeter abwehrte, kannte die siegstrebige Begeisterung der Gastgeber keine Grenzen mehr. Mit letzten Kräften drängten alle Staffeln auf den entscheidenden

## Feiertage in Freundschaft

# Arminia bezwingt süddeutsche Gauliga!

### Auch Sp.-Vg. Schildesche siegreich — Sp.-Vg. 06/07 in Milse geschlagen

Da über Pfingsten mit Ausnahme der zur Entscheidung drängenden Aufstiegkämpfe alle Verbandsspiele ruhten, konnten die Mannschaften sich, von Punktesorgen unbeschwert, mit desto größerem Eifer in freundschaftlichen Kräftevergleichen einsetzen. Zwar hielt sich die Zahl der weither gereisten Gastmannschaften diesmal in engen Grenzen; dafür aber herrschte ein reger Austausch gesellschaftlicher Spieler innerhalb des westfälischen Bereichs.

Arminia empfing mit Germania Brötzingen einen spieltüchtigen Vertreter der süddeutschen Gauklasse, der in den ruhmreichen Annalen seines sprunghaften Werdegangs bereits eine Meisterschaft seines badischen Heimatgaues verzeichnen konnte. Die Bielefelder übertrafen in ihrer forschen und dennoch technisch abgestimmten Kampfesweise alle Erwartungen ihrer zahlreichen Freunde und lieferten mit ihrem woh.verdienten 2:1-Siege einen neuen Nachweis ihrer gegenwärtigen Spielstärke.

Am zweiten Pfingsttage bewirtete der S. V. Schildesche die hier gleichfalls bestens bekannte Viktoria Goch. „Die vom Niederrhein" waren den Hiesigen erheblich mehr unterlegen, als deren nach matten Leistungen erzielter 1:0-Sieg besagt.

Die übrigen Vereine des engeren Bielefelder Interessenbereiches hatten ihrer „ersten Garnitur" die Freuden einer Pfingstfahrt in die nähere oder weitere Umgebung gegönnt. Bereits am Vorabend des Festes lieferte die Sp. Vg. 06/07 ein Werbespiel in Milse, aus dem der energiegeladene Tv. Friesen mit 2:1 als Sieger hervorging. Zur gleichen Abendstunde hatten die Grünweißen in Oldentrup einen kampffreudigen Gastgeber zu bändigen. Nach ebenbürtigem Spiel gab sich der Tv. Jahn ihnen nur knapp mit 3:4 geschlagen. —

Die Weserfahrt der Westfalia Brackwede zerschlug sich in letzter Stunde.

## Im weiten Westfalengau

verdienen zahlreiche Gesellschaftsspiele Beachtung. Schalke 04 holte sich einen 6:2-Sieg von Schwarzweiß-Essen. Westfalia Herne vertrat die westfälische Fußballehre bestens gegen die Offenbacher Kickers, deren technisch-abgezirkeltes Spiel dem Schneid der Gastgeber mit 1:2 unterlag. Hamborn 07 hatte ein englisches Amateur-Team zu Gaste, die trotz des wohlklingenden Namens Middleser Wanderers nur wenig zeigten und mit 5:0 glatt abgefertigt wurden. Die Sp. Vg. Herten erfocht am Sonntag einen 4:2-Sieg in Gelsenkirchen gegen die „gelbe Gefahr" von ehedem, und am Montag reichte es noch zu einem 3:2-Erfolg über den alten Nachbarrivalen Union Recklinghausen.

In Herford wurden bereits am Wochenende zwei Abendtreffen ausgetragen. S. u. S. schlug sich sehr wacker gegen Alemannia Dortmund und behauptete ein 2:2. Union konnte die S. Vg. Gütersloh mit 3:2 knapp niederhalten.

### Alles in Zahlen

Arminia — Germania Brötzingen 2:1.
S. V. Schildesche — Viktoria Goch 1:0.
Friesen Milse — Sp. Vg. 06/07 2:1.
Jahn Oldentrup — Grünweiß 3:4.

*

Schwarzweiß Essen — Schalke 04 2:6.
Gelsenkirchen 07 — Sp. Vg. Herten 2:4.
Hammer Sp. Vg. — Preußen Münster.
Alemannia Dortmund — V. f. J. 08 Paderborn.
S. u. S. Herford — Alemannia Dortmund 2:2.
Westfalia Herne — Kickers Offenbach 2:1.
Hamborn 07 — Middleser Wanderers 5:0 (!).
Union Recklinghausen — Sp. Vg. Herten 2:3.
Union Herford — S. Vg. Gütersloh 3:2.

Erst nach der Pause, als die süddeutschen Besucher gelegentlich etwas derber dreinfuhren und manche bereits sicher gewährte Chance zerschlugen, geriet das Bielefelder Gefüge etwas aus dem Konzept. Eine befremdliche Nervosität griff in ihren Reihen Platz, die nach jedem mißlungenen Handstreich auf den Torrahmen des Gegners ärger wurde und schließlich resigniert ihr letztes Heil im Wahren des Vorsprunges suchte. So stand dann die letzte Viertelstunde im Zeichen der hartnäckig um den Ausgleich bemühten Gäste. Hier aber trutzte ihnen erfolgreich der kämpferische Geist der Arminendeckung. Hätten die Stürmer mit gleichem Herzen bis ans Ende beharrt, wäre das Ergebnis wahrscheinlich noch günstiger für die Bielefelder ausgefallen.

Aber was will das besagen? Die Arminen dürfen mit ihrem Erfolg, der sie mehr als ebenbürtig neben den Vertreter der süddeutschen Gauliga stellt, zufrieden sein. Die Zuschauer waren es auch. Denn mehr noch als das 2:1, das den Lokalstolz kitzelt, begeisterte sie das ungemein flotte Tempo dieses Kräftevergleichs, bei dem beide Partner Leistungen von beachtlichem Gewicht in die Waagschale zu werfen hatten.

## Der Kampfverlauf

Schon die ersten Minuten standen im Zeichen beiderseits flotter Angriffe und schufen damit eine frohe Tatstimmung, die weder Zuschauer noch Spieler während des ganzen wechselvollen Kampfverlaufes verließ. Den Arminen blieb der erste Eckerfolg beschieden, der aber keinen Treffer einbrachte. Im Gegenteil drängten allmählich die Süddeutschen sehr stark. Franke verwirkte schließlich einen Strafstoß, der zwar von Sander zur Ecke abgelenkt werden konnte, aber durch einen anschließenden Scharfschuß aus dem Hinterhalt doch zum

**ersten Erfolg der Brötzinger führte.**

Nun wappneten sich auch die Arminen mit härterer Energie, die ihrem präzisen Zusammenspiel bestens zustatten kam. Eine Vorlage aus dem Mittellauf erreichte den Rechtsaußen Hofmann, der weit zu Kaiser am linken Flügel hinüberwechselt. Dieser gibt das Leder schnellfertig zur Mitte, wo der freistehende

**Breuer unverzüglich den Ausgleichstreffer erzielt.**

Das Spiel bleibt spannend in seinem raschen Szenenwechsel. Die Bielefelder Kombination wußte zwar ein Plus an Torgelegenheiten herauszuarbeiten, wurde aber immer wieder durch die gute Deckungsmauer Germanias abgestoppt. Kritisch wurde die Lage für Arminia, nachdem ein von Pohl verschuldeter Strafstoß dem schußsicheren Gegner eine „todsichere" Chance bot; aber sein Mittelstürmer „pfefferte" den Ball hoch über die Querlatte. Das Tempo ist nicht mehr zu überbieten. In rasender Flucht jagen Angriffe und Gegenstöße einander. Dazwischen aber stehen, die Ruhe selbst, die wuchtenden Abwehrspieler, die Erfolge geradezu unmöglich zu machen scheinen.

Da, in der 30. Minute, flankt Kaiser abermals hoch zu dem ungedeckten Greve. Der massive Torwart verpaßt im schnellen Sprung das hoch hereinkommende Leder, und

**Greve erfüllt seine Aufgabe: 2:1.**

Die zweite Halbzeit war ein getreues Abbild der ersten 45 Minuten. In stetem Aufeinanderprallen zweier harter Willensrichtungen wurde mit letztem Einsatz um jeden Fuß Bodens gerungen. Es gelang den Bielefeldern nicht allein, den

# 2:1 Arminia trotzt süddeutscher Gauliga

### Ein verdienter Sieg über Germania Brötzingen

Das vorabendliche Pfingsttreffen auf der Melanchthonalm reihte sich nach Wahl des Gegners und Grad der Leistungen würdig den bestbeleumdeten Wochenendspielen Arminias an.

Diese Germanen aus Brötzingen verkörperten in ihrer Spielweise wirklich das, was sich bei uns als Vorstellung von dem „süddeutschen" Stil herausgebildet hat. Sie tragen ihre Angriffe in dem enggefügten, bodenflachem Paß vor, der nicht nur das Auge besticht, sondern vornehmlich Kräfte schont und Zeit spart. Darin liegt bereits das Wesentliche seiner zweckmäßigen Art, die aber erst wirksam in Erscheinung tritt, wenn sich die berechnete Kombination mit einem höchst nüchternem Körpereinsatz und einem natürlichen Schußvermögen verbindet. An diesen beiden Tugenden des süddeutschen Typs ließen es die Badenser keineswegs fehlen, wiewohl das reale Moment der Kraft besonders in der Abwehr zutage trat, wo sich die Verteidiger keineswegs scheuten, weit ausholend zu wuchten. Der massige Boxertyp des Tormanns unterstrich förmlich die „körperliche" Note jenes wohlverzahnten Kombinationsspieles, das niemals in bloßem Schöntun verzärtelte.

Solchem Gegner mehr als ebenbürtig in einem wechselvollen Kampfe gegenübergestanden zu haben, gereicht den einheimischen Arminen zur Ehre, der mit dem befriedigten Verzeichnen ihres wohlverdienten Sieges nicht Genüge getan ist. Wenngleich sie die technische Ballfertigkeit ihrer Gegenspieler nicht ganz erreichten — Hogenkamp, dem es sicherlich gelungen wäre, ihnen auch in dieser Beziehung den Widerpart zu halten, war entgegen der mehrfachen Ankündigung nicht mit von der Partie —, so legten sie doch Eifer und Einfühlung genug an den Tag, um als Kampfeinheit getrost einen Vergleich mit dem süddeutschen Gauligisten auszuhalten. Pohl als Mittelläufer war der bewährte Angelpunkt, um das sich die Blauweißschwarzen kristallisierten in einem Zusammenspiel, das lediglich durch Hoffmanns Eigenwilligkeit und Frankes Uebereifer einige Einbuße erlitt. Dieser, planmäßig mit der Führung des Sturmes betraut, machte sich in allen Staffeln zu schaffen und half selbst in der Verteidigung aus, ebenso wohl wie Oelgardt und besser noch Uppma.. vortrefflich Posten hielten und auch Sander durch Sicherheit und Ruhe überraschte


Gerhard Schmidt
Tura Leipzig —
Der Mittelrhein-Ga
hinterließ bei einem
einen sehr guten Eindruc
Minuten vor Schluß 1:0
als den Leipzigern dur
Schmidt noch zwei Tor
spielten in der letzten hal
Mann, da sie Rehkessel d
hatten.
Erfolg, den schließlich au
des Linksaußen Kl
erzwang. Die kampfgemut
verdienten Sieg daheim b
war darob voller Fre
Zuschauer: 420.
Im übrigen
Hillegossen —
In diesem Spiel berei
schauern eine böse Enttäuschu
geringsten die bisher gezeig
legten sich die Heepener stark
Spiel begonnen, da mußte de
schon hinter sich fassen. Dar
für Hillegossen, doch Heepen
zwei Tore erzielen und kurz
Die Verteidigung war an
schuldlos.
Der Mittelläufer und li
gossen arbeiteten sehr kräftig
zaghaft, unsicher und nervös.
Unglücksfall zu; der Mittell
der zweiten Hälfte die Hand.
Tv. Jahn Oldentrup —
Der Tv. Oldentrup, der vo
von Sieker mit 1:0 bezwang
als Gast in Oldentrup und m
eine verdiente Niederlage
Wechsel hatte Grün-Weiß eine
und zwar durch Halblinks
Nach der Halbzeit konnten die
Ostwest
TV Spenge und G
Die Runde der Be
Aufstieg zu Deutschland
klasse wurde an den Pf
Spielen fortgesetzt. Di
durchweg den Erwartun
falens Vertreter TV
Gadderbaumer TV
gezeichnet gegen Post H
bahn Recklinghau
dadurch ihren Tabelle
Ueberraschung brachte
Westfalia Ahlen ge
Tabellenbesten Jahn L
die Werdohler mit den
Ergebnis das Nachsehen
Die Werdohler bleib
der gestrigen Niederlage
einem Punkt vor Speng
noch ein Spiel gegen Son
beendet erst am nächste
Serie. Es ist daher dur
daß sich
der Ostwestfalen
vor Schluß der
an die Spitze der
Gadderbaum schob sich
Sieg über Recklinghaus
Platz der Tabelle und sol
12:11
Der am Vorabend des
Königsbrügge ausgetragene
baumer TV. gegen den Münst
Gadderbaumer mit viel Glü
bahn Recklinghausen führte
Elf ins Feld. Die im St
Läuferreihe bessere Leistunge
leute. Dagegen zeigte der T
schnitt des Kampfes einig
Gadderbaumer zu billige
ließen.
Die Gäste erzwingen ber
durch den Mittelstürmer
Gegenbesuch stellt Borsd
her. Nachdem mehrere Wi
haben, gehen die Gäste du
in Front. Durch einen sc
Kunze stellt Gadderbaum
Ausgleich her und erzwingt
durch Borsdorf die 3:2
Gegenbesuch der Recklinghau
und unhaltbaren Wurf des
gleich wieder hergestellt. Bei
die Gadderbaumer immer
kurzer Folge erhöhen Hellm
und Bosdarf (2×) auf 8
Toren war Recklinghausens




## Gerhard Schmidt bezwang den CfR

**Tura Leipzig — Kölner CfR 2:1.**

**Der Mittelrhein-Gaumeister Kölner CfR hinterließ bei einem Pfingstbesuch in Leipzig einen sehr guten Eindruck und lag bis wenige Minuten vor Schluß 1:0 verdient in Führung, als den Leipzigern durch den Linksaußen G. Schmidt noch zwei Tore gelangen. Die Kölner spielten in der letzten halben Stunde nur mit zehn Mann, da sie Rehlessel durch Verletzung verloren hatten.**

Erfolg, den schließlich auf eine prächtige Vorlage des Linksaußen Klemme der Halbrechte erzwang. Die kampfgemuten Friesen hatten einen verdienten Sieg daheim behalten und ganz Milse war darob voller Freude,

**Zuschauer:** 420.

### Im übrigen spielten noch

**Hillegossen — Heepen 1:4.**

In diesem Spiel bereitete Hillegossen den Zuschauern eine böse Enttäuschung, denn sie boten nicht im geringsten die bisher gezeigten Leistungen. Dagegen legten sich die Heepener stark ins Zeug. Kaum hatte das Spiel begonnen, da mußte der Torwart von Hillegossen schon hinter sich fassen. Dann fiel zwar der Ausgleich für Hillegossen, doch Heepen konnte bis zur Pause noch zwei Tore erzielen und kurz hernach auf 4:1 erhöhen. Die Verteidigung war an diesen Toren nicht ganz schuldlos.

Der Mittelläufer und linke Verteidiger von Hillegossen arbeiteten sehr kräftig, aber der Sturm spielte zaghaft, unsicher und nervös. Leider trug sich auch ein Unglücksfall zu; der Mittelläufer der Gäste brach in der zweiten Hälfte die Hand.

**Tv. Jahn Oldentrup — SV. Grün-Weiß 3:4.**

Der Tv. Oldentrup, der vor 14 Tagen die Eintrachtler von Sieker mit 1:0 bezwang, hatte die Grün-Weißen als Gast in Oldentrup und mußte von den Bielefeldern eine verdiente Niederlage einstecken. Schon bis zum Wechsel hatte Grün-Weiß einen 3:1-Vorsprung erkämpft und zwar durch Halblinks (2 Mal) und Linksaußen. Nach der Halbzeit konnten die Oldentruper ein Tor aufholen, mußten aber später einen vierten Erfolg des Gastes (Halblinks) hinnehmen. Durch einen groben Deckungsfehler der Grün Weißen-Hintermannschaft konnten die Oldentruper das Ergebnis auf 3:4 stellen.

# 20000 bei Schalkes Generalprobe

### Gute Leistungen des Deutschen Meisters im Spiel gegen Schwarz-Weiß Essen

## 6 Tore für, 2 gegen Schalke

Essen stand am ersten Pfingsttag im Zeichen des Fußball-Freundschaftskampfes Schwarz-Weiß Essen gegen den Deutschmeister FC Schalke 04. Die Essener Fußballgemeinde kam auch in der Tat auf ihre Kosten, denn im ersten Akt wurde von beiden Parteien ein großes Spiel vorgeführt. Leider setzte nach dem Wechsel ein feiner Regen ein, aber trotzdem waren die Leistungen noch ansprechend.

### Schalke ohne Pörtgen

In letzter Minute hatten es die Schalker doch vorgezogen, ohne Ernst Pörtgen zu spielen, den man für Stuttgart schonen will. Die Elf trat in dieser Aufstellung an: Mellage; Bornemann, Schweißfurth; Tibulski, Nattkämper, Valentin; Kalwitzki, Gellesch, Szepan, Kuzorra, Urban. Nach 7 Minuten führte Schwarz-Weiß mit 1:0! Mellage wehrte ab, der Essener Rechtsaußen Obermeier spritzte herbei und das Leder zappelte zum ersten Male im Schalker Netz. Das war das Signal für die Knappen. Fünf Minuten später egalisierte Kalwitzki zum 1:1 und in der 23. Minute war es der gleiche Spieler, der eine Flanke aus vollem Lauf unhaltbar zum 2:1 verwandelte.

Nachdem Essen die erste Ecke erzielt hatte, kam Schalke durch Szepan zum dritten Treffer, und zwei Minuten später köpfte Gellesch eine Flanke von Kalwitzki zum 4:1 ein. Fast mit dem Halbzeitpfiff stellte Urban nach einer feinen Einzelleistung das 5:1 her.

Mit Beginn der zweiten Spielhälfte setzte Regen ein und beeinträchtigte die Leistungen sehr. In der 14. Minute kam Essen zum zweiten Tor. Grigutsch traf zunächst den Pfosten, der Ball kam zum Linksaußen Gahlmann, der einlenkte. Kuzorra machte dann noch in der 27. Minute das halbe Dutzend voll, und sonst ereignete sich bis zum Schluß kaum noch etwas.

Der beste Mannschaftsteil bei Schalke war der Sturm. Der Lauf verstand sich mit dem Angriff ausgezeichnet, die Verteidigung war zuverlässig und Mellage brauchte sich nicht besonders anzustrengen.

Zuschauer: 20 000.

## Auch der „Club" gewann

**1. FC Nürnberg — Eintr./FSV Frankfurt 4:2.**

**Der Gegner der Schalker im Stuttgarter Vorschlußrundenspiel, der 1. FC Nürnberg, zeigte am Samstag nachmittag auf dem Niederwalder Eintrachtplatz, daß er glänzend in Form ist. Am Spiel der Nürnberger konnte man besonders in der ersten Halbzeit seine helle Freude haben, als das Zuspiel fehlerlos klappte. Ohne Spieß spielend gewann der „Club" fast mit halber Kraft 4:2 (2:1). Gußner, Eiberger, Friedel und Köhl waren die besten Spieler.**

Friedel, Gußner schossen ein 2:0 heraus, ehe Veter in der 40. Minute den Gegentreffer buchen konnte. Ein Alleingang Gußners und ein Schuß Schwabs erhöhten auf 4:1. Erst kurz vor Schluß fiel durch Groß der zweite Gegentreffer.

Zuschauer: 12 000.

## Hasselberg half beim deutschen Sieg

**Länderkampf Deutschland—Schweiz 16:9**

Zum dritten Male standen sich am Sonntag auf der Bahn in Singen die besten Amateure von Deutschland und der Schweiz gegenüber. Die deutschen Vertreter siegten in sämtlichen Wettbewerben und triumphierten im Gesamt mit 16:9 Punkten. Weltmeister Merkens hatte nach seinen mehrfachen Niederlagen einen Doppelerfolg zu verzeichnen, er gewann den Fliegerkampf und das Zeitfahren und ließ dabei jedesmal den schweizerischen Meister Wägelin sicher hinter sich. Ergebnisse: Malfahren: 1. Merkens, 2. Wägelin, 3. Lorenz, 4. Baumann. — Zweisitzerfahren: 1. Ihbe/Lorenz (D). 2. Ganz/Burckhardt. — Mannschafts-Verfolgungsrennen: 1. Deutschland: (Hasselberg-Bielefeld)-Arndt-Karsch-Klöckner) 5:02,4; 2. Schweiz 5:14,8 Min. — Zeitfahren: 1. Merkens (D.) 1:14,2; 2. Wägelin 1:15,2 Min.

# Ostwestfalens Vertreter schlagen sich tapfer!

### TV Spenge und Gadderbaumer TV in der Aufstiegsrunde zur Handball-Gauliga siegreich — Westfalia Ahlen schlägt den Tabellenführer Jahn Werdohl

**Die Runde der Bezirksbesten um den Aufstieg zu Deutschlands höchster Handballklasse wurde an den Pfingsttagen mit drei Spielen fortgesetzt. Die Spiele verliefen durchweg den Erwartungen gemäß. Ostwestfalens Vertreter TV Spenge und Gadderbaumer TV schlugen sich ausgezeichnet gegen Post Hagen und Reichsbahn Recklinghausen und festigten dadurch ihren Tabellenstand. Die größte Ueberraschung brachte der Kampf des BV Westfalia Ahlen gegen den derzeitigen Tabellenbesten Jahn Werdohl, in dem die Werdohler mit dem eindeutigen 3:10-Ergebnis das Nachsehen hatten.**

**Die Werdohler bleiben zwar auch nach der gestrigen Niederlage vorläufig noch mit einem Punkt vor Spenge; Spenge hat aber noch ein Spiel gegen Somborn ausstehen und beendet erst am nächsten Sonntag die erste Serie. Es ist daher durchaus noch möglich, daß sich**

**der Ostwestfalenmeister noch vor Schluß der ersten Serie an die Spitze der Tabelle setzt.**

**Gadderbaum schob sich durch den knappen Sieg über Recklinghausen auf den dritten Platz der Tabelle und sollte auch den nächsten Kampf gegen Jahn Werdohl auf eigenem Platz für sich buchen, zumal Werdohl gestern durch Hinausstellung zweier guter Spieler beraubt wurde. Der TV Spenge hatte in Hagen keinen leichten Stand und mußte den Platzleuten zunächst die Führung einräumen, konnte aber dennoch mit einem Tor Vorsprung die Seiten wechseln. Nach dem Wechsel zeichnete sich der Spenger Hüter durch Glanzleistungen aus; ihm ist es in erster Linie zu danken, wenn seine Farben den Sieg aus Hagen entführten.**

### Die Ergebnisse

**Gadderbaumer TV — Reichsbahn Recklinghausen 12:11 (8:4)**
**Post SV Hagen — TV Spenge 10:12 (3:4)**
**Westf. Ahlen — Jahn Werdohl 10:3 (6:1)**

### Wer steigt auf?

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Jahn Werdohl | 6 | 4 | 1 | 1 | 9 |
| TV Spenge | 5 | 4 | 0 | 1 | 8 |
| Gadderbaumer TV | 6 | 3 | 0 | 3 | 6 |
| Westfalia Ahlen | 4 | 2 | 0 | 2 | 4 |
| Westfalia Somborn | 4 | 2 | 0 | 2 | 4 |
| Post Hagen | 6 | 1 | 1 | 4 | 3 |
| Reichsb. Recklinghausen | 5 | 1 | 0 | 4 | 2 |

## Freundschaftliche Pfingstspiele

**Gäste aus dem Industriebezirk**

**Auch in diesem Jahre bescherten die Pfingsttage den Handballfreunden des Kreises Ravensberg wieder ein reichhaltiges Programm freundschaftlicher Begegnungen. Gäste aus dem Industriegebiet maßen ihre Kräfte mit heimischen Vereinen und hinterließen in Quelle, Künsebeck, Oldentrup und Heepen den besten Eindruck.**

### TV Künsebeck — TV Germania Dortmund 10:9

Wie schon am Tag zuvor in Quelle zeigten sich die Germanen aus Dortmund auch beim Turnverein Künsebeck von der allerbesten Seite. Durch bessere Stürmerleistungen sicherten sie sich sogar eine gute Halbzeitführung. Aber nach der Pause wurden die Künsebecker besser und ließen sich den Sieg nicht mehr entführen.

### TV Künsebeck — TV Nettelstedt 7:10

Am Pfingstsonntag war der Turnverein Nettelstedt mit einer starken Elf in Künsebeck erschienen und zeigte gutes Können. Die bessere Gesamtleistung und der größere Siegeswille der Gäste gaben den Künsebeckern mit drei Treffern das Nachsehen.

### Friesen Milse — TV Altenhagen 12:8

Friesen Milse hatte zu diesem Kräftevergleich für den Halblinken, Rechtsaußen und Torhüter Ersatz einstellen müssen, der sich sehr gut einfügte. Die Gastgeber kamen nach Spielbeginn in regelmäßiger Folge zu sechs Toren, ehe die Gäste den ersten Gegentreffer landeten. Bei gleichwertigen Leistungen ging es dann mit 8:2 für Milse in die Pause.

Der Wiederanwurf sah zunächst die Gäste stark in Front, doch hielten die Friesen durch ihre erfolgreichen Zwischenspurts den Sieg stets ungefährdet.

Ein Spiel der zweiten Mannschaften der beiden Vereine endete 6:5 zu Gunsten der Gäste.

**T. V. Heepen — Tbd. Wanne-Eickel 7:13 (5:7).**

Die Gäste aus dem „Pütt" hinterließen in Heepen den besten Eindruck; die Mannschaft besaß vor allem den durchschlagskräftigeren Sturm, der die Würfe aus allen Lagen anzubringen wußte. Heepens Hintermannschaft verriet große Schwächen.

**Jahn Oldentrup — Tbd. Wanne-Eickel 7:9 (2:6).**

Am ersten Pfingsttag weilten die Gäste aus Wanne-Eickel in Oldentrup. Jede Mannschaft hatte hier eine große Halbzeit, doch gelang es den Gästen im Endspurt auch hier, den Sieg zu entführen.

**T. V. Quelle — Germania Dortmund 3:11 (3:2).**

Bis zur Pause waren die Gastgeber gleichwertig. Nach der Pause legten die Gäste aber ein Tempo vor, dem sich die Gastgeber nicht mehr gewachsen zeigten.

**T. V. Lenzinghausen — Union Gelsenkirchen 3:9 (1:7).**

Die Lenzinghauser hatten gegen den klassenhöheren Gegner aus Gelsenkirchen einen schweren Stand. Wohl blieben sich beide Mannschaften im Feldspiel gleichwertig, doch die Gäste besaßen im Sturm ein Plus, das sie schon bis zur Pause zu sieben schönen Erfolgen auswerteten. Nach der Pause konnte Lenzinghausen den ausgezeichneten Hüter der Gäste noch zweimal überwinden.

# 12:11 Glücklicher Sieg der Gadderbaumer

### Reichsbahn Recklinghausen kämpfte tapfer

Der am Vorabend des Pfingstfestes auf der Königsbrügge ausgetragene Kampf des Gadderbaumer TV. gegen den Münsterland-Meister sah die Gadderbaumer mit viel Glück als Sieger. Reichsbahn Recklinghausen führte eine gut ausgeglichene Elf ins Feld. Die im Sturm und auch in der Läuferreihe bessere Leistungen zeigte als die Platzleute. Dagegen zeigte der Torhüter im ersten Abschnitt des Kampfes einige Schwächen, die die Gadderbaumer zu billigen Erfolgen kommen ließen.

Die Gäste erzwingen bereits nach vier Minuten durch den Mittelstürmer die Führung. Beim Gegenbesuch stellt Borsdorf den Gleichstand her. Nachdem mehrere Würfe das Ziel verfehlt haben, gehen die Gäste durch Freiwurf mit 2:1 in Front. Durch einen schönen Flachwurf von Kunze stellt Gadderbaum dann abermals den Ausgleich her und erzwingt in der 17. Minute durch Borsdorf die 3:2-Führung. Schon im Gegenbesuch der Recklinghauser ist durch plazierten und unhaltbaren Wurf des Halblinken der Ausgleich wieder hergestellt. Beim 3:3-Stande kommen die Gadderbaumer immer besser ins Spiel. In kurzer Folge erhöhen Hellweg (2×), Bergmann und Bosdarf (2×) auf 8:3. An diesen vier Toren war Recklinghausens Torhüter aber nicht ganz schuldlos. Kurz vor Halbzeit schwächen die Gäste auf 8:4 ab.

Die zweite Halbzeit stand zunächst im Zeichen der Gäste, die nach einer glücklichen Umstellung jetzt mit prächtigen Stürmerleistungen aufwarten. Schon in wenigen Minuten sind durch Halblinks und den ausgezeichneten Mittelstürmer zwei Tore aufgeholt: 8:6-Ergebnis. Und ehe sich die Gadderbaumer versehen, ist durch die Halbstürmer der Gäste mit 8:8 der Ausgleich hergestellt. Von 8:3 auf 8:8! Nach einer sehr schwachen Viertelstunde lief die Angriffsstaffel der Gadderbaumer dann wieder zu besseren Leistungen auf. Durch ein schönes Zuspiel Bergmann-Kunze fiel die 9:8-Führung, während Heller schon kurz hernach durch Freiwurf auf 10:8 erhöhte. Der Halbrechte der Gäste schwächte aber durch unhaltbaren Wurf wieder auf 10:9 ab. Wehmeier, der sich eine Verletzung zugezogen hatte, muß bald darauf einen scharfen Wurf des Linksaußen passieren lassen. Noch 6 Minuten waren zu spielen. Der Kampf stand auf des Messers Schneide. Beiderseits wird mit verschärftem Tempo zum Endspurt angesetzt. Stark angefeuert durch den Anhang. Da erzwang Gadderbaum durch Borsdorf und etwas Glück die 11:10-Führung und geht nach diesem Freiwurf von Bergmann mit 12:10 in Front.. Recklinghausens rechte Sturmseite holte zwar noch ein Tor auf, aber zum verdienten Unentschieden reichte es nicht mehr.

# Cramms großer Sieg über Perry

### Der deutsche Meister bezwang den Weltbesten

Aller guten Dinge sind drei .... Schon zweimal mußte sich der deutsche Meister dem Weltranglistenersten und Wimbledonsieger beugen, aber am Pfingstmontag kämpfte er den Engländer in fünf heißen Sätzen mit 6:0, 2:6, 6:2, 2:6, 6:0 nieder. Die kleine deutsche Kolonie feierte diesen schönen Sieg in unbeschreiblicher Weise.

Mit großer Spannung warteten die Zuschauer auf den Beginn des großen Treffens. Der Meister begann in großem Stil und gab im ersten Satz kein einziges Spiel ab. Im zweiten Satz diktierte Perry das Spiel. Als Cramm zweimal seinen Aufschlag verloren hatte, holte sich Perry den zweiten Satz mit 6:2. Den nächsten Satz holte sich Cramm mit dem gleichen Ergebnis und im vierten Satz war wieder Perry der 6:2-Sieger. Im fünften und entscheidenden Satz war nur noch ein Mann auf dem Platz: Cramm. Perry war völlig erschöpft und kam zu keinem Spiel. Unser Meister jagte den Engländer von einer Ecke in die andere, lockte ihn ans Netz, machte überhaupt mit Perry zum Schluß, was er wollte. Perry war so aufgeregt, daß er sogar Doppelfehler machte. Gottfried von Cramm besiegte somit Fred Perry zum ersten Male und sicherte sich abermals den Titel eines französischen Tennismeisters.

### . . . und Hilde Sperling-Krahwinkel

Bei den Frauen bestätigte die frühere Essenerin Hilde Sperling/Krahwinkel wieder ihre große Form. Genau wie im Vorjahr standen sich im Schlußspiel Hilde Sperling und die Französin Simone Mathieu gegenüber. Hilde Sperling kam sofort in Fahrt und gab der Französin keine Chance. Schon in zwei Sätzen, 6:3, 6:4, war die Französin wieder geschlagen.

## Neues Tennis-Talent: Loof

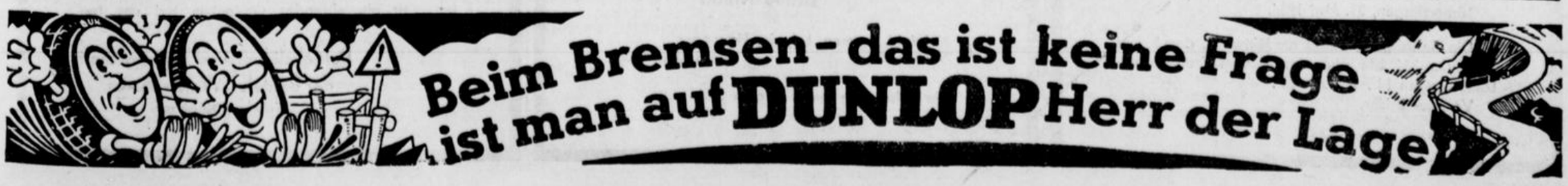
**Deutschen Junioren-Meisterschaften.**

Die Deutschen Juniorenmeisterschaften 1936 wurden Pfingstmontag programmäßig erledigt. Ein großes Talent wurde auf dem Turnier entdeckt, und das war der Oschersleb ener Loof, der sich sofort zwei Meistertitel holte. Im Einzelschlug Loof zunächst den vielversprechenden Gensel-Breslau mit zwei Sätzen mit 6:2, 7:5 und wurde damit Juniorenmeister. Zusammen mit dem Kölner Dasbach gewann er auch das Doppel mit 6:3, 6:4 gegen das Essen-Mülheimer Paar Barascheidt/Gieß.

Für das Endspiel der Frauen hatten sich Inge Schumann von Rot/Weiß Berlin und Ursula Rosenow vom Berliner SC qualifiziert. Inge Schumann siegte 6:4, 6:0 und sicherte sich den Titel einer Juniorenmeisterin.

### Saß-Bielefeld hielt sich gut

**Der junge TTCer Saß-Bielefeld hielt sich bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften in Berlin ausgezeichnet. Nach seinem Sieg über Lüdicke-Frankfurt, den wir schon am Sonnabend melden konnten, bezwang er den Königsberger Zimmermann 6:1, 6:2. Erst in der 4. Runde wurde er aus dem Wettbewerb ausgeschaltet, und zwar durch den späteren deutschen Junioren-Meister, Loof-Oschersleben, gegen den er nach hartem Kampf 3:6, 3:6 unterlag.**



Jörg

**Willy Guntenhöner und Frau**
Wanda geb. Eckernkamp
zeigen die Geburt eines prächtigen Jungen an.

Bielefeld, den 31. Mai 1936.
Schmiedestraße 17

---

**Unser Peterlein ist angekommen!**

Grete und August Hermfisse, Apotheker

Bielefeld, den 30. Mai 1936.
z. Zt. Klinik Dr. Bleek

---

Am Pfingstsonntag wurde uns ein
Junge geschenkt.

Dr. Hans Waubke u. Frau
Elsbeth, geb. Huber.

Bielefeld, 31. Mai 1936.

---

*Die Verlobung unserer Tochter Martha mit Herrn Studienassessor Gerhard Röttger geben wir bekannt*

*Ferdinand von Linden und Frau*

*Bielefeld, Bismarckstr. 7a*

*Meine Verlobung mit Fräulein Martha von Linden zeige ich an*

*Gerhard Röttger*

*Bielefeld, Horst-Wessel-Str. 83*

*Kiel, den 28. Mai 1936*

---

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Margarete mit Herrn Karl Ellermann geben bekannt

**Wilhelm Pagenberg u. Frau**
Lina geb. Mormann

**Margarete Pagenberg**
**Karl Ellermann**
Verlobte

Heepen — Pfingsten 1936 — Bielefeld, Detmolder Str. 133

---

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

**Franz Stachowiak**

im fast vollendeten 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Elly Brückmann geb. Stachowiak
Karl Brückmann
Lori Brückmann

Bielefeld, den 29. Mai 1936.
Gütersloher Str. 82

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 3. Juni 1936, um 3.00 Uhr von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt.
Vorfeier um 2.40 Uhr.

---

Statt besonderer Anzeige.

Am ersten Pfingstfeiertag in aller Frühe verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Bauer Wilhelm Pott**
gen. Wächter

im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Friederike Pott geb. Wortmann
nebst Angehörigen.

Lämershagen, 31. Mai 1936.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 3. Juni 1936, um 3½ Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Lämershagen Nr. 9, aus statt.
Vorfeier 3 Uhr.

---

**Menkel** OBERNTOR **am Wall**
BIELEFELD

*Die Herrenschneiderei für vorbildliche Maßarbeit*

---

Eduard Pankoke
Irmgard Pankoke
geb. Filges
Vermählte

Bielefeld, den 2. Juni 1936.
Reichspoststr 12.

---

**Familien-Drucksachen**
**J. D. Küster Nachf.**

---

**Erstlings-Wäsche und Bettchen**
in bewährten Qualitäten u. preiswert
**Buddeberg**

---

Unsere allezeit treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Frau Luise Schasse**
geb. Flechtmann

ist heute in der Frühe gegen 2 Uhr im 74. Lebensjahre sanft entschlafen.

Wir wollen sie in aller Stille zur letzten Ruhe geleiten.

In tiefer Trauer:
Heinrich Schasse und Frau
Marie geb. Blumenhorst
Hermann Freudenau und Frau
Dora geb. Schasse
Wilhelm Bökenkamp und Frau
Luise geb. Schasse
Aenne Schasse
und 5 Enkelkinder.

Bielefeld und Hagen (Westf.), den 30. Mai 1936.

---

Statt besonderer Anzeige.

Am Pfingstmorgen um 5 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Christine Stockhecke**
geb. Wernekenschnieder

im Alter von 48 Jahren.
Ihr Leben war nur Mühe und Arbeit.

In tiefer Trauer:
Heinrich Stockhecke
Mimi Stockhecke
Gerda Stockhecke
Willy Gorholt

Bielefeld, Schloß Holte, den 2. Juni 1936.
Am Bach 26

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Juni 1936, nachmittags, auf dem Johannisfriedhof statt. Vorfeier um 2½ Uhr im Trauerhause. Das feierliche Seelenamt findet um 7¼ Uhr morgens in der Jodokuskirche statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

---

Heute morgen ist unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Frau Johanne Stecker**
geb. Rentsch

im Alter von 78 Jahren sanft eingeschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen
Luise Klemt geb. Stecker
Bruno Klemt

Bielefeld, Bremen, Leipzig, Hannover, den 1. Juni 1936.
Paulusstr. 25

Die Beisetzung findet in aller Stille statt

---

# *Was modern ist,*

zeigen Ihnen unsere Schaufenster und wie leicht es ist, modern zu sein, zeigen Ihnen diese Preise ...

## *Sport-Seidenstoffe*

**Kunstseiden-Shantung,** ca. 95 cm breit, besonders schwere Qualität . . . . . Meter **2.40**

**Toile-Streifen,** ca. 80 cm breit, reine Seide, für Kleider und Blusen . . . . . Meter **3.60**

**Romain-Streifen,** ca. 95 cm breit, modisch und elegant . . . . . Meter **3.60**

**Deutsche Honan,** ca. 80 cm breit, reine Seide, hervorragende Qualität, in vielen Farben . . Meter **3.90**

## *Gemusterte Seidenstoffe*

**Mattkrepp,** bedruckt, ca. 95 cm breit, viele hübsche Blumenmuster . . . . . Meter **3.60 2.90 2.50**

**Krepp-Georgette,** bedruckt, ca. 95 cm breit, für das duftige Sommerkleid . . . . . Meter **4.50 3.50 2.90**

**Taft,** in schönen Streifen, ca. 80 cm breit, für die elegante Bluse . . . . . Meter **3.90 3.60**

**Blasenkrepp,** ca. 95 cm breit, zweifarbig gewebt, vornehme, ruhige Musterungen . . . Meter **3.90 3.60**

## *Waschstoffe*

**Kunstseiden-Panama,** ca. 70 cm br., hübsche Musterungen, gebläumt und gestreift Meter **1.10 0.95 0.75**

**Trachten-Drucks,** ca. 80 cm breit, für das Dirndl-Kleid . . . . . Meter **1.20 1.10 0.78**

**Woll-Musseline,** ca. 80 cm breit, solide Kleiderqualitäten . . . . . Meter **1.65 1.45 1.25**

**Vistra-Musseline,** ca. 80 cm breit, in großer Auswahl, nur gute Qualitäten . . . . . Meter **1.75 1.60 1.40**

**KEMPE**
**Bielefeld . Obernstraße 8**

---

**Kinderwagen**
in allen Ausführungen
zu günstigen Preisen
wie immer

Meertens
am Jahnplatz

---

**C. Schormann**
Beerdigungs-Anstalt „PIETÄT"
Oberntorwall 33 Fernruf 922

---

Am Sonnabend vormittag ist unsere liebe, gute Tante und Kusine

**Fräulein Hermine Meyer**

nach geduldig ertragenem Leiden sanft entschlafen.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

**Die trauernden Anverwandten.**

Bielefeld, den 2. Juni 1936.
Waldhof 3

Die Beerdigung fand heute vormittag, 11 Uhr, von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

---

Nachruf.

Wenige Monate vor seinem 25jährigen Dienstjubiläum ist uns unser ältester Mitarbeiter

**Herr Eduard Hülsewede**

mitten aus seiner Tätigkeit heraus am Sonnabend nachmittag durch einen plötzlichen und unerwarteten Tod entrissen worden. Sein lauterer Charakter, sein Fleiß und seine stete Hilfsbereitschaft werden ihm jederzeit ein ehrendes Gedenken bei uns bewahren.

**Betriebsführer und Gefolgschaft der Benteler-Werke A.-G.**
Bielefeld/Neuhaus.

# Welt und Wissen

Nr. 126 — 126. Jahrgang

Unterhaltungs-Beilage zur Westfälischen Zeitung

Dienstag, 2. Juni 1936


## „Sie waren Preußen..."

### Die ersten Eisernen Kreuze für deutsche Seehelden

Der im Jahre 1813 gestiftete, in den Jahren 1870 und 1914 erneuerte Kriegsorden des Eisernen Kreuzes ist im Weltkriege an viele tausende, im deutsch-französischen Kriege 1870/71 an beziehungsweise wenige tapfere Seeleute verliehen worden, während er im Freiheitskriege Anno 13 nur in einem einzigen Falle an Seeleute zur Verleihung gelangte, der gleichzeitig die überhaupt erste Dekorierung von seemännischen Helden mit dieser Auszeichnung darstellt, wobei es bezeichnend und interessant ist, daß schlichte Schiffer eines Handelsfahrzeuges mit dem Eisernen Kreuze für Kombattanten bedacht wurden. Der außergewöhnliche Beweis von Tapferkeit, der hier vorliegt, rechtfertigt vielleicht eine kurze Darstellung dieses längst vergessenen Vorganges.

Am 30. Oktober 1813 verließ das in Memel beheimatete Schiff „Elfriede" den englischen Hafen Sherneß, um mit einer für die preußische Regierung bestimmten Ladung von Rum und Reis nach Swinemünde zu segeln. Das Fahrzeug wurde geführt von den aus Memel stammenden Brüdern Carl Brandt, einem 33jährigen Manne, als Kapitän, und Johann Brandt als Steuermann und hatte 4 Matrosen und einen Koch. Die unsicheren Zeiten der noch bestehenden Kontinentalsperre machten die Mitführung einiger „Donnerbüchsen", einer Pistole und eines Säbels erforderlich, die in der Kajüte untergebracht waren.

Am 1. November um die Mittagsstunde wurde ein fremdes, anscheinend in Seenot befindliches Schiff, eine sogenannte Brigantine, gesichtet. Die aus sieben Mann bestehende Besatzung, welche ihr Schiff als ein englisches und sich als Engländer ausgab, wurde an Bord der „Elfriede" geholt, da das eigene Schiff zu sinken drohte. Dort angekommen, veranlaßten die fremden Seeleute den Schiffer Brandt, seine vier Matrosen und den Koch nach dem sinkenden Schiffe noch einmal hinüber rudern zu lassen, um die noch reichlich vorhandenen Lebensmittel gleichfalls auf der „Elfriede" zu bergen. — —

Als jedoch das Boot mit den fünf Seeleuten außer Rufweite war, stürzten sich die sieben „Schiffbrüchigen", jeder mit einer bisher verborgen gehaltenen Pistole in der Hand, auf die ahnungslosen zwei Brüder mit dem Rufe: „Wir sind keine Engländer, wir sind französische Kaper, und ihr seid des Todes, wenn ihr euch widersetzt!" Und ehe diese sich zur Wehr setzen konnten, waren sie ergriffen, in die Kajüte gestoßen und durch die verschlossene Tür eingesperrt. Die Brüder waren sich vollkommen klar über das Entsetzliche ihrer Lage und daß sie ihr Leben nur vielleicht würden retten können, wenn sie Schiff und Ladung preisgaben und sich als Gefangene nach einem französischen Hafen führen ließen. Aber „sie waren Preußen", wie es in dem alten annähernd zeitgenössischen Bericht stolz heißt, „und wollten lieber wie Männer sterben, als die ihnen anvertraute, für ihren König bestimmte Ladung opfern". — Da das Schiff starke Fahrt machte, war eine Rückkehr und Hilfe seitens ihrer Mannschaft nicht mehr möglich, und die beiden Brüder waren ganz auf sich allein angewiesen.

Da die Piraten mit der Segelführung und Steuerung des so listig erbeuteten Schiffes nicht zustande kommen konnten, wurde der Steuermann aus seinem Gefängnis geholt. Diesen Augenblick benutzten die Brüder, jeder ein geladenes Gewehr in der Hand und eine geladene Ersatzbüchse hinter sich, aus der Kajüte zu entweichen und sich neben derselben rechts und links aufstellten. Und jetzt begann ein Kampf zweier gegen sieben, wie er erbitterter wohl selten ausgefochten worden ist. Da die Feinde gerade in einem dichten Haufen zusammen stehen, so fallen durch den gleichzeitigen Schuß der Brüder drei auf einmal, von denen sich jedoch zwei wieder aufraffen können. Die Gegner, des Kampfes auf stark schwankendem Schiffe ungewohnt, fehlen mit ihren Pistolen und stürzen sich jetzt mit Messern und Dolchen auf die Brüder, die jedoch vorher noch einmal feuern können und damit wieder einige Räuber kampfunfähig machen. Ein verzweifelt furchtbares Handgemenge auf dem von Blut schlüpfrigen Verdeck entsteht. Mann gegen Mann ringen die tapferen Preußen gegen die Uebermacht, und endlich, während der schwer durch einen Dolchstoß verletzte Schiffer todesmatt an dem Mast lehnt und nur noch zuschauen kann, ist es dem anderen Bruder gelungen, dem letzten noch kampffähigen Gegner mit einem Säbelhieb das Haupt zu spalten.

Der ungleiche Kampf ist zu Gunsten der beiden Brüder entschieden! In der bereits hereingebrochenen Dunkelheit werden die Leichen der getöteten Feinde über Bord geworfen und die beiden überlebenden mit unsäglicher Mühe von den verwundeten und zu Tode erschöpften Brüdern gefesselt. — Aber die Lage der Sieger ist überaus schwierig, da die beiden blutenden Helden das Schiff allein nicht mehr zu führen imstande sind. Da erscheint es wie eine göttliche Fügung, daß das herumirrende Boot mit den fünf eigenen Matrosen das Schiff wiederfindet und den schwer verletzten Brüdern Hilfe und Beistand leisten kann.

Das Schiff erreicht mit großen Anstrengungen den schwedischen Hafen Gotenburg, wo die beiden tapferen Brüder sich von ihren Wunden heilen lassen und nach seemännischem Brauch ihre Erlebnisse den Behörden zu Protokoll geben. — Die heldenhafte Tat der beiden preußischen Seeleute gelangte auch zur Kenntnis des Königs, der „beiden das Eiserne Kreuz zweiter Klasse am schwarzen Bande, wie es nur mit den Waffen in der Hand verdient werden konnte, verlieh." — Als die Brüder dann endlich ihre Heimatstadt Memel erreichten, wurde ihnen in einer großen Versammlung der Behörden und Bürgerschaft die ehrenvolle Auszeichnung feierlich überreicht.

— m —

## Nanga Parbat — ein deutsches Heldenlied



(Pressephoto, K.)

Unter diesem Titel gelangte der Expeditionsfilm der deutschen Himalaja-Expedition in Berlin zur Uraufführung. Der Film, dem unser Bild entnommen ist, zeigt den heldenhaften Kampf der deutschen Expedition mit dem asiatischen Bergriesen.

## Musikalische Inspiration

### Pfitzner über „Einfall" und „Arbeit"

An zwei Abenden in der Berliner Hochschule für Musik trat Hans Pfitzner, vom Vortragstisch und vom Flügel aus demonstrierend und antwortend, in persönliche Beziehungen zu einem großen Kreise von Musikstudenten, denen er seine Ansicht vom musikalischen „Einfall" auseinandersetzte. Vor einiger Zeit hatte sich Dr. phil. habil. Julius Bahle in der „Frankfurter Zeitung" gegen die von Pfitzner in seinen Schriften niedergelegte Meinung über den Schaffensvorgang des Komponierens gewandt und behauptet, der musikalische „Einfall" betrüge nur ganz wenige Takte, alles weitere sei dann „Arbeit". In temperamentvoller Weise und geschliffener Dialektik setzte nun Pfitzner seine bereits in der Presse eingeleitete Polemik gegen Bahle fort und zeigte an musikalischen Beispielend, daß zum mindesten bei ihm selbst der musikalische Einfall sich über eine ganze Reihe von Takten erstrecke und daß es diese schematische Trennung in der Arbeit des schöpferischen Musikers nicht gebe. Am zweiten Abend setzte dann durch die Fragen der Schüler und die Antworten Pfitzners eine aufschlußreiche Diskussion ein. Die Frage nach dem Kriterium, ob es möglich sei, inspirierte Musik von erarbeiteter zu unterscheiden, lehnte Pfitzner ab, wie er sich überhaupt gegen alles Theoretische, gegen die wissenschaftliche Betrachtung des schöpferischen Vorgangs verwahrte. Neben der inspirierten und erarbeiteten Musik gebe es noch eine dritte, die weder das eine noch das andere sei, nämlich den Kitsch.

Auf eine neue Ebene wurde die Aussprache gehoben, als Edwin Fischer, unser großer deutscher Pianist, mit einigen Fragen und ihrer musikalischen Erläuterung am Klavier eingriff. Auf die Frage, warum Bach im zweiten Teil der Es-Dur-Fuge das eine Mal 6/16, dann später 2/8 Takt schreibe, ferner, ob es wünschenswert sei, stärker zur Improvisation hin zu erziehen, einer Fertigkeit, die heute ganz verloren gegangen ist, antwortete Pfitzner, der Unterschied der Notierung, falls man ihn überhaupt erklären könne, sei eine Angelegenheit der „reinen Empfindung", wie es überhaupt falsch sei, eine Theorie, etwas Formelhaftes und Schematisches aufzustellen. Das eine jedoch, woran er festhielt, das er für den Höhepunkt der Musik überhaupt hielt, das ist das inspirierte Thema, die melodisch strukturierte Linie. Allerdings: eine achttaktige Periode erscheint sofort als gefährliches Schema. „Das Ideale ist eigentlich", so erklärt er, „ein musikalischer Zusammenhang ganz jenseits aller festen Formen." Wenn die Aussprache auch nicht alle im Zusammenhang eines derart weitgespannten Themas auftauchenden Fragen klären konnte, so gaben diese Abende den Hörern doch eine Fülle wertvollster Anregung. Pfitzner selbst dankte Edwin Fischer, der durch sein freiimprovisierendes meisterhaftes Spiel ein Beispiel deutschen Musizierens gegeben habe.

— r.

### Axel Munthes Augenlicht wiederhergestellt

Einem Augenarzt in Zürich gelang es — wie die Frankfurter Zeitung meldet —, dem erblindeten Axel Munthe, Verfasser des „Buches von St. Michele", durch eine Operation das Sehvermögen wiederzugeben. Axel Munthe arbeitete seit mehreren Jahren in Capri an einem neuen Werk, „Der Tod und der Arzt". Er konnte nun sein Manuskipt zum ersten Male selbst lesen und soll beabsichtigen, seine Arbeit stellenweise umzuändern, da er sie während seiner Erblindung unter Voraussetzungen geschaffen hat, die jetzt für ihn nicht mehr gültig sind.

## Die ganz großen Torheiten

3)

### Roman von Marianne von Angern

Na — vorläufig ist von Romantik nicht viel zu bemerken... Dunkle Straßen, die zugige Plattform der Elektrischen, ein angetrunkener Dienstmann... Jawohl, ganz bestimmt ist er angetrunken... man spürts an seinem Atem, wenn er, wie eben jetzt vor sich hinsingt... „Ich weiß auf der Wieden ein kleines Hotel..." Dabei kneift er so lustig die Augen zu... direkt unheimlich... Will denn diese Fahrt kein Ende nehmen?

„Achtung... wir steigen aus... Jetzt nur noch ein paar Schritterl..."

Da halten sie auch schon vor einem zweistöckigen Bau... Hotel blauer Stern'. Das trübe Laternenlicht reicht gerade hin, um die verwischten Goldbuchstaben zu entziffern... Ein bisserl schäbig scheint es ja zu sein... Schließlich ist's doch nur für eine Nacht... Die Katrin wird sich wundern — von Romantik keine Spur...

Das Zimmer? — Wehmütig denkt die Theres an den vertrauten weißgetünchten Schlafsaal mit den schmalen Mädchenbetten... Na egal. morgen gehts ins Grafenschloß...

Hastig packt sie ihr Waschzeug aus und fährt sich mit dem Schwamm über Gesicht und Hals. Dann zieht sie die mitgebrachte saubere Bluse an und läuft eilig die Treppe hinunter.

Jetzt, wo sie durch das kalte Wasser nicht nur körperlich erfrischt ist, regt sich in ihr doch der Wunsch, diese wenigen Stunden der unbeschränkten Freiheit nicht unnötig zu verkürzen.

Das von der Katrin entworfene Programm hat den Besuch eines Gasthauses vorgesehen, eines ‚feschen', wurde ihr dabei noch ganz besonders ans Herz gelegt... Aber wie gleich das Richtige finden? Am besten — man erkundigt sich beim Portier...

„Ein fesches Lokal...", grinst der Befragte und kratzt nachdenklich seinen Hinterkopf... „ja, — da könnt ich der Gnädigen schon am allerehesten den ‚Großmogul' empfehlen... Da gefallts den Damen immer sehr gut, weils halt fidel is' und eine gute Musik gibts auch..."

„Ach... Musik..." Gleich kriegt die Theres schwimmende Augen... „Ist es denn weit bis dorthin?"

„Nur eine kleine Promenad' wär's eben... Dort die breite Straße immer gradeaus bis zur Oper und nachher..."

Die Theres hat gut aufgepaßt und, ehe sie sichs versieht, steht sie schon mitten im Gewühl des Opernplatzes.

Ein rauschhaft heißes Lebensgefühl überkommt sie, als sie so mit blanken Augen um sich blickt. Dieser Verkehr — lieber Gott... Da kann sich Graz aber verstecken. Und die Lichter... und das Getöse, na — richtig großstädtisch halt... Und das Wunderbarste, daß man sich so gar nicht fremd fühlt hier. Im Gegenteil — ganz als gehöre man schon jahrelang dazu...

Nicht einen Augenblick irrt sie von der ihr bezeichneten Richtung ab... Jetzt müßte die Katrin sie sehen, wie sie da einherstolziert, abends nach zehn auf der Kärntnerstraße. Beileibe nicht die einzige Dame ist sie... Es wimmelte nur so von alten und jungen, die es gar nicht eilig haben heimzukommen. Und mitten drin in diesem Getriebe, sie, die Theres, sicher und selbstbewußt und kein Mensch merkt ihr die Provinzlerin an.

Da ist auch schon die Gasse, die der Portier genannt hat...

Ganz still und weltverloren wird das hier mit einemmal... Holpriges Pflaster, schlafende, altertümliche Häuschen... Merkwürdig reizvoll, wie unmittelbar sich in dieser Stadt Vergangenheit und Gegenwart die Hände reichen... So — jetzt abbiegen und dann noch rechts herum...

Schön wird das sein, dieses Stückchen Mittelalter einmal in Ruhe durchzustöbern...

Jäh schreckt sie empor aus ihrer Versonnenheit, als unvermutet grelles Licht vor ihr aufflammt. Ein vielfarbiges Transparent verkündet, daß man sich vor dem ‚Großmogul' befinde...

Ein wenig betroffen betrachtet Theres die schreiende Fassade. So ein richtiges Gasthaus scheint es nicht zu sein. Ob es am Ende nicht viel zu elegant und teuer...? — Ach — wo hat sie denn nur ihre Augen? Steht da nicht groß und breit ‚Solide Preise' angeschrieben...

In dem langen Flur, der zur Garderobenablage führt, kommt ihr ein livrierter Mann entgegen. „Nix los ist heut...", flüstert er vertraulich im Vorbeigehen.

Nett ist sowas... Grad als wäre man schon ein Stammgast, wird man hier behandelt. Da fühlt man sich doch gleich ein bißchen heimisch...

Nix los... hat er gesagt? — Na, ich danke... bis heraus hört man schon das Gedudel.

Beim Betreten des Saales zögert sie verdutzt einen Moment. Ein gewöhnliches Gasthaus ist es eigentlich nicht. Ganz verschieden von den Gasthäusern in Graz. Ach was — andere Städte — andere Sitten... Graz ist Graz und Wien ist Wien...

So überaus nobel..? Könnte man nicht direkt behaupten... Eher hat es etwas Zwangsloses an sich Ein Herr im Smoking spaziert singend zwischen den Gästen umher. Und wieder diese vielen Damen. Einfach über die Tische hinweg unterhalten sie sich miteinander... Na ja — das gemütliche Wien eben...

Es ist nicht leicht, einen anständigen Platz zu erwischen. Halt — dort der Ecktisch, der wird richtig sein. Da sitzt man so schön mit dem Rücken zur Wand.

„Alsdann, bittschön Herr Ober... ein Wiener Schnitzel — jawohl — mit Gurkensalat und ein Viertel Vöslauer."

Herrlich schmeckt es... Jetzt merkt man erst wie hungrig man ist... Schön spielt die Musik... Gutgelaunt summt die Theres ab und zu ein Stückchen Melodie mit.

Nun wird es auch tüchtig voll. Immer mehr Gäste kommen angeströmt. Die Tür steht überhaupt nicht mehr still. Die Theater und Kinos sind wohl eben zu Ende...

Trotz der Fülle versuchen einige zu tanzen. Ob das in dem Weizer Gasthaus auch nur einem Menschen einfallen würde? Und dazu noch Damen untereinander... Wie sie sich wiegen und biegen, als ginge es um eine Preisverteilung. Komisch ist das... Theres verbeißt sich das Lachen... Die Katrin müßte das sehen...

„Gestatten Sie." Noch ehe sie verdutzt aufblickt, hat ein Herr sich neben ihr niedergelassen.

„Pilsner," ruft er dem Kellner zu und rückt seinen Stuhl soweit zur Seite, daß er den Eingang beobachten kann. Von seiner Nachbarin nimmt er keinerlei Notiz.

Auch ihre Aufmerksamkeit ist völlig durch ein neues Lied gefesselt, das der Sänger eben beginnt und dessen belustigender Text sie plötzlich hell auflachen läßt.

Dieses Lachen veranlaßt den Fremden, sich umzuwenden und sie mit einem flüchtigen Blick zu streifen. Erschrocken preßt sie die Hand gegen den Mund und sieht mit drollig schuldbewußter Miene zu ihm hin. Ein kleines Lächeln huscht über seine Züge, dann kehrt er sich neuerdings von ihr ab.

Ein vornehmer Mann scheint es zu sein. Jede Bewegung, jede Geste, schon die Art, wie er die Zigarette hält, verrät Sicherheit und Selbstbewußtsein. Jetzt winkt er dem Kellner... Nach einem Baron mit ungarischem Namen erkundigt er sich. Ob er etwa schon fortgegangen wäre...? Nein... der Herr Baron sei heute bestimmt noch nicht hier gewesen... lautet die beflissene Auskunft des Befragten.

Also Barone verkehren hier sogar... konstatiert die Theres mit Befriedigung. Wenn das die Katrin wüßte... Uebrigens — weshalb sich imponieren lassen durch einen Titel? Zieht sie nicht morgen in ein Grafenschloß? Und Graf ist schließlich mehr als Baron! Bitte — sich nicht selbst niedriger einschätzen, als es einem zukommt... „Kellner — noch ein Vöslauer und einmal Palatschinken..."

Ein kleiner Groll gegen den schweigsamen Tischgenossen beginnt sich in ihr zu regen... Wenn er sich schon hierhergesetzt hat, könnte er doch wenigstens auch ‚Muh' sagen und nicht so arrogant hinwegsehen über einen, als ob man Luft wäre...

Immerhin hat er Lebensart genug, sein Glas aus dem Wege zu stellen, als der Kellner Wein und Mehlspeise serviert.

(Fortsetzung folgt.)

# Die reizendste Frau – außer Johanna

### Ein Roman aus der Zeit Bismarcks – – Von Paul Oskar Höcker

(41. Fortsetzung.)

Da war nun der Soldatenehrgeiz gepackt. Mit ein paar raschen Schritten befand sich Bismarck am Schacht. Unter seinen Füßen brachen ein paar Mauerteile aus, die nur noch lose im Schutt lagen, und fielen polternd in das kellerähnliche Untergeschoß. Eine Staubwolke drang herauf. Er hielt sich links und rechts fest, überwand die zu groß gewordene nächste Stufe, indem er das Knie zu Hilfe nahm, und gewann in seiner trotzigen Entschlossenheit, das erste Stockwerk rascher, als die unten harrende Jungenschar es erwartet hatte. Sie brachten ihm frohlockend eine Ovation, als sie durch die mächtigen Bogen entdeckten, daß er im Begriff war, jetzt auch die obere Nottreppe zu erklettern.

Oben stand Kathy. Ihre Kleider waren vom Bauschutt, vom Staub, vom Erdreich und vom Unkraut beschmutzt und zerkratzt wie die seinen. An der Wange trug sie vom Dorngestrüpp einen blutigen Schmiß.

„Also sind Sie mir doch gefolgt!" Sie sagte es ganz leise. „Bekomme itzt Strafe?"

„Zum Schulmeister habe ich zu wenig Talent, Kathy. Ich mache ja selbst sehr gern einmal wieder eine Schulkinderdummheit."

„Und es gibt auch keinen Mahnzettel für die zu Hause?" Sie wies mit dem Kopf nach dem Winzerhäuschen. Beide Hände zusammenpressend, sah sie ihn in voller Verzweiflung an. „Ja, ja, ja — ich weiß jetzt, wie er leidet! Es hat mir oft das Herz zerwühlt. Aber ich — ich kann jetzt nicht mehr . . ." Sie atmete tief und schwer. Eine Träne rann ihr über die Wange und mischte sich mit dem blutigen Durchzieher. Sie hob die schmutzig gewordenen Hände nicht, um die Träne wegzuwischen.

„Ein Leben steht noch vor Ihnen, Kathy!" sagte er leise, wie sie.

Sie schüttelte den Kopf. „Nein, lieber Freund, es ist kein Leben, sondern lebenslängliches Gefängnis."

„Das sagen Sie? Ein Mensch, der so reich beschenkt ist, so begnadet, so auserwählt? Ich denke gar nicht an Ihr Schloß, Kathy, an Ihren Park und Ihre Pferde. Ich denke an Ihre Kunst. Liebe, liebste Freundin: Was hat Gott alles in sie hineingesteckt! Schöner, junger, lieber Prachtkerl, der Sie sind — nein, Sie dürfen sich nicht so ungeheuerlich hinreißen lassen, Kathy! Das dulde ich nicht!"

„Schade!" stieß sie aus. „Es ist nun doch eine Strafpredigt geworden!" Sie preßte die Lippen fest zusammen, für eine Sekunde auch die Augen. Dann wandte sie sich jäh um und lief davon — über das Plattenwerk des Oberbaus bis zur Kante, die ihn nach Westen hin abschloß. Mit einem kurzen Anlauf war sie oben. Schwindel kannte sie nicht. Auf der schmalen Kante ging sie ziemlich rasch weiter, die Arme nach links und rechts ausstreckend, um sich im Gleichgewicht zu halten.

Bismarck war entsetzt. Oben in den Pyrenäen hatten sie in manchen Felspartien ähnliche halsbrecherische Kunststücke gewagt, sie alle beide, aber da hatte es ein sichtbares Ziel gegolten; hier stand am Ende des Wegs der Tod . . . Die oberste Kante lief noch hundert Schritt weit neben der Plattenbahn hin; das letzte Ende, das von Moosen umsponnen war, ragte wie ein freistehender Balken ins Blaue — das hatte er von der Straße noch gesehen . . . „Halt, Kathy!" rief er im Befehlston.

Sie hörte nichts, lief weiter.

Da vergaß er sein Lebensalter, vergaß Frau und Kinder, Amt und Zukunft, alles. Er fühlte sich verantwortlich für dieses junge, ihm lieb und wertvoll und unvergeßlich gewordene Geschöpf. Mit langen Schritten folgte er ihr. Einen einzigen Blick tat er von der Kante aus hinunter. Sechzig Fuß tief lag da unten die Erde, überschüttet mit Steinbrocken jeder Größe.

Er lief hinter Kathy drein, er wollte sie von der schmalen Kante nach links herunterreißen; denn da führten noch eine Strecke weit die Platten der alten Wasserbahn . . . Doch gleich dort vorn waren sie zu Ende . . . Wie ein Traumwandlerin schritt sie in ihr Verderben.

Nun hatte er sie erreicht. Er umfaßte sie rasch mit dem rechten Arm, riß sie an sich und sprang mit ihr nach links auf das Mauerwerk. Die Platten schwankten und bröckelten; dicht vor ihnen hörte die Bahn auf. Im scharfen Anlauf, den sie hatten, war ein Halten, ein Wenden, ein Umkehren nicht möglich. Zehn Fuß unter ihnen zog sich die untere Etage des Riesenfundaments noch eine kurze Strecke weiter hin.

„Aufgepaßt!" kommandierte er, preßte die leichte Gestalt wieder fest an sich und sprang mit ihr hinunter. Sie taumelten — standen. Das Mauerwerk unter ihren Füßen hielt. „Du wolltest mir nicht gehorchen, Kind? Hast du mir nicht feierlich gelobt — —?"

Es war, als ob sie jetzt erst aus ihrer Ekstase erwachte. Mit großen Augen blickte sie um sich. Sie sah von hier unten aus das letzte Stück der Mauerkante: die da oben pfeilartig am Ende der Ruine in schwindelnder Höhe herausragende schmale Steinplatte, auf der sie jetzt angelangt wäre. Nur einen einzigen Schritt hätte es für sie von da aus noch gegeben, den letzten . . . „Verzeih mir!" stieß sie aus. „Verzeih mir!" Sie preßte ihr Gesicht an seine Brust. Der Hut war ihr vom Kopf gefallen.

Bismarck blickte in ihr braunes, volles Haar mit dem seltsamen Goldschimmer. Sie weinte lautlos in seinen Armen. Sein Zorn, seine Angst waren gewichen. Er drückte seine Lippen auf den schmalen, feinen Kopf. „Arme kleine Kathy!" sagte er.

Sie sprachen auf dem Rückweg kaum ein Wort mehr. Solange sie sich noch auf dem unsicheren Boden des bröckelnden Mauerwerks befanden, hielt er ihre Hand fest; er merkte, daß sie in den Knien zitterte. Beim Abstieg über die seltsame Treppe half er ihr, indem er voranging; sie mußte sich auf seine beiden Schultern stützen.

Nikolai Orlow hatte sich schon wieder in den Wagen gesetzt, als die Kinder herzuliefen und ihm aufgeregt meldeten: „Sie kommen — sie kommen!"

Bismarck erklärte ihm, indem er lachend auf seinen Anzug wies, die kleine Extratour sei abenteuerlicher gewesen als manch berühmtere an der Maladetta im Spanischen droben. Er ließ sich von dem Weinbergarbeiter den ärgsten Schutt von den Schultern klopfen.

Kathy versuchte, am Brunnen ihr Gesicht und ihre Hände zu reinigen. Die Winzerfrau half bei der Säuberung des Kleides. Kathy brach von dem Olivenbaum, der neben der niedrigen Weinbergsmauer wuchs, einen kleinen Zweig ab. Die ihr geleistete Hilfe belohnte sie mit einem Geldstück, über dessen Höhe die Winzerfrau glücklich, aber doch sehr erstaunt war.

Auf der Straße, noch bevor sie zum Wagen gelangten, reichte Kathy den Olivenzweig Bismarck zu.

„Soll ich die Blätter als Friedensboten nehmen, Kathy?" fragte er.

„Als Dank, lieber Freund, und als Siegeslorbeer. Sie sind ja nicht nur mein Lebensretter — sondern auch mein Bezwinger!"

*

Auf der Eisenbahnfahrt nach Avignon, auch auf der Wagenfahrt zum Palast der Päpste und zu den anderen Sehenswürdigkeiten der alten Rhonestadt, war Nikolai Orlow stiller als sonst. Es kämpfte in ihm. Aber als sie an diesem Abend, dem letzten der gemeinsamen Reise, sich im Hotel zum Essen trafen, schien er seinen Schmerzanfall völlig überwunden zu haben.

Er konnte sich der Einzelheiten der Fahrt zum alten Römerbau kaum mehr entsinnen. Noch nie zuvor hatte er auch nur mit einer Silbe seine Kriegsinvalidität berührt. Als sie heute nach Tisch bei Mokka und Zigarre auf der Terrasse neben dem Speisesaal saßen, gestand er offen ein, daß er sich auf den Touren in den Pyrenäen mehrmals übernommen hätte.

Auf eine fragende Bewegung Bismarcks fügte er sofort hinzu: „Nein, nein, verehrter Freund, es trifft Sie keine Schuld! Ich war ja viel zu eitel, um Ihnen eine Rücksicht zu ermöglichen, hätte sie auch gar nicht angenommen. Ich wollte es doch vor mir selbst nicht zugeben, daß ich am Ende meiner Kräfte war."

„Dann werden Sie der Reise also keine gute Erinnerung bewahren?"

„Sie war der denkbar schönste Abschied, den ein Mensch wie ich von der Jugend nehmen kann. Ich werde immer in Dankbarkeit an die Zeit zurückdenken." Er reichte Bismarck die Hand über den Tisch, dann legte er sie für ein paar Augenblicke auf Kathys Schulter. „Und in Dankbarkeit an unsere gute Wanderkameradschaft."

(Fortsetzung folgt.)

# Neues aus aller Welt

## Vier Kinder in einem Wohnwagen verbrannt

**In der Nähe der sogenannten Bergmannssiedlung bei Kohlscheid lebte in einem Wohnwagen ein 32jähriger Berginvalide mit seiner Frau und vier Kindern im Alter von 13, 11, 5 und 3 Jahren. Am Pfingstsonntag abend hatten die Eltern den Wohnwagen verlassen und sich nach Kohlscheid begeben. Als die Kinder allein waren, brach aus ungeklärter Ursache Feuer aus. In wenigen Augenblicken stand der ganze Wagen in Brand. Die vier Kinder wurden ein Opfer der Flammen, bevor Hilfe gebracht werden konnte.**

## Schwere Verkehrsunfälle

**Drei Tote, zahlreiche Verletzte**

Bei Königstein am Taunus an der Einmündung der Reifenberger Landstraße in die Limburger Landstraße kam ein mit 40 Mitgliedern des Turn- und Sportvereins Rückingen besetzter Lastkraftwagen auf der steil abfallenden Straße ins Schleudern und überschlug sich zweimal. Sechs Männer und sechs Frauen wurden schwer verletzt. Auf der Fahrt von der Wasserkuppe nach Thüringen überschlug sich in einer Kurve in der Nähe des Dorfes Wüstensachsen ein Lastkraftwagen mit 14 Personen, wobei fünf Insassen schwer verletzt wurden und vier Insassen mit leichteren Verletzungen davonkamen.

Einen tragischen Ausgang nahm im Westerwald bei Steinen ein Pfingstausflug, den zwei Ehepaare aus Köln mit einem Mietkraftwagen unternommen hatten. Der Wagen streifte einen Grenzstein, überschlug sich zweimal und stürzte ins Wasser. Von den vier Insassen konnte lediglich eine Frau wieder gerettet werden. Ihr Mann, der den Wagen lenkte, und das Ehepaar wurden getötet.

## Großfeuer in Oberstdorf

**Der neue Kurhausbau vernichtet**

Ein Großfeuer hat in dem bekannten Kurort Oberstdorf im Allgäu schweren Schaden angerichtet. Die ehemalige Villa der Fürstin Fugger, die zentral in einem schönen Park gelegen ist und von der Gemeinde Oberstdorf zur Errichtung eines Kurhauses erworben wurde, ist nachts niedergebrannt.

Die Gemeinde Oberstdorf erleidet durch die Vernichtung des im Umbau begriffenen Fuggerhauses schweren Schaden. Der Wert des Parkes, der ebenfalls unter dem Feuer gelitten hat, und der Villa wird auf zusammen 200 000 RM., der der Villa der Fürstin Fugger allein auf etwa 60—70 000 RM. geschätzt.

## Im Dienst verunglückt

Der Stabschef des Führers nimmt heute an der Beisetzung von drei Marine-SA-Kameraden in Chemnitz teil, die am 27. Mai im Kaiser-Wilhelm-Kanal in Ausübung ihres SA-Dienstes tödlich verunglückten.

Ergänzend wird dazu aus Kiel gemeldet: Ein Boot der sächsischen Marine-SA., die von Dresden über Hamburg nach Kiel zu den Einweihungsfeierlichkeiten des Ehrenmals in Laboe unterwegs war, ist beim Schleppen durch den Nordostseekanal in der Nähe von Rendsburg durch eine Verkettung von unglücklichen Umständen gekentert. Drei SA.-Männer fanden dabei den Tod.

## Die Reichsstenografentagung

Am Pfingstsonntag erfolgte in Bayreuth in Anwesenheit von 4000 Mitgliedern der Deutschen Stenografenschaft und im Beisein zahlreicher Ehrengäste aus dem In- und Auslande die Austragung der diesjährigen Meisterschaft in der Kurzschrift und in Maschinenschrift, sowie die feierliche Einweihung des „Hauses der Deutschen Kurzschrift", womit gleichzeitig die Uebersiedlung der Reichsführung der Deutschen Stenografenschaft von Kulmbach nach Bayreuth vollzogen wurde.

Während der Vormittagsstunden wurde im Bayreuther Gemeindehaus in vier Abteilungen von je 100 Bewerbern und Bewerberinnen die diesjährige Meisterschaft im Kurzschrift- und Maschinenschreiben ausgetragen.

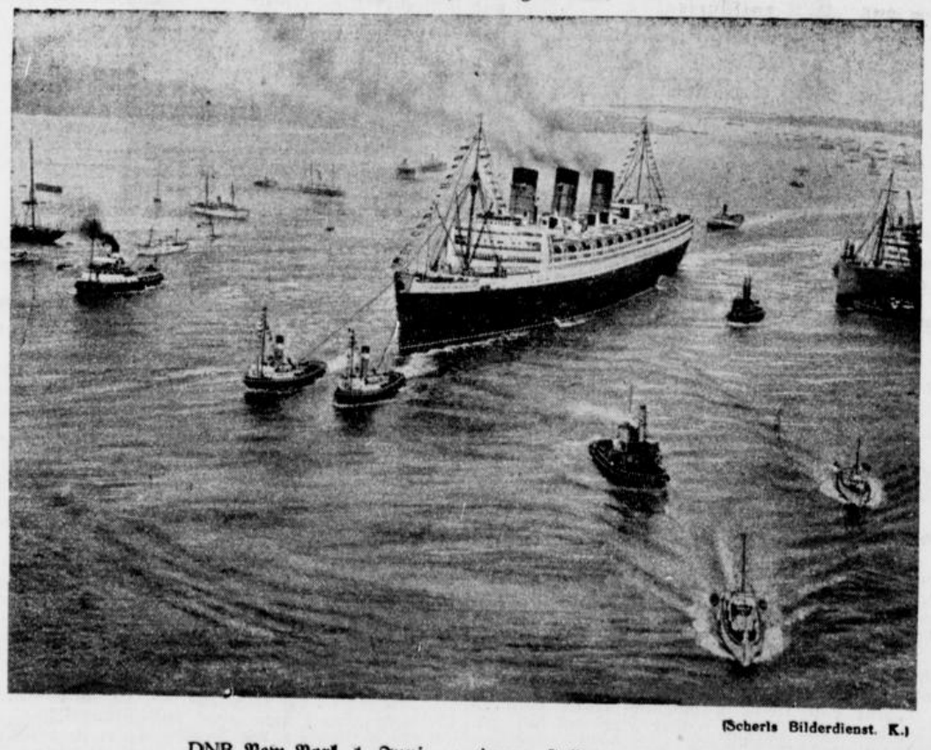
Am Abend fand ein Kameradschaftsabend statt, in dessen Mittelpunkt eine Rede des Beauftragten des kgl. ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Ernst Träger-Budapest stand.

## Schwere Bluttat eines Geistesgestörten

Zu einer schweren Bluttat kam es im städtischen Wohlfahrtsamt von Saarbrücken. Dort wurde der städtische Beamtenanwärter Willy Huth von dem 59-jährigen Johann Wiesinger, der den ganzen Tatumständen nach zweifellos geisteskrank ist, erschossen. Wiesinger erschien auf dem Wohlfahrtsamt in einer vollen Maskerade. Auf der Brust trug er ein Plakat, über die Schulter gehängt eine Handtasche, die sechs Mordinstrumente, Blumen und mehrere Phantasieplaketten enthielt. Er hatte zunächst mit dem Beamten eine Rücksprache. Dann begab er sich auf den Flur, drehte sich plötzlich um und richtete die Pistole ohne jeden ersichtlichen Grund auf den hinter ihm herkommenden Huth. Huth sank von einem Schuß ins Herz getroffen, tot nieder. Der Täter flüchtete und gab dabei noch drei Schüsse auf die ihm entgegentretenden Beamten ab, wobei ein Beamter durch einen Schuß in die Hand leicht verletzt wurde. Wiesinger wurde schließlich überwältigt und der Polizei übergeben.

# 29 Minuten später als die „Normandie"

**Das neu englische Riesenschiff „Queen Mary" lief vom Hafen Southampton zu seiner ersten Fahrt nach New York aus.**



(Scherls Bilderdienst. K.)

DNB New York, 1. Juni.

Der britische Ozeandampfer „Queen Marie" erreichte das Ambrose-Feuerschiff um 8.50 Uhr Newyorker Zeit, das heißt 29 Minuten zu spät, um den Rekord des französischen Dampfers „Normandie" zu schlagen.

Obwohl die Jungfernfahrt des Riesendampfers zeitweilig durch Nebel und Gegenwind behindert war und dadurch etwa 200 Meilen verloren gingen, stellte man in Schiffahrtskreisen fest, daß die „Queen Mary" jederzeit der „Normandie" das Blaue Band entwinden kann. Der beste Durchschnitt für 25 Stunden betrug 766 Seemeilen gegen 754 der „Normandie", das heißt etwa 33 Meilen in der Stunde. Die Vibration während der Höchstfahrt war so stark, daß verschiedene Geschwindigkeitsmesser vom Heck losgerissen und zahlreiche Verschraubungen gelockert worden waren.




„Vollschutz" sagt alles!

Essolub bietet Vollschutz:

Geringer Verbrauch • Belanglose Verbrennungsrückstände • Lange Schmierfähigkeit • Große Hitzebeständigkeit • Große Kältebeständigkeit

Alle Vorzüge in einem Öl!




DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT